

JAHRESBERICHT

2012 | 2013

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE HEIDELBERG



JAHRESBERICHT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE HEIDELBERG
1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

Pädagogische Hochschule Heidelberg
University of Education
Keplerstraße 87
D-69120 Heidelberg

0049-(0)6221 – 477-0
<http://www.ph-heidelberg.de>

Herausgeberin
Die Rektorin der Hochschule
Prof. Dr. Anneliese Wellensiek

Redaktion
Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz birgitta.hohenester@gmx.de
Christine Druskeit, M.A., Weinheim

Gestaltung
Katja Maibaum-Komma, Heidelberg

Druck
Texdat-Service gGmbH, Weinheim

Bildnachweis
Pädagogische Hochschule Heidelberg | Felber | Freundt (S. 15) | Hohenester | Kanzleiter (S. 82) |
Loos | MWK (S. 36) | Rupp (S. 51) | Schoon (S. 63) | SRH (S. 29) | Thauer | Dr. Dr. Volz (S. 83)

Stand
27. November 2013

20**12** | 20**13**

Inhalt

KURS HALTEN!	6
Grußwort des Hochschulrats	
HOCHSCHULLEITUNG	
DIE REFORM DER LEHRERBILDUNG GEMEINSAM GESTALTEN	10
Qualitätsgewinn durch Kooperation	
VERTIEFEN – VERBREITERN – VERNETZEN	13
Studium, Lehre und Medienentwicklung	
PROFIL „EXPERTS IN EDUCATION“ WEITER AUSGEBAUT	16
Qualitätsmanagement in Studium und Lehre	
IM FOKUS: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG	19
Forschung, Internationalität und Diversität	
BILDUNGSPROZESSE IM INTERDISZIPLINÄREN VERGLEICH	22
Forschungsprojekte an der Hochschule	
AUDIT „INTERNATIONALISIERUNG DER HOCHSCHULEN“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN	24
Akademisches Auslandsamt / Interkulturelles Forum	
WECHSEL IN DER HOCHSCHULLEITUNG	26
Prof. Dr. Dr. Bernward Lange neuer Prorektor ab Oktober 2013	
SOLIDE HOCHSCHULFINANZEN EBEN WEG FÜR WEITERENTWICKLUNG	27
Personal- und Wirtschaftsführung	
ORGANISATION	
SENAT UND HOCHSCHULRAT	34
AUSZEICHNUNGEN	
HERVORRAGENDE LEISTUNGEN WÜRDIGEN	38
Auswahl	
MENSCHENVIELFALT	
EINE HOCHSCHULE FÜR ALLE	42
Studieren mit Behinderung und chronischer Krankheit	

DIVERSITÄT UND GENDERGERECHTIGKEIT	44
Gleichstellungsarbeit	
ERFOLGREICHER AUFBAU DES BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENTS	46
Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	
VIELFÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE HOCHSCHULE	48
Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V.	
	FAKULTÄTEN
INTENSIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT NEUAUSRICHTUNG DER LEHRERBILDUNG	52
Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften	
HOCHSCHULRANKING: ABTEILUNG ENGLISCH ERREICHT BESTNOTEN	55
Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften	
NEUE INSTITUTSSTRUKTUR WEITER ETABLIERT	58
Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften	
	EINRICHTUNGEN
PREMIERE FÜR DAS INTEGRIERTE SEMESTERPRAKTIKUM	64
Schulpraktische Studien	
MASSGESCHNEIDERTE WEITERBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE UND BERUFSTÄTIGE	68
Professional School und Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.	
ARBEITEN MIT PHYSISCHEN UND VIRTUELLEN MEDIEN	72
Bibliothek	
INTENSIVIERTE VERNETZUNG DER IT-SYSTEME	74
Institut für Datenverarbeitung / Informatik	
ZEITGEMÄSSE MEDIENNUTZUNG PROFESSIONELL UMGESETZT	75
Audiovisuelles Medienzentrum	
EIN PERFEKTER ORT FÜR BILDUNGSEXPERTEN	77
Presse & Kommunikation	
HOCHSCHULVERANSTALTUNGEN 2012/2013	79
	IMPRESSIONEN
HOCHSCHULE GEMEINSAM GESTALTEN	82
Ein Bilderbogen	





KURS HALTEN! Grußwort des Hochschulrats

Prof. Dr. Wolfgang Schwark, Vorsitzender des Hochschulrats

Die Lage

Die Hochschule ist gut aufgestellt. Der Struktur- und Entwicklungsplan 2012 bis 2016 wird Schritt für Schritt umgesetzt und die auf den Weg gebrachte umfassende Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre trägt erste Früchte – auf der Grundlage eines geordneten Haushalts und mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Eine lange Zeit vermissene Kontinuität im Denken und Handeln greift Platz. Verlässliche Ziele sind vereinbart; nach und nach festigen sich förderliche Strukturen auf allen Ebenen der Hochschule. Sie erlauben ein transparentes Miteinander und eine umsichtige Leitung. Das stärkt die Akteure, bringt die Hochschule als System voran und schafft die notwendige Sicherheit auch für weitere Entwicklungsschritte.

Herausforderungen

Diese Stabilität ist kein überflüssiger Luxus. Im Gegenteil: Die Hochschulgemeinschaft ist auf ein solides Fundament dringend angewiesen. Denn jetzt und für die nahe Zukunft zeichnen sich veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen ab, die nicht nur willkommene Chancen, sondern auch ein großes Gefährdungspotential in sich bergen. Darauf werden die Pädagogischen Hochschulen reagieren und überzeugend antworten müssen. Manches ist gesellschaftlichen Entwicklungen geschuldet, anderes ist politisch gesetzt.

Vier Themen bestimmen die Diskussion

- Der dramatische Rückgang der Schülerzahlen wird sich auf die Ausbildungskapazitäten der Lehramtsstudiengänge auswirken. Ob und inwieweit für die frei werdenden Plätze alternative Studienangebote bereitgestellt werden können, muss in absehbarer Zeit geklärt werden.
- Die abschließende Entscheidung über die mittelfristige Finanzierung der Hochschulen steht aus. Wichtige Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene müssen neu verhandelt werden, so dass die Hochschule nicht mehr über die bisherige, mindestens achtjährige Planungssicherheit verfügt.
- Das Landeshochschulgesetz soll novelliert werden. Eine von der Landesregierung avisierte Neujustierung der Befugnisse und Zuständigkeiten der zentralen Gremien wird das Gefüge von Rektorat, Senat und Hochschulrat verändern und Entscheidungskompetenzen anders verteilen.
- Ganz entscheidend für die kommenden Jahre wird die Neuordnung der Lehrerbildung sein. Die für den Sommer 2013 angekündigten Eckpunkte der Landesregierung sind bislang nicht verabschiedet, aber es liegen Beschlüsse vor, die in eine eindeutige Richtung weisen. Der Standort Heidelberg scheint dabei in einer verhältnismäßig günstigen Situation zu sein, denn die vorausschauende intensive gemeinsame Vorarbeit von Universität und Pädagogischer Hochschule hat für eine rechtsverbindliche Kooperation bei der Lehrerbildung beste Voraussetzungen geschaffen. Der Hochschulrat unterstützt diese Initiative ausdrücklich; ihn beeindruckt die strategische Weitsicht der Beteiligten. Das Rektorat hat im Übrigen immer wieder gezeigt, dass es unübersichtliche Lagen souverän klären, Herausforderungen gelassen meistern und Kurs halten kann. Weiterhin Erfolg und Glück in turbulenter Zeit!



Verabschiedung von Prorektorin Prof. Dr. Anne Sliwka (rechts)



Verleihung des HRK-Zertifikats durch HRK-Vizepräsident Dr. Dieter Lenzen (links) an die Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek – mit dabei Henrike Schön, Leiterin des Akademischen Auslandsamts



REKTORAT

✿ *Berichte der Hochschulleitung*



International Day am 27. Juni 2013



Zeltfestival im Sommer 2013

DIE REFORM DER LEHRERBILDUNG GEMEINSAM GESTALTEN

Qualitätsgewinn durch Kooperation

Prof. Dr. Anneliese Wellensiek, Rektorin / Florian Kollmann, Referent des Rektorats

Baden-Württemberg wird die Lehrerbildung reformieren. Die verschiedenen Träger der Lehrerbildung sollen enger zusammenarbeiten und gerade den Pädagogischen Hochschulen soll dabei eine verantwortliche Rolle zukommen – so heißt es im Koalitionsvertrag der Landesregierung. Inzwischen sind die Pläne deutlich konkreter: Eine hochrangig besetzte Expertenkommission hat Empfehlungen erarbeitet, diese wurden ausgiebig öffentlich debattiert und auch an den Hochschulen hat ein intensiver Diskussionsprozess darüber eingesetzt, wie Universitäten und Pädagogische Hochschulen ihre Stärken in eine neu aufgestellte Lehrerbildung bestmöglich einbringen können.

Expertenkommission formuliert zentrale Ziele

Heidelberg war von Beginn an engagiert an diesem Prozess beteiligt: Seit Mai 2012 existiert hier der Round Table „Kooperative Lehrerbildung“, in dessen Rahmen Vertreterinnen und Vertreter von Universität, Pädagogischer Hochschule und Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) intensiv darüber diskutieren, wie eine verstärkte Kooperation aussehen könnte. Seit September 2012 wird auch auf Rektoratsebene an einem möglichen gemeinsamen Konzept gearbeitet. Hier geht es einerseits darum, die Hochschulen auf einen gemeinsamen Weg für die anstehende Reform vorzubereiten. Zum anderen haben sich die Rektorate aber auch darauf geeinigt, einen starken gemeinsamen Antrag in die Bund-Länder-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ einzubringen, deren Ausschreibung noch in diesem Jahr erwartet wird.

Antrag für Initiative
„Qualitätsoffensive
Lehrerbildung“ in Arbeit



Seitdem im März 2013 die Empfehlungen der Expertenkommission unter Leitung von Sybille Volkholz vorgelegt wurden, konnten die Planungen konkretisiert werden. Denn es wurde deutlich:

Für die angedachten Reformziele ist die Existenz der Pädagogischen Hochschulen eine zentrale Ressource – die Kooperation zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in den Studiengängen der Sekundarstufe ist die Basis für Qualitätsgewinne.

Synergieeffekte durch
institutionalisierte Kooperation

Die zentralen Ziele, welche die Expertenkommission formuliert hat, liegen in einer Stärkung der Fachlichkeit in allen Lehrämtern (besonders in den nicht-gymnasialen) sowie in einer besseren Vorbereitung auf den Umgang mit Heterogenität (in allen Schularten). Zwar sind die Pädagogischen Hochschulen nicht in der Lage, in der Breite mit dem fachwissenschaftlichen Niveau der Univer-



Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek

sitäten mitzuhalten. Sie verfügen dafür aber über die Kompetenzen in Diagnostik, Förderung und Didaktik, die erforderlich sind, um in komplexer (weil heterogener) werdenden Unterrichtssituationen professionell agieren zu können – eine Expertise, die wiederum an den Universitäten nur begrenzt vorhanden ist. Der Aufbau der jeweils notwendigen Kompetenzen in den nach Schularten getrennten Lehramtsstudiengängen dürfte angesichts der vorhandenen Ressourcen keine realistische Option sein – weder werden die Pädagogischen Hochschulen die fachliche Breite der Universitäten erreichen können, noch ist ernsthaft damit zu rechnen, dass Universitäten eigene fachdidaktische Expertise entwickeln können und wollen. Das ist aber auch gar nicht nötig: Denn durch institutionalisierte Kooperationen der Hochschularten kann nun eine Verschränkung der Kompetenzen beider Einrichtungen stattfinden. Die Synergieeffekte, die sich aus einer solchen institutionalisierten Kooperation ergeben – unabhängig davon, ob die neu zu gründenden Einheiten dann „School of Education“ heißen oder eine andere Bezeichnung erhalten – dürfen nicht ungeutzt bleiben.

Umstellung auf Bachelor und Master zwingend erforderlich

Hochschulübergreifende Kooperationen innerhalb der jetzigen Rahmenbedingungen (Staats-examensstudiengänge) sind aus praktischen Gründen nur in begrenztem Umfang möglich, z.B. durch wechselseitig geöffnete Lehrveranstaltungen. Gemeinsam konzipierte Studiengänge, welche die oben skizzierte Intensität der Verschränkung der unterschiedlichen Kompetenzen erst generieren würden, sind im jetzigen System undenkbar. Dagegen bietet sich der gemeinsame Master als Studiengang überschaubaren Umfangs bei gleichzeitig hoher, an der Profession orientierter Spezialisierung perfekt für solche Kooperationen an.

*„Master of Education“ in
Zusammenarbeit von
Pädagogischer Hochschule
und Universität*

Die Umstellung auf Bachelor und Master ist zwingende Voraussetzung dafür, dass eine solche institutionalisierte Kooperation gelingt.

Wenn eine konsequente Bologna-Umsetzung für das Lehramt erfolgt – wie mittlerweile von beiden Regierungsfraktionen beschlossen wurde –, sind die daraus resultierenden Chancen zur Realisierung von Qualitäts- und Effizienzgewinnen so groß, dass sich für die Hochschulen auch der damit verbundene Aufwand lohnen wird.

Das von den Heidelberger Rektoraten vorgeschlagene Kooperationsmodell folgt in seinen beiden Kernpunkten genau dieser Linie: Angestrebt wird eine institutionalisierte Kooperation, z.B. im Rahmen eines gemeinsamen Instituts für Lehrerbildung, deren inhaltlicher Kern ein von beiden Hochschulen gemeinsam verantworteter „Master of Education“ (joint program) bilden soll. Dieser soll mit den Profilschwerpunkten Sekundarstufe I (aufbauend auf dem bildungswissenschaftlich und fachdidaktisch ausgerichteten Bachelor-Angebot der Pädagogischen Hochschule)

und Sekundarstufe I/II (aufbauend auf dem fachwissenschaftlichen Bachelor-Angebot der Universität) angeboten werden. In einen solchen kooperativen Master kann in strukturierter Form und in stringent koordinierten Prozessen die ganze Vielfalt der Expertise beider Hochschularten eingebracht werden:

- erziehungswissenschaftliche Kompetenzen von PH und Universität
- psychologische Kompetenzen von PH und Universität
- fachwissenschaftliche Kompetenzen der Universität
- fachdidaktische Kompetenzen der PH
- sonderpädagogische Kompetenzen der PH.

Der kooperative, in den Profilen Sekundarstufe I und Sekundarstufe I/II ausgebrachte Master ist der Schlüssel zu einem qualitativen Sprung in der Lehrerbildung!

*„Team-Teaching“, gemeinsam
konzipierte Lehrveranstaltungen,
kombinierte Module*

Ein relevanter Anteil der Lehrveranstaltungen in den Fächern soll in unterschiedlichen Stufen der Verschränkung zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten – durch „Team-Teaching“, gemeinsam konzipierte Lehrveranstaltungen, kombinierte Module etc. – angeboten werden, durch welche die Synergieeffekte zwischen beiden Hochschularten maximal ausgeschöpft werden können. Dabei sollen die einzelnen Fächer selbst entscheiden, welcher Grad der Verschränkung jeweils angemessen und umsetzbar ist. Gleichzeitig können Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität bereits in die fachliche Ausbildung integriert werden. Nur so kann gelingen, was insbesondere auch in der Zielsetzung der Bund-Länder-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gefordert wird: die Stärkung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften. Bei – zumindest im gymnasialen Lehramt – gleichbleibender Studiendauer ist dies quantitativ durch bloße Addition entsprechender Studieninhalte nicht zu erreichen. Es bedarf vielmehr eines qualitativen Sprungs durch die Verschränkung der verschiedenen Kompetenzbereiche, durch die ein „Credit Point im Workload“ (erworbener Leistungspunkt) doppelt oder dreifach genutzt wird.

Breites politisches Interesse am Heidelberger Modell

*Unterstützung der Reformpläne
von unterschiedlichen
Akteuren*

Bereits in der Diskussionsphase hat das skizzierte Modell breites Interesse der politischen Öffentlichkeit ausgelöst: Vertreter der relevanten politischen Parteien haben sich in den letzten Monaten in Heidelberg über die gemeinsamen Pläne von Universität und Pädagogischer Hochschule informiert und auch der Vorstand des Landesschulbeirates war im Sommer an der Pädagogischen Hochschule zu Gast, um die Reformpläne zu diskutieren und dabei insbesondere auch die mögliche Umsetzung in Heidelberg kennenzulernen. Über die Parteigrenzen hinweg hat die Hochschulleitung sehr viel ermutigenden Zuspruch erhalten. Sie geht deshalb davon aus, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, um die Herausforderungen einer neuen Lehrerbildung und der damit verbundenen Umstrukturierungsprozesse zu meistern und gemeinsam mit der Universität einen starken, zukunftsorientierten Antrag in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vorzulegen.

Der Bilderbogen am Ende des Jahresberichts dokumentiert noch einmal die Kommunikation mit den Gesprächs- und Kooperationspartnern, die den Diskussionsprozess rund um das „Heidelberger Modell“ engagiert begleitet haben.



INFORMATION UND KONTAKT

E-Mail: rektorat@vw.ph-heidelberg.de

Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 112

VERTIEFEN – VERBREITERN – VERNETZEN

Studium, Lehre und Medienentwicklung

Prof. Dr. Gerhard Härle, Prorektor

Im Berichtszeitraum war die Tätigkeit des Prorektors für Studium, Lehre und Medienentwicklung vor allem von der Weiterführung der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre geprägt. Der Prorektor übernahm Leitungsaufgaben in den entsprechenden Drittmittelprojekten (siehe Bericht des Qualitätsmanagements) und Gremien. Er hatte die Vertretung der Rektorin im Verhinderungsfall, das Amt des Sprechers der Prorektorinnen und Prorektoren für Lehre der sechs Pädagogischen Hochschulen sowie die Vertretung des Bereichs Lehre im IT-Verbundprojekt inne.

Qualitätsentwicklung im Lehramt 2011

Modulhandbuchrevision

Zum Wintersemester 2012/13 wurden in allen Fächern sämtliche Modulhandbücher (MHB) des Lehramts 2011 auf Basis der Erfahrungen aus dem ersten Studienjahrgang überarbeitet, unterstützt vom Bologna-Beauftragten, dem Referenten für Lehrorganisation und Prof. Dr. Friedrich Gervé. Ziel war es, die Lesbarkeit der MHB in Bezug auf die Angaben zu Leistungspunkten, Notengewichtungen und Lehrinhalten sowie zu den Prüfungsanforderungen zu präzisieren, die Modulbausteine besser aufeinander abzustimmen und die Angaben mit jenen im Lehrangebot (LSF) zu vereinheitlichen.

*Optimierung der
Modulhandbücher*

Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre

Angestoßen von einer Podiumsdiskussion zu diesem Thema am Qualitätstag im Wintersemester (27. November 2012) haben die Konferenz der Studiendekane sowie die Senatskommission für Studien- und Prüfungsfragen im Frühsommer 2013 zu verschiedenen Aspekten Beschlüsse gefasst. Unter anderem ging es dabei um Fragen der „Anwesenheitskontrolle“, um Wege ein qualifiziertes Feedback zu Studienleistungen zu geben sowie um modulbezogene, kompetenzorientierte Prüfungen. Insgesamt hat sich die Hochschule damit für ein anspruchsvolles Konzept entschieden, das folgende Merkmale aufweist:

*Neu: anspruchsvolles Konzept
für qualifiziertes Feedback und
kompetenzorientierte Prüfungen*

- Das Studium soll durch einen hohen Grad an Verbindlichkeit und Selbstverantwortung geprägt sein.
- Studierende „testieren“ den Besuch einer Lehrveranstaltung selbst im Studienbuch.
- Lehrende stellen keine Anwesenheitstestate aus, sondern geben nach Möglichkeit ein qualifiziertes Feedback zu den Studienleistungen.
- Die Anforderungen werden zu Semesterbeginn mit den Studierenden vereinbart.
- Die Modulprüfungen sollen sich stärker als bisher auf die Kompetenzen des ganzen Moduls beziehen und kompetenzorientiert angelegt werden.
- Die Bedeutung der „Übergreifenden Kompetenzen“ (Studienbereich ÜSB) soll stärker ins Bewusstsein der Lehrenden und Studierenden gehoben werden.

Im Mai 2013 wurden darüber hinaus in enger Abstimmung mit Studienbüro und Akademischem Prüfungsamt verbindliche Leitlinien und Verfahrensregelungen für die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Einstufung in höhere Fachsemester nach Studiengangwechsel erarbeitet.

*Verbindliche Leitlinien und
Verfahrensregelungen*

Revision der Prüfungsordnungen

In Zusammenarbeit der Studiengangleitungen mit der Beauftragten für das Akademische Prüfungswesen Kirsten Rückauf und dem Prorektor wurden im Sommersemester 2013 alle Studien- und Prüfungsordnungen der BA- und MA-Studiengänge novelliert, weil neben studiengangspezifischen Optimierungen überall die Vorgaben von § 36 a LHG einzuarbeiten waren: Der 2012 ins Landeshochschulgesetz (LHG) aufgenommene Paragraph stellt die Umsetzung der von Deutschland bereits 2007 ratifizierten „Lissabon-Konvention“ sicher, die auf europäischer Ebene eine

*„Lissabon-Konvention“ mit
Novellierung der
Prüfungsordnungen*

größzügigere Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen vorsieht. Neu für die Hochschulen ist hierbei vor allem die „Umkehr der Beweislast“ zugunsten der Studierenden, für die in den Studiengängen neue Verfahrensregelungen entwickelt wurden.

Kommunikative Vernetzungen

Zur Verbesserung des Kommunikationsflusses im Hinblick auf alle Fragen, die Studium und Lehre betreffen, wurden regelmäßige Besprechungen des Prorektors mit Vertreterinnen und Vertretern der Studierendenschaft und mit den Studiendekaninnen und Studiendekanen etabliert.

Ausbau des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften

Der Studiengang wird seit Januar 2012 von Prof. Dr. Carsten Rohlf und Dr. Silke Trumpa geleitet. Im Zuge der inhaltlichen Weiterentwicklung stehen seit dem Sommersemester 2012 zwei weitere Profile zur Verfügung:

- Frühkindliche und Elementarbildung plus (Felbi+) (Prof. Dr. Jeanette Roos)
- Inklusion und Bildung für Kinder in riskanten Lebenslagen (InBi) (Prof. Dr. Birgit Werner und Prof. Dr. Havva Engin).

Das Profil Fachdidaktik erhielt drei weitere Schwerpunkte:

- Informatik / Geoinformatik / Technik
- Philosophische und Theologische Bildung sowie
- Zweit- und Fremdsprachen.

Zusätzliche Studierende durch neue Profile und Schwerpunkte

Der im Vorjahr eingeführte Regelkreis zur Qualitätssicherung hat sich bewährt und wird weitergeführt. Er dient der Erhebung von Daten und der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Studiengangstruktur und der Lehre auch mit Blick auf die anstehende Akkreditierung im Jahr 2015.

Insgesamt erfreut sich der Studiengang zunehmenden Interesses: So sind die Zulassungszahlen vom Sommersemester 2012 bis Sommersemester 2013 von 49 auf 78 angestiegen, wobei vor allem die Profile Felbi+ (22), InBi (11) und Fachdidaktik (24) zusätzliche Studierende gewinnen konnten.

Evaluationsordnung der Pädagogischen Hochschule

Unter Federführung der Hochschulreferentin für Evaluation Dr. Sarah Brodhäcker wurde eine Evaluationsordnung für den Bereich Studium und Lehre der Hochschule erarbeitet und vom Senat verabschiedet. Sie verpflichtet alle Lehrenden dazu, mindestens eine Lehrveranstaltung alle drei Semester evaluieren zu lassen. Darüber hinaus sollen in jedem Studiengang ein Modul pro Jahr und komplette Studiengänge einmal alle fünf Jahre evaluiert werden.

Evaluationen: neues Instrument zeigt positives Bild

Bereits im Wintersemester 12/13 wurde das neue Instrument gut angenommen: Insgesamt haben 81 Lehrende in 162 Lehrveranstaltungen Evaluationen durchgeführt. Dies entspricht circa 25 Prozent der Lehrenden bzw. 16 Prozent der Lehrveranstaltungen. Die dabei erhobenen Daten zeigen hinsichtlich der Einschätzungen der Studierenden zur Studienqualität ein insgesamt positives Bild. Es bestehen Angebote für Lehrende, sich auf Peerebene über die Evaluationsergebnisse auszutauschen und hochschuldidaktische Weiterbildung in Anspruch nehmen zu können (siehe Bericht zum Projekt „Experts in Education“).

Neben einer Evaluation des BA-Studiengangs „Frühkindliche Bildung“ führte die Hochschulreferentin für Evaluation überdies eine erste Modulevaluation im Fach Sport durch, die bei der weiteren Konzeption dieser Evaluationsform hilfreich sein wird.

Neue Promotionsordnung

Auch die Promotionsordnung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurde im Berichtszeitraum unter der Federführung des Prorektors novelliert. Ziel war dabei, die Ordnung an aktuelle rechtliche Vorgaben anzupassen und darin insbesondere auch die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards zu verankern. Daran wurden weite Bereiche der Hochschule beteiligt: Eine Arbeitsgruppe aus Fakultätsmitgliedern, dem Forschungsressort, Prüfungsamt und Justiziarin

Weiterentwicklung von Qualitätsstandards durch Novellierung der Promotionsordnung



Prorektor Prof. Dr. Gerhard Härle

hat zunächst einen Entwurf erarbeitet, der anschließend in zwei Lesungen im Senat intensiv beraten und am 6. Februar 2013 verabschiedet wurde. Die Promotionsordnung trat am 1. April 2013 in Kraft. Seither liegt die Durchführung der Promotionsverfahren in der Verantwortung der Fakultäten, die Promotionsausschüsse eingesetzt haben. Neu eingeführt wurde eine qualitätsorientierte Option zur „publikationsbasierten Dissertation“. Außerdem wurden das mündliche Prüfungsverfahren verschlankt und das Benotungssystem modernisiert.

Round Table „Kooperative Lehrerbildung“

Seit Mai 2012 existiert der Round Table „Kooperative Lehrerbildung“, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Universität, Pädagogischer Hochschule und Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) zusammensetzt. Der Prorektor hat dabei, zusammen mit seiner Kollegin von der Universität Prof. Dr. Friederike Nüssel, die Leitung inne.

Ziel des Gremiums war zunächst, gemeinsame Konzepte für erwartete Förderlinien auf Bundes- und Landesebene zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung zu erarbeiten. Der Round Table hat sich jedoch mittlerweile darüber hinaus als wichtige Kommunikationsplattform für die angestrebte engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Trägern der Lehrerbildung etabliert. Insbesondere wurden daher auch Chancen und Herausforderungen diskutiert, die sich für den Standort Heidelberg aus den Reformplänen der Landesregierung ergeben. Im Verlauf des Sommersemesters 2013 wurden in vier Arbeitsgruppen Ideen für einen gemeinsamen Master-Studiengang, für kooperative Lehrangebote im Bachelor, für innovative Lehrformate sowie für ein gemeinsames Eingangsassessment für das Masterstudium gesammelt und erste Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Diese dienen nun als eine wichtige Grundlage für die Antragstellung in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie für die erwartete Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor und Master. Eine wichtige Zielsetzung des Round Table ist die Vernetzung der unterschiedlichen Stärken von Universität, Pädagogischer Hochschule und SSDL und daraus resultierende Qualitätsgewinne.

*Round Table: Vernetzung schafft
Qualitätsgewinne*

Im kommenden Studienjahr werden für die Zukunft der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wichtige Entwicklungen in der Lehrerbildung, der Zusammenarbeit mit der Universität und der weiteren Optimierung der Qualität in Studium und Lehre auch durch die Vernetzung bestehender mit künftigen Förderprojekten zu bewältigen sein. Der Arbeitsbereich Studium und Lehre ist gut darauf vorbereitet.

*Gut vorbereitet auf kommende
Herausforderungen*



INFORMATION UND KONTAKT

E-Mail: haerle@vw.ph-heidelberg.de

Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 168

PROFIL „EXPERTS IN EDUCATION“ WEITER AUSGEBAUT Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Prof. Dr. Gerhard Härle, Prorektor

Cristian D. Magnus, M. A. / Dr. Sebastian Mahner, Referenten für Qualitätsmanagement

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg hat das Ziel, ihr Absolventenprofil „Experts in Education“ zu etablieren und auszubauen. Das Profil wurde durch einen breit angelegten Diskurs aus der Mitte der Hochschule heraus im „Weitblickprozess“ und im Zuge des „Lehramts 2011“ entwickelt und ist somit Ergebnis der gemeinsamen Qualitätsbemühungen aller Beteiligten. Diesem Profil gemäß zeichnen sich die Absolventinnen und Absolventen dadurch aus, dass sie

- gleichermaßen wissenschaftlich fundiert wie praxisbezogen ausgebildet sind
- zur Verwirklichung von Inklusion in Bildungsprozessen fähig sind
- dass sie vernetzt und interdisziplinär denken
- über Kompetenzen zur Beratung im Bildungsbereich verfügen und
- im Bewusstsein der Verantwortung für sich selbst und andere handeln.

Vorangebracht wird die Hochschule in dieser Etablierungsphase durch interne Initiativen, etwa die Mitwirkung zahlreicher Hochschulmitglieder in Gremien und beim Qualitätstag sowie durch externe Förderprogramme. Hier profitiert die Hochschule vor allem von Fördermitteln des Bundes und der Länder, die bis zum 31.12.2016 bereitgestellt wurden, um Studium und Lehre zu stärken. 4,8 Millionen Euro fließen in 23 Mitarbeiterstellen, die in unterschiedlichsten Bereichen angesiedelt sind. Die einzelnen Teilprojekte des Programms sind: „Experts in Education“ („Qualitätspakt Lehre“), „PH Start plus“ („Innovations- und Qualitätsfonds – IQF“) sowie „Optimal beraten!“ (IQF).

„Experts in Education“ im „Qualitätspakt Lehre“

Eineinhalb Jahre nach dem offiziellen Startschuss des Projekts „Experts in Education“ lässt sich eine Reihe von Erfolgen verzeichnen. Eine wichtige Voraussetzung dafür war der Aufbau einer gut funktionierenden Steuerung des Gesamtprojekts durch das Projektmanagement seitens des Prorektors für Studium, Lehre und Medienentwicklung und der Hochschulreferenten.

„Experts in Education“
erfolgreich etabliert

ZIEL I: SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON LEHRQUALITÄT

Projektmaßnahme: Qualitätsmanagement in Studium und Lehre verstetigen

Ziel der Maßnahme ist es, mit Blick auf die langfristige Etablierung eines hochschulweiten Systems der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre „Bausteine“ für ein solches System zu entwickeln. Ausgehend von der 2012 verabschiedeten Evaluationsordnung (siehe Bericht des Prorektors) wurde dank der Implementierung der Software EvaSys die Voraussetzung geschaffen, auf breiter Basis Lehrveranstaltungen mit individuell anpassbaren Fragebögen zu evaluieren.

Mit dem nun jährlichen „Qualitätsbericht Studium und Lehre“, der aktuelle Daten entlang des Absolventenprofils der Pädagogischen Hochschule kompakt bündelt, wurde ein regelmäßiger Beitrag zu Transparenz und Dialog bezogen auf die Qualität von Studium und Lehre entwickelt. Der ebenfalls jährlich stattfindende Qualitätstag im November 2012 mit rund 700 Teilnehmern hat stark zum Austausch über dieses Thema beigetragen.

Software EvaSys ermöglicht
Evaluierung auf breiter Basis

Projektmaßnahme: Hochschuldidaktik durch kollegialen Austausch voranbringen

Durch die neue Stelle für Hochschuldidaktik konnte die interne Weiterbildungsstruktur verbessert werden. So wurden bis Ende des Sommersemesters 2013 über 20 themenbezogene offene Weiterbildungsangebote ausgebracht. Beispiele dafür waren „Aktuelle Entwicklungen in der eigenen Lehre“ oder „Wie war ich? – Feedback fördern und fordern“. Eine Übersicht zu den Portfolio-Aktivitäten an der Hochschule erleichtert künftig den kollegialen Austausch zum Portfolio-Einsatz in der Lehre.

Interne Weiterbildungsstruktur
verbessert

Projektmaßnahme: Lehrorganisation optimieren

Den ersten Schritt innerhalb dieser Maßnahme stellte eine hochschulinterne Evaluation zur Lehr-

organisation dar: Die Ergebnisse der Umfrage (knapp 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) zeigen weiteren Optimierungsbedarf in der Kommunikation zwischen Hochschule und Studierenden (zu viel „Mundpropaganda“) und bei der Semesterplanung (Überschneidungen von Pflichtveranstaltungen). Zum ersten Thema wurde LSF („Lehre – Studium – Forschung“, elektronische Benutzerplattform z. B. mit Vorlesungsverzeichnis und Verwaltungsformularen) neu strukturiert und mit den Modulhandbüchern synchronisiert. Zum zweiten Thema wurde ein mit den zuständigen Gremien abgestimmter Zeitplan für die Einholung des Lehrangebots in den Fächern entwickelt.

ZIEL II: BERATUNG UND BETREUUNG IM PROFESSIONALISIERUNGSPROZESS

Projektmaßnahme: Studien- und Praxisberatung verbessern

Einen Meilenstein für die zentrale Studienberatung stellt die Einrichtung einer Telefonhotline für Studierende dar, welche die Erreichbarkeit der Beraterinnen und Berater für die Studierenden erheblich verbessert hat. In Stoßzeiten wurden schon zu Beginn rund 1.500 Anrufe pro Monat bearbeitet, Tendenz steigend. Zusätzlich erprobt wurde die Einrichtung einer Infotheke im Altbau.

Seitens des Praktikumsamtes sind die ersten Schulungen der Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater an den Schulen der Region (mit den Staatlichen Seminaren für Lehrerbildung und dem Staatlichen Schulamt Mannheim) hervorzuheben. Überdies wurden die Begleitveranstaltungen zum Orientierungs- und Einführungspraktikum und der erste Durchgang des Integrierten Semesterpraktikums evaluiert, um diese Professionalisierungsschritte noch besser gestalten zu können.

*Meilensteine:
Telefonhotline für
Studierende und Infotheke*

Projektmaßnahme: Tutoring-Mentoring-Counselling-Programm (TMC)

Auf Basis einer Vorstudie, zahlreichen Gesprächen in der Hochschule und eines Workshops beim Qualitätstag wurde ein Pilotmodell des „Tutoring – Mentoring – Counselling“ Programms (TMC, künftig „DurchBlick“) mit zahlreichen attraktiven Angeboten für Studierende entwickelt, das im Sommersemester 2013 startete.

ZIEL III: KOMPETENZORIENTIERTE STUDIENREFORM NACH BOLOGNA

Projektmaßnahme: fächerübergreifend vernetztes Lernen fördern

Durch das zusätzliche Lehrpersonal konnten in stark nachgefragten Fächern seit Projektbeginn über 80 zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten und somit kleinere Lerngruppen ermöglicht werden. Gleichzeitig wurde die (Weiter-)Entwicklung der neuen Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik ebenso gestärkt wie jene der Bereiche Bildungswissenschaften, Naturwissenschaftsdidaktik sowie interreligiöse und Grundwertefragen. In seiner Ausrichtung trug ein Großteil der Lehrangebote zur Interdisziplinarität und Vernetzung von Studieninhalten bei.

*80 weitere
Lehrveranstaltungen durch
zusätzliches Lehrpersonal*

Projektmaßnahme: Formate zum selbstgesteuerten Kompetenzerwerb etablieren

Alle Initiativen innerhalb dieser Maßnahme sind im Kontext des neuen Übergreifenden Studienbereichs der Pädagogischen Hochschule (ÜSB) zu sehen, der strukturell etabliert und inhaltlich weiterentwickelt wurde: So prüften die ÜSB-Koordinatorin und die ÜSB-Kommission nicht nur das Lehrangebot, sondern entwickelten auch einen Prozess zur optimierten Abstimmung der Lehrangebotserbringung und initiierten ein regelmäßiges ÜSB-Modultreffen. Die Ergebnisse der Begleitforschung zum ÜSB trugen zur Optimierung von Modul 1 und 2 bei.

Auch die Verbreitung der Möglichkeiten von Portfolio-Arbeit ist ein Aspekt des Kerncurriculums von Modul 1: Die Projektmitarbeiterin hat hier ein Konzept der E-Portfolio-Nutzung für die Praktika der neuen Lehrämter erarbeitet sowie Schulungsangebote dafür konzipiert und angeboten.

*Übergreifender
Studienbereich ausgebaut*

„Experts in Education“ im Innovations- und Qualitätsfonds (IQF)

Mit einem Beitrag zur guten zentralen und dezentralen Beratung der Studierenden wartet das Projekt „Optimal beraten!“ auf. Das Absolventenprofil wird hier von der Betreuungsseite her gestärkt, um die Studierenden in allen Punkten auf ihrem Weg zu „Experts in Education“ optimal zu beraten. Zur Etablierung eines hochschulweiten Beratungskonzepts wurden von Februar bis Juni 2013 Interviews mit 40 Fach- und Studiengangberatern zur aktuellen Beratungssituation geführt. Die Auswertung des Datenmaterials erfolgte bis Oktober 2013. Unter Rückbezug auf die Interviewergebnisse soll dann ein Fortbildungskonzept erstellt werden. Hervorzuheben sind eine Fortbildung

*Projekt „Optimal beraten!“
stärkt Beratungsangebot*

für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen sowie eine Fortbildung für Lehrende und Fachberatende am Qualitätstag der Hochschule.

Um das Beratungsangebot zu stärken, wird der Bereich „Studium“ auf der Homepage der Hochschule derzeit neu gestaltet. Zudem wird eine Wissensdatenbank als FAQ-Bereich („Frequently Asked Questions“) auf der Homepage etabliert, die bis zum Ende des Jahres freigeschaltet wird.

Alle Maßnahmen zielen auf eine Vernetzung der Beratenden ab und unterstützen die Orientierung der Studierenden im Studienverlauf. Sie etablieren damit ein vernetztes Denken im gesamten Hochschulkontext.

„Experts in Education“ – Qualitätspakt Lehre: Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Härle

SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON LEHRQUALITÄT

Sarah Brodhäcker: Evaluation

Stefanie-Maria Lorenz: Hochschuldidaktik / Interventionsnetzwerk

Cristian D. Magnus: Projektleitung, Management und Koordination zentraler Ansprechpartner

Dr. Sebastian Mahner: Projektleitung, Qualitätsmanagement und Monitoring

Lutz A. Schröder: Lehrorganisation

BERATUNG UND BETREUUNG IM PROFESSIONALISIERUNGSPROZESS

Dalibor Cesak: Praktikumsberatung

Katja Melzer: Studienberatung

Maren Wilke: Mentoring-Programm „DurchBlick“

KOMPETENZORIENTIERTE STUDIENREFORM NACH BOLOGNA

Eugenia Bösherz: Koordination „Übergreifender Studienbereich“

Frauke Brümmer: E-Portfolio

Janina Elsässer: Fach Deutsch – Inklusion und sprachliche Diversität

Kerstin Heil: Begleitforschung „Übergreifender Studienbereich“

Christiane Hochstadt: Deutschdidaktik

Dr. Inga Meyer-Ahrens: Naturwissenschaftsdidaktik

Julian Miotk: Interreligiöse Bildung

Thomas Strehle: Erziehungswissenschaft

Debora Totaro: Mathematikdidaktik Projektbüro: Christopher Kanavel



INFORMATION UND KONTAKT

E-Mail: magnus@ph-heidelberg.de / mahner@vw.ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 399 oder - 469

IM FOKUS: BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Forschung, Internationalität und Diversität

Prof. Dr. Anne Sliwka, Prorektorin / Dr. Nicole Flindt, Forschungsreferentin

Das Prorektorat für Forschung, Internationalität und Diversität hat im Bereich Forschung und Nachwuchsförderung im Berichtsjahr 2012/2013 vielfältige Projekte und Neuerungen initiiert und darauf geachtet, dass bislang erreichtes Know-how und die Stärken der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in diesem Bereich weiter ausgebaut wurden.

13. Forschungsbericht

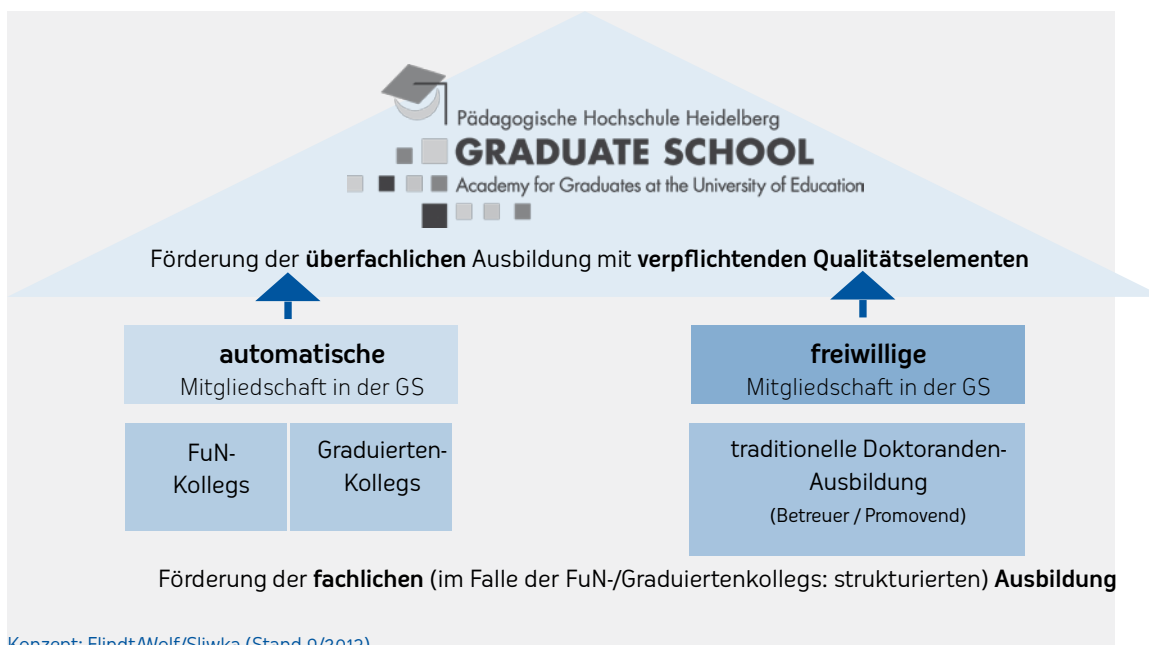
Mit dem neuesten Forschungsbericht 2011/2012 präsentiert die Pädagogische Hochschule Heidelberg eine Übersicht über ihre aktuellen Forschungsvorhaben in der breiten Vielfalt von bildungs- und fachdidaktischen Forschungsthemen. Darin zeigt sich deutlich, wie lebendig und forschungsstark die Hochschule dank ihrer Forscherinnen und Forscher ist. Der 13. Forschungsbericht berücksichtigt alle Projekte, die in der hochschulweiten und öffentlich zugänglichen Forschungsdatenbank (www.phhd-forschung.de) für die Jahre 2011 und 2012 erfasst sind. Neu sind statistische Übersichten zu Forschungsprojekten sowie zu laufenden und abgeschlossenen Promotionen in den einzelnen Fakultäten.

*Pädagogische Hochschule
Heidelberg zeigt sich
forschungsstark*

Fakultätsübergreifende „Graduate School“

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg hat mit dem Projekt „Graduiertenprogramm der PH Heidelberg“ im Jahr 2011/2012 einen Prozess in Gang gesetzt, der die Gründung einer zentralen, fakultätsübergreifenden „Graduate School“ zum Ziel hat und im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan (2012-2016) auch als ein wesentliches Ziel genannt wird. Kollegiaten von Forschungs- und Nachwuchsförderungskollegs oder Graduiertenkollegs sind automatisch Mitglieder in der „Graduate School“. Als überfachliche Dach- und Unterstützungsorganisation zunächst für Promovenden und später auch für Post-Doktoranden wird die „Graduate School“ vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten bieten.

Nachdem das Feinkonzept der „Graduate School“ 2013 intensiv diskutiert wurde, ist als letztes Projektziel die Erarbeitung der „Governance-Struktur“ bis Ende 2013 vorgesehen. Nach Vorliegen der Gremienbeschlüsse wird die „Graduate School“ zu Beginn des Sommersemesters 2014 an den Start gehen.



*www.ph-heidelberg.de/
forscherportraits*

Forscherportraits

Seit Anfang 2013 werden Forscherinnen und Forscher sowie der wissenschaftliche Nachwuchs zu ihren aktuellen Forschungsvorhaben interviewt. Unter dem Motto „Forscherportraits – Woran forschen Sie gerade?“ finden sich aktuelle Antworten zur Bildung – von Unterrichts- und Schulentwicklung, über Diversität, Inklusion und MINT-Bildung bis hin zur Medienbildung, Kommunikation und sprachlich-literarischer Bildung. Auch beantworten die (Nachwuchs-)Wissenschaftler die Frage, wie sich die Erkenntnisse im bildungswissenschaftlichen Alltag nutzen lassen. Die aktuellen und ausführlichen Interviews finden Sie unter www.ph-heidelberg.de/forscherportraits.

Großer Erfolg der Hochschule bei „Forschungs- und Nachwuchsförderungskolleg“

EkoL: „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung“

Bei dem vom Land ausgeschriebenen Forschungs- und Nachwuchsförderungskolleg (FuN-Kolleg) konnte die Pädagogische Hochschule Heidelberg mit einem umfangreichen Antrag gegen eine starke Konkurrenz überzeugen: Das FuN-Kolleg EkoL („Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung“) unter der Federführung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Sprecher: Prof. Dr. Markus Rehm) erzielte mit der Einwerbung von elf Stellen und 250.000 Euro Sachmitteln einen großen Erfolg. In den nächsten Jahren erforschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in unterschiedlichen Domänen die Kompetenzentwicklung angehender Lehrkräfte sowie deren Fähigkeit im Umgang mit Heterogenität. Das übergreifende Ziel dieses strukturierten Promotionskollegs ist es, Instrumente für eine standardisierte Diagnose und Modellierung der Lehrkompetenz zu entwickeln, wozu Testinstrumente validiert und bei Studierenden und Referendaren eingesetzt werden. Das FuN-Kolleg EkoL wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und ist auf drei bzw. nach positiver Zwischenbegutachtung auf vier weitere Jahre angelegt.

Erneut erfolgreiche Einwerbung von Forschungssoftware

Neuanschaffung spezieller Forschungssoftware

Das Prorektorat für Forschung, Internationalität und Diversität hat 2012 mit den erfolgreich beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingeworbenen Mitteln spezielle Forschungssoftware (MaxQDA, Atlas.ti, HLM und Citavi) für alle Forscherinnen und Forscher angeschafft und zentral im PC Pool (Neubau, Raum 234) installieren lassen. Mit der Einwerbung waren auch Maßnahmen zur Schulung in diesen Forschungssoftwares verbunden, die sich einer großen Resonanz bei renommierten Dozenten (u. a. Dr. Thorsten Dresing) erfreuten. Für 2013 konnten nochmals Restmittel für Forschungssoftware und -schulungen beim Land eingeworben werden. Diese werden vor allem für die Anschaffung von 2012 noch fehlenden Lizenzen für MPLUS und weiteren Forschungslizenzen der bereits installierten Forschungssoftwares genutzt.

Programm zur Anschubförderung von Forschungsprojekten

Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Prorektorat für Forschung stellte aus seinem Budget im Jahr 2012/2013 wieder Zuschüsse zu Programmen für Forscher und Nachwuchswissenschaftler zur Verfügung. So erhalten Forscherinnen, Forscher und auch Nachwuchswissenschaftler (ab der Annahme zur Promotion) auf Antrag für die aktive Teilnahme an nationalen wie internationalen Tagungen und Kongressen Mittel aus dem Budget des Prorektorats.

Weiterhin beliebt ist auch die Ausschreibung zur Organisation von Forschungstagungen an der Pädagogischen Hochschule. Im Berichtszeitraum wurde auch wieder zweimal jährlich das interne Programm zur Anschubförderung für Forschungsprojekte der Hochschule aufgelegt. In beiden Berichtsjahren stellte das Prorektorat für Forschung einen Großteil seines Budgets für dieses Programm zur Verfügung. Einmal jährlich erfolgte eine Doktorandenausschreibung, bei der sich Doktoranden und Post-Doktoranden um Mittel (beispielsweise für studentische Hilfskräfte oder spezielle Literatur) bewerben konnten.

Stelle der Forschungsreferentin mit „Lob und Anerkennung“ ausgezeichnet

Erfolgreiche Evaluation des Forschungsreferats

Die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) seit 2010 zu 50 Prozent mitfinanzierten Stellen der Forschungsreferenten an den Pädagogischen Hochschulen werden zurzeit zwischenevaluiert. Als Voraussetzung für die erfolgreiche Zwischenevaluation der Stellen verlangte das MWK nicht nur umfangreiche Berichte, sondern auch die Zusage der Hochschulleitungen, die Stellen als Dauerstellen einzurichten, um die Nachhaltigkeit der Maßnahme zu gewährleisten.



Prorektorin
Prof. Dr. Anne Sliwka und
Forschungsreferentin
Dr. Nicole Flindt

Im August 2013 ist die Stelle der Forschungsreferentin an der Hochschule mit „Lob und Anerkennung“ vom MWK ausgezeichnet worden und wird für die kommenden zwei Jahre vom MWK mitfinanziert, was einen großen Erfolg darstellt.

Ausblick

Die Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene bei der Einwerbung von DFG-, EU- und Stiftungsmitteln sowie sonstiger Drittmittel bzw. Promotionskollegs (siehe Bericht des Kanzlers) sind Ansporn, die Anstrengungen weiter zu erhöhen. Insbesondere die auf einem niedrigen Niveau befindlichen Promotionsabschlüsse – im Gegensatz zu den laufenden (gemeldeten) Promotionsverfahren – geben dem Prorektorat einen Handlungsauftrag, die geplante fakultätsübergreifende und Promovenden unterstützende „Graduate School“ der Hochschule weiter voranzutreiben. Dies wird auch nach dem Ausscheiden der bisherigen Prorektorin zum 31.08.2013 ein zentrales Anliegen bleiben.

*Zentrales Anliegen:
fakultätsübergreifende
„Graduate School“*



INFORMATION UND KONTAKT

Dr. Nicole Flindt

E-Mail: flindt@ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 468

Prof. Dr. Anne Sliwka

E-Mail: sliwka@ibw.uni-heidelberg.de

BILDUNGSPROZESSE IM INTERDISZIPLINÄREN VERGLEICH

Forschungsprojekte an der Hochschule

- 2013-2014** Kompetenzen des Erkenntnisgewinns und Zellkonzept-Mikroskopie mit digitalen Bildern im Vergleich zu originalen Präparaten
Fak. III - Biologie
Leiter/in: Prof. Dr. Lissy Jäkel
- 2013-2014** Analyse von Unterrichtsgesprächen zu Austausch, Reflexion und Vertiefung von Ergebnissen individualisierter Lernprozesse am Beispiel der Arbeit mit dem Lehrwerk „Kleine Forscher“ (Duden-Paetec 2010/11)
Fak. I und III - Sachunterricht
Leiter/in: Prof. Dr. Friedrich Gervé
- 2013-2014** PRIMA®Sprache – vergleichende Analysen zum Sprachverständnis bei Schülern der Klasse 3/4 an Grund-, Sprachheil- und Förderschulen
Fak. I - Sonderpädagogik - Pädagogik der Lernförderung
Leiter/in: Dr. Margit Berg, Prof. Dr. Birgit Werner
- 2013-2015** Wissenschaftliche Begleitung einer Werkrealschule im Transformationsprozess zur Gemeinschaftsschule (Fallstudie)
Fak. I - Erziehungswissenschaft - Schulpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Albrecht Wacker
- 2013-2015** Punkt, Punkt, Komma, Strich - blindenpädagogische Szenarien und gestalterische Parameter für ein Fördermittel zur Hinführung an die Brailleschrift für blinde und hochgradig sehbehinderte Kinder im Vorschulalter (4-6 Jahre) und ihr sehendes Umfeld
Fak. I - Sonderpädagogik - Blinden- und Sehbehindertenpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Markus Lang
- 2013-2016** Chain Reaction: A Sustainable Approach to Inquiry Based Science Education
Fak. III - Physik
Leiter/in: For the Chain Reaction consortium: Dr. Stuart Bevins, Sheffield Hallam University, UK
For partner 8: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer, PD Dr. Nicole Marmé
- 2013-2016** Wissenschaftliche Begleitung der Gemeinschaftsschule Baden-Württemberg
Fak. I - Erziehungswissenschaft - Schulpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Thorsten Bohl (Universität Tübingen), Gruppe Heidelberg: Prof. Dr. Anne Sliwka, Dr. Silke Trumpa, Prof. Dr. Carsten Rohlf, Prof. Dr. Markus Rehm, Prof. Dr. Albrecht Wacker
- 2013-2016** Forschungs- und Nachwuchskolleg: Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung (EKol), Teilprojekt: Modellierung und Entwicklung von Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität
Fak. I - Erziehungswissenschaft - Schulpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Markus Rehm (FAK III), Prof. Dr. Albrecht Wacker, Prof. Dr. Vera Heyl
- 2013-2016** Bilinguale Sprachentwicklung: Kinder mit typischer Sprachentwicklung und Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung, deutsch-französisches Kooperationsprojekt von DFG (Deutschland) und ANR (Frankreich) (DFG-ANR-Programm)
Fak. I - Sonderpädagogik - Sprachbehindertenpädagogik
Leiter/in: Deutschland: Prof. Dr. Cornelia Hamann, Prof. Dr. Solveig Chilla, Prof. Dr. Monika Rothweiler
Frankreich: Prof. Dr. Laurie Tuller, Prof. Dr. Philippe Prévost, Prof. Dr. Sandrine Ferré, Prof. Dr. Christophe dos Santos
- 2013-2016** Frühe naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten: Eine empirische Studie zur Rolle der Eltern und deren Resonanz auf frühe naturwissenschaftliche Bildungsangebote
Fak. III - Physik
Leiter/in: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
- 2013-2018** Inklusionsauftrag der Gemeinschaftsschule (GMS) - Evaluation eines inklusiven Bildungsangebotes: ein Kooperationsprojekt mit dem Schulamt Lörrach und der PH Heidelberg
Fak. I - Sonderpädagogik - Pädagogik der Lernförderung
Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner
- 2012-2013** ExpeditionN@school
Fak. III - Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
- 2012-2013** Evaluation baden-württembergischer Hochschulen zum aktuellen Stand der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Lehramtsausbildung
Fak. III - Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund

- 2012-2013** [Keep it Green](#)
Fak. III - Biologie
Leiter/in: Prof. Dr. Lissy Jäkel, Prof. Dr. Christoph Randler
- 2012-2013** [Mathematische Simulationen mit multiplen Repräsentationen \(MaSimuRep\)](#)
Fak. III - Mathematik
Leiter/in: Prof. Dr. Markus Vogel
- 2012-2014** [GIS4schools](#)
Fak. III - Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Ulrich Michel
- 2012-2014** [Kooperatives Lernen in der Lehreraus- und Weiterbildung \(Komet\), EU Comenius Projekt](#)
Fak. I - Erziehungswissenschaft - Allgemeine Pädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Anne Sliwka
- 2012-2014** [Diskriminierungserfahrungen von Lehrkräften mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen](#)
Fak. I - Erziehungswissenschaft - Allgemeine Pädagogik
Leiter/in: Karim Fereidooni
- 2012-2014** [Pathway to CLIL \(Content and Language Integrated Learning\) - Schulbegleitung an der Heiligenbergschule, Heidelberg](#)
Fak. II - Englisch
Leiter/in: Akademische Rätin Hannelore Bender-Renfordt
- 2012-2014** [How can a teacher tell if a bilingual child has language impairment: A study of the language of Russian-Hebrew and Russian-German migrant children in preschool and school age, German Israeli Foundation/ GIF Grant No. 1113-97.4-2010](#)
Fak. I - Sonderpädagogik - Sprachbehindertenpädagogik
Leiter/in: Dr. Sharon Armon-Lotem, Prof. Dr. Solveig Chilla, Prof. Dr. Na´ama Friedmann, PD Dr. Natalia Gagarina
- 2012-2014** [„Starkmacher Schule“ im Rahmen des Xenos-Programms „Integration und Vielfalt“](#)
Fak. III - Sportwissenschaft/Sportpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
- 2012-2014** [Zwangsmigrationen im Zusammenhang des 2. Weltkriegs. Trinationale Perspektiven und ihr Niederschlag in der Filmkunst. Ein Projekt zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe an Schulen in Polen, Tschechien und Deutschland](#)
Fak. III - Geschichte
Leiter/in: Prof. Dr. Bettina Alavi
- 2012-2015** [Regionalen Klimawandel beurteilen lernen - ReKli:B](#)
Fak. III - Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
- 2012-2015** [Academic Achievement and Chronotype in Elementary School Students](#)
Fak. III - Biologie
Leiter/in: Prof. Dr. Christoph Randler
- 2012-2015** [Mündliche Sprachleistungen im Fremdsprachenunterricht – initiieren, elizitieren und bewerten](#)
Fak. II - Englisch
Leiter/in: Prof. Dr. Karin Vogt
- 2012-2015** [AKTKOM: Kriterien kompetenzorientierten Unterrichts – eine akteursorientierte Analyse unter Berücksichtigung geographischer Unterrichtsmaterialien](#)
Fak. III - Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
- 2012-2015** [Textuelle Modellierungen von Körperlichkeit und Gestus in Dramentexten](#)
Fak. II - Deutsch
Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener
- 2012-2016** [Evaluation der Maßnahmen zur Lern- und Entwicklungsbegleitung in einer integrativ arbeitenden Grundstufenklasse \(ELEIG\)](#)
Fak. I - Sonderpädagogik - Pädagogik der Lernförderung
Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner
- 2012-2018** [Kursbuch Religion 2015](#)
Fak. II - Evangelische Theologie/Religionspädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Heidrun Dierk, Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz, Pfarrer Michael Landgraf, Prof. Dr. Hartmut Rupp

AUDIT „INTERNATIONALISIERUNG DER HOCHSCHULEN“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Akademisches Auslandsamt / Interkulturelles Forum

Henrike Schön, Leiterin des Akademischen Auslandsamts /
Prof. Dr. Anne Sliwka, Prorektorin für Forschung, Internationalität und Diversität

Nach einem Jahr Prozessbegleitung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurde das Audit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Internationalisierung der Hochschulen“ im Herbst 2012 abgeschlossen. Nachdem die Hochschule den umfangreichen Empfehlungsbericht der Auditoren erhalten hatte, fand am 19. November 2012 in Heidelberg eine Zukunftswerkstatt statt. Die Vertreter der HRK, Gernot Schmitz und Sarah Karis, werteten mit den Mitgliedern der Projektgruppe und der Rektorin der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Anneliese Wellensiek, die Empfehlungen der HRK aus. Unter dem Arbeitstitel „Bilanz und nächste Schritte“ wurden insbesondere die Möglichkeiten zur Umsetzung der Audit-Ergebnisse erörtert. In der Folge verständigte sich die Hochschulleitung mit den Dekanen der drei Fakultäten, für die kommenden Jahre aus der Internationalisierungsstrategie drei Arbeitsschwerpunkte auszuwählen: die Einrichtung eines Fellowship-Programms, die strategische Ausrichtung der internationalen Kooperationen sowie die Internationalisierung der Curricula.

Abschlusskonferenz „Erfolgreich internationalisieren!“

Als Abschlussveranstaltung lud die HRK Vertreterinnen und Vertreter aller deutschen Hochschulen für den 11. und 12. Dezember 2012 zu einer Konferenz zum Thema „Erfolgreich internationalisieren! Internationalität von Hochschulen erheben, bewerten und weiterentwickeln“. Allen auditierten Hochschulen wurde im Rahmen dieser Tagung das Zertifikat verliehen. Für die Pädagogische Hochschule Heidelberg nahm Prof. Dr. Anneliese Wellensiek als Rektorin die Urkunde entgegen. Heidelberg war die erste Pädagogische Hochschule, die von der HRK für das Audit ausgewählt wurde. Durch das Profil einer bildungswissenschaftlichen und international ausgerichteten Einrichtung ist die Pädagogische Hochschule Heidelberg mit den sehr guten Ergebnissen des Audits auch für andere Institutionen von Interesse.

*Hochschule mit sehr guten
Ergebnissen zertifiziert*

Beteiligung am DAAD-Seminar „Internationalisierung der Lehrerbildung“ in Bonn

Die Internationale Akademie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) „iDA“ veranstaltete im Juni 2013 zum ersten Mal ein Seminar, das sich im Schwerpunkt der Internationalisierung der Lehrerbildung widmete. Die Organisatorin, Dr. Gabriele Althoff, lud Prof. Dr. Anne Sliwka, Prorektorin für Forschung, Internationalität und Diversität, und Henrike Schön, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, zur aktiven Mitgestaltung des Seminars ein. Am 6. Juni hielten die beiden Vertreterinnen der Hochschule den Impulsvortrag zum Thema „Quo Vadis? Internationalisierung der Lehrerbildung zwischen Antriebs- und Bremsfaktoren“. In einem von Privatdozentin Dr. Ulrike Senger von der Universität Passau moderierten Expertengespräch berichtete Henrike Schön den Seminarteilnehmern, wie die Internationalisierung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gestaltet und umgesetzt wird.

*Impulsvortrag „Quo Vadis?“
bei der Internationalen
Akademie des DAAD „iDA“*

Dass die Hochschule hier Erfolge aufweisen kann, zeigte die anschließende Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an das Team Prof. Dr. Anne Sliwka und Henrike Schön, an einer im November 2013 in Berlin stattgefundenen Tagung zum selben Thema aktiv mitzuwirken.

*Entwicklung der
Internationalisierung der
Hochschule richtungweisend*

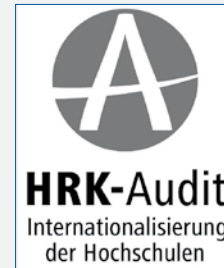
Premiere im Juni: „International Day“

Studierende zu Auslandsaufenthalten zu motivieren, alle Teilnehmer und Interessenten – Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Hochschule – zu vernetzen und in Kontakt zu bringen, das war das Ziel des ersten „International Day“, der am 27. Juni 2013 vom Akademischen Auslandsamt in der Mehrzweckhalle veranstaltet wurde. Von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr wurde bei einer Vielzahl von Vorträgen und Workshops über die Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte und die Möglichkeiten, diese durch Stipendien zu finanzieren, informiert. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Prorektorin Prof. Dr. Anne Sliwka und Auslandsamtsleiterin Henrike Schön berichteten 25 Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule über ihre Erfahrungen,

*Fülle an Fördermöglichkeiten
für Auslandsaufenthalte*



Prof. Dr. Anne Sliwka
und Henrike Schön



die sie im Ausland gemacht hatten. Deutlich wurde hierbei zum einen, dass von Heidelberg ausgehend in der ganzen Welt Aufenthalte stattfanden, in Europa, Afrika, Asien, in Nord- und Südamerika sowie Kanada. Ohne Altersbegrenzung steht eine Fülle von Fördermöglichkeiten offen: das ERASMUS-Programm für Studierende wie Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, das Baden-Württemberg-STIPENDIUM, die DAAD-Programme und vieles andere mehr.

Auf zahlreichen Informationstischen lag für die Besucherinnen und Besucher Informationsmaterial bereit. Großes Interesse fanden auch die von den internationalen Studierenden der Hochschule betreuten Ländertische. Beim geselligen „Get together“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher auch im informellen Rahmen austauschen. Im kommenden Jahr wird das Auslandsamt wieder zum „International Day“ einladen.



INFORMATION UND KONTAKT

Henrike Schön

E-Mail: hschoen@vw.ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 544

Prof. Dr. Anne Sliwka

E-Mail: sliwka@ibw.uni-heidelberg.de

WECHSEL IN DER HOCHSCHULLEITUNG

Prof. Dr. Dr. Bernward Lange als Prorektor für Forschung und Internationalität ab Oktober 2013 im Amt

Verena Loos, Leiterin der Abteilung Presse & Kommunikation



Prof. Dr. Dr. Bernward Lange

Prof. Dr. Dr. päd. Bernward Lange (Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften) hat zum 1. Oktober 2013 – und damit außerhalb des vorliegenden Berichtszeitraums – sein Amt als neuer Prorektor für Forschung und Internationalität angetreten. Damit folgt Lange auf Prof. Dr. Anne Sliwka, die einen Ruf an die Universität Heidelberg angenommen hat.

Forschungsstärke und Internationalität

Lange wurde vom Senat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gewählt; die Wahl wurde vom Hochschulrat bestätigt. Seine Amtszeit beträgt vier Semester. Der Erziehungswissenschaftler wird in dieser Zeit insbesondere das Profil der Hochschule als forschungsstarke und internationale Einrichtung weiter stärken bzw. ausbauen.

Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek sprach der scheidenden Prorektorin Anne Sliwka ihren besonderen Dank für die engagierte und sehr gute Zusammenarbeit aus. Insbesondere würdigte sie ihre Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Wellensiek begrüßte außerdem Professor Lange herzlich in der Hochschulleitung und wünschte ihm viel Erfolg bei der Ausübung seines neuen Amtes. Das gesamte Rektorat sei über seine Bereitschaft zur Kandidatur sehr erfreut gewesen.

Schulpädagoge mit viel Gremienerfahrung

Der 1951 geborene Bernward Lange studierte Grundschullehramt sowie Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Aachen (jetzt Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen). Die Promotion erfolgte 1982 an der RWTH Aachen mit einer Dissertation über die Entwicklung von Schulangst und Selbstkonzept. Nach Stationen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg hat Lange seit 1995 eine Professur für Schulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg inne. 2008 erneuerte die Philosophische Fakultät der RWTH Aachen seinen Doktorgrad.

Professor Lange war über viele Jahre Mitglied des Vorstandes der Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften sowie von 2004 bis 2006 Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft. Er engagiert sich zudem als Senatsbeauftragter für Auslandsbeziehungen und ist Mitglied des Promotionsausschusses der Fakultät I.

Profil der Hochschule weiter stärken bzw. ausbauen

Bernward Lange: Vita



INFORMATION UND KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Bernward Lange

E-Mail: lange@ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 167

SOLIDE HOCHSCHULFINANZEN EBENEN WEG FÜR WEITERENTWICKLUNG

Personal- und Wirtschaftsführung

Christoph Glaser, Kanzler

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg erzielte im Haushaltsjahr 2012 einen Jahresabschluss mit Haushaltsresten in Höhe von 3,8 Millionen Euro – eine weitere Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren. Im Jahr 2013 werden die durch gezieltes Rücklagenmanagement erwirtschafteten Reserven mit einem nicht unerheblichen Teil zur Bewältigung des entstandenen „Investitionsstaus“ eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Investitionsvolumen nochmals deutlich gesteigert werden, um auch Innovationsprojekten Raum zu geben.

Steigerung des Jahresergebnisses erhöht Investitionskraft

Die Schwerpunkte lagen in der informationstechnischen und medialen Ausstattung der Lehre. Angestrebt wird gleichfalls eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgung der Studierenden mit Informationstechnik. Ein Konzept zum Ausbau des W-LAN-Netzes an allen Standorten der Hochschule ist in Arbeit und soll möglichst rasch umgesetzt werden. Im letzten Jahr konnten bereits EDV-Ausstattungen, insbesondere Server und Computer, modernisiert sowie die für die Lehre benötigten Gerätschaften in den Fakultäten erneuert werden. Das Investitionsprogramm wird im laufenden Jahr fortgeführt. Weitere Großprojekte sind die bereits begonnene Umstellung des Aufnahmestudios im Audiovisuellen Medienzentrum (AVZ) der Hochschule auf digitale Technik, die Einrichtung eines speziellen Audiometrieraires sowie die Umzüge von zwei Instituten in neue Gebäude.

*Investitionsschwerpunkte:
mediale Ausstattung der Lehre*

Neues Mittelverteilungsmodell stärkt dezentrale Verantwortung

Das im Wintersemester 2012/2013 eingeführte Verfahren der Mittelverteilung nach Beratung im Haushaltsausschuss sowie im „Gemeinsamen Ausschuss zur Vergabe der Qualitätssicherungsmittel“ hat sich bewährt. Grundlage für die Verteilung ist ein Mischmodell aus volumen- und leistungsorientierten Indikatoren, das von beiden Gremien beschlossen wurde. Nach Festlegung der semesterweisen Rahmenbudgets erfolgt die Unterverteilung in den dezentralen Gremien der Fakultäten. In den Gremien zur Mittelverteilung herrscht eine konstruktive Zusammenarbeit aller Akteure, bei der die Gesamtentwicklung der Hochschule sowie die Verpflichtung auf gemeinsame Zielsetzungen im Vordergrund steht. Besonders hervorzuheben ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen der Hochschule in den Fakultäten und den dezentralen Einrichtungen. In einzelnen Fakultäten wird bereits für das Wintersemester 2013/2014 eine Weiterentwicklung der vorhandenen Budgetierungssysteme für die Unterverteilung an die Institute erprobt. Neben den Mitteln aus dem originären Hochschulhaushalt und den Sondermitteln (Hochschulpakt 2020, Hochschule 2012, projektbezogene Zuweisungen aus dem Innovations- und Qualitätsfonds des Landes, Stipendien- und Graduiertenförderung etc.) bilden die Qualitätssicherungsmittel (Nachfolge Studiengebühren) weiterhin eine wesentliche Säule der Hochschulfinanzierung. Letztere sind vor allem für die Ergänzung der Grundfinanzierung unerlässlich, weshalb ihr Erhalt für die kommenden Jahre auf gleichem Niveau zu sichern ist.

*Qualitätssicherungsmittel
weiterhin wesentliche Säule der
Hochschulfinanzierung*

Serviceverbesserung durch Zentrale Organisationseinheit Medien (ZOM)

Die Hochschule plant als strukturelles Modernisierungsziel, ein einheitliches Informationszentrum entsprechend den in § 28 Landeshochschulgesetz (LHG) dargelegten Grundsätzen einer „funktionalen Einschichtigkeit“ zu bilden. Das Informationszentrum soll die zentrale Versorgung der Hochschule mit Literatur und Medien gewährleisten. Gleichzeitig sollen Planung und Koordinierung von Diensten und Systemen der Informations- und Kommunikationstechnik effizienter bearbeitet werden. Zur Zielerreichung und Festlegung gemeinsamer Leitlinien wurde die „Lenkungsgruppe Medien“ eingesetzt, die den Gesamtprozess gestalten und die Zielstruktur entwickeln soll. Nach intensiver Vorarbeit in den Sitzungen der Lenkungsgruppe gelang es bereits im Mai dieses Jahres, die Zielstruktur für die „Zentrale Organisationseinheit Medien“ zu verabschieden. Wesentlich sind die Schaffung klarer Entscheidungsstrukturen und die institutionalisierte Vernetzung

*In Arbeit:
Organisationseinheit Medien*

der relevanten Akteure. Neben den unterschiedlichen Leistungen als Serviceeinrichtung sollen gemeinsame Ziele der Strategieentwicklung verfolgt werden. Die neue Struktur sieht ein Leitungsgremium vor, das die strategische Leitung über die vier Abteilungen (Technik und Bau, Rechenzentrum, Medienzentrum und Bibliothek) der „Zentralen Organisationseinheit Medien“ innehat. Die operative Verantwortung verbleibt bei den Abteilungsleitungen. Für die neue Struktur waren eine Definition der Tätigkeitsfelder sowie deren eindeutige Zuordnung entscheidend. Bis zum Jahresende sollen die Organisationsrichtlinien der neuen Einheit sowie die Satzungen für die Unter-einheiten erarbeitet und verabschiedet werden. Zum 1. Januar 2014 wird die „Zentrale Organisationseinheit Medien“ gegründet. Gleichzeitig werden die bisherigen Serviceeinrichtungen „Institut für Datenverarbeitung und Informatik“ (IfD/I) sowie die „Systemtechnik Verwaltung“ zur zentralen Einrichtung „Rechenzentrum“ zusammengeführt. Außerdem wird die neue zentrale Einrichtung „Medienzentrum“ gegründet, die Dienstleistungen des bisherigen „Mediendidaktischen Service“ (MDS) und des „Audiovisuelles Medienzentrum“ (AVZ) beinhalten wird. Die sonstigen technischen Tätigkeitsbereiche des AVZ werden künftig in die Abteilung „Technik und Bau“ integriert.

Zentrale Organisationseinheit Medien (ZOM):

KOOPERATIVES LEITUNGSGREMIUM								
KANZLER + LEITER TB + LEITER RZ + LEITER MZ + LEITER BIBLIOTHEK								
ABTEILUNGEN	TECHNIK UND BAU (TB)		RECHENZENTRUM (RZ)		MEDIENZENTRUM (MZ)		BIBLIOTHEK	
Aufgabenbereiche	Bereitstellung / Service: technische Basisinfrastruktur		Bereitstellung / Service: IT-Infrastruktur		Anwender-Support / Beratung Medieneinsatz in Forschung und Lehre		Verwaltung / Bereit- stellung medialer In- halte und Materialien	
Zugrundeliegende Einrichtungen	Technischer Dienst	AVZ (Technik)	IfD/I (Technik)	Systemtechnik Verwaltung	AVZ (Beratung AV-Produktion)	MDS	Bibliothek	Didaktische Werkstätten*
Verortung	Verwaltung		Zentrale Einrichtung		Zentrale Einrichtung		Zentrale Einrichtung	

*
mittelfristig

Fortbildungen im Betrieblichen
Gesundheitsmanagement
und in EDV

Hochschulpublikation:
Gesundheitsbezogene
Ressourcen optimieren –
Belastungen erkennen,
Ergebnisse der Befragung von
Beschäftigten im Rahmen des
Aufbaus des Betrieblichen
Gesundheitsmanagements,
Juli 2013, PH Heidelberg

Fortbildungsoffensive steigert Professionalisierung

Die in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung waren ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung und damit auch der Zukunftssicherung für die Pädagogische Hochschule Heidelberg. Neben Schulungen im Rahmen der EDV-Umstellung auf die neue „Office-Generation“ von rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung wurden erste Schulungsmaßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) angeboten (vgl. auch den Beitrag von Dr. Ulla Simshäuser im vorliegenden Bericht). Eine weitere Veranstaltungsreihe richtete sich an die Führungskräfte und griff die Erkenntnisse des 2013 erarbeiteten und veröffentlichten Gesundheitsberichts auf. Ziel war es, die Führungsebenen zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schärfen. Ebenfalls im Zuge des BGM-Prozesses wurden Workshops für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themen „Kommunikation im beruflichen Alltag“, „Teamentwicklung“ sowie „Stress- und Zeitmanagement“ angeboten. Darüber hinaus nahmen Mitglieder des Personalrats an bedarfsgerechten Schulungsmaßnahmen teil. 2012 wurde eine umfassende Schulung zum Thema „Tätigkeitsdarstellung und -bewertung nach der neuen Entgeltordnung“ durchgeführt. Im Frühjahr 2013 wurden weitere Schulungen zu Microsoft Office 2010 angeboten, an der alle Mitglieder der Hochschule teilnehmen konnten. Auch hier war das Interesse groß. Die Weiterführung der Fortbildungsreihen ist geplant. In den Jahren 2011 bis 2013 konnten bisher insgesamt 210 Mitarbeiterinnen und Mitar-



Kanzler Christoph Glaser

beiter der Hochschule an Schulungsmaßnahmen teilnehmen. Anspruch der Hochschule ist es, diesen hohen qualitativen und quantitativen Standard auch in Zukunft zu halten sowie auszubauen.

Ausblick und Appell

Neben den bereits erreichten zukunftsgeeigneten Strukturänderungen („Zentrale Organisationseinheit Medien“ und Einrichtung eines „Zentralen Prüfungsamts“ mit eigener Geschäftsführung) gilt es fortwährend zu prüfen, in welchen Bereichen weitere Strukturänderungen der gesamten Hochschule dienlich sind – sei es, um Serviceleistungen für Studierende und andere Mitglieder der Hochschule zu verbessern oder den Einsatz der Hochschulressourcen zu optimieren.

*Ziel: Selbstverantwortung durch
Professionalisierung*

Die Neuverhandlung des Solidarpakts für die Hochschulen (der bestehende läuft zum 31.12.2014 aus), der bisher den finanziellen Rahmen garantierte und die volle Übertragbarkeit der Haushaltsreste zusicherte, wird zeigen, ob die Hochschulen auch zukünftig die entsprechenden Ressourcen zur Weiterentwicklung erhalten werden. Die Hochschulen müssen im Gegenzug geeignete „Governancestrukturen“ und effiziente administrative Prozesse bilden. Ziel muss sein, die institutionellen Innovationen so voranzubringen, dass nicht nur die Leitungsebenen, sondern auch die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendigen Prozesse unterstützen. Erforderlich ist dafür insbesondere die Verbesserung der internen Kommunikation, die immer im Spannungsverhältnis zwischen zentraler Steuerung und dezentralen autonomen Entscheidungsebenen steht. Selbstverantwortung durch Professionalisierung ist daher ein Gradmesser. Gleichfalls sind geeignete rechtliche und nicht zuletzt finanzielle Rahmenbedingungen zwingend erforderlich. Es müssen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die der Hochschule ermöglichen, die notwendigen Prozesse sowie deren Umsetzung mit allen damit verbundenen Übergangskosten anzuschieben. Hier gilt es, nicht nur bereits etablierte Modelle zu nutzen, sondern innovative Ideen zu entwickeln, die vor allem die Lehrerbildung in Baden-Württemberg voran bringen können.

Hochschulen brauchen mithin eine wettbewerbsfähige finanzielle Ausstattung, die durch zwei Säulen getragen werden kann: die (hinreichende) Grundfinanzierung, die die Bewältigung der Kernaufgaben auf einer stabilen und langfristigen Basis erlaubt, und zusätzliche Mittel für die Etablierung innovativer Konzepte für Lehre, Forschung und den wissenschaftsstützenden Bereich, d.h. die Verwaltung. Die Rahmenbedingungen für überjährige, transparente und solide Finanzpläne kann nur die Politik zur Verfügung stellen.

*Wettbewerbsfähige finanzielle
Ausstattung über
Grundfinanzierung hinaus*



INFORMATION UND KONTAKT

Sekretariat: Janine Jahnke

E-Mail: kanzler@vw.ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 114

DIE HOCHSCHULE IN ZAHLEN

PERSONALENTWICKLUNG

Kopffzahlen	2012*	2013*
Professuren	65	64
Professurvertretungen	5	3
Juniorprofessuren	2	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	164	157
davon Abordnung inklusive Nachwuchsförderung	31	39
Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	109	103
Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Drittmittelprojekten	58	54
Lehrbeauftragte	163 bei 438 Lehraufträgen ¹	226 bei 556 Lehraufträgen ¹
Hilfskräfte finanziert aus Haushaltsmitteln / QSM	351	365
Hilfskräfte finanziert aus Sondermitteln des Landes	56	42
Hilfskräfte finanziert aus Drittmitteln	139	115

* Personalstand Stichtag jeweils zum 30.09. Kopffzahlen

BERUFUNGEN

Name	Vorname	Fach	Ernennungsdatum
Prof. Dr. Glaser	Cornelia	Pädagogische Psychologie	21.03.2013
Prof. Dr. Lang	Markus	Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	07.01.2013
Prof. Dr. Terfloth	Karin	Geistig- und Mehrfachbehindertenpädagogik	15.02.2013
Prof. Dr. Wacker	Albrecht	Schulpädagogik	01.01.2013

GASTPROFESSUREN

Name	Vorname	Fach	Gastprofessor seit
Prof. Dr. Röben	Peter	Technik	01.04.2013
Prof. Dr. Sliwka	Anne	Erziehungswissenschaft	01.09.2013

Honorarprofessur

Im Rahmen der Akademischen Matinee am 10.11.2012 hat die Pädagogische Hochschule Heidelberg Dr. Nike Wagner die Würde einer Honorarprofessorin verliehen.

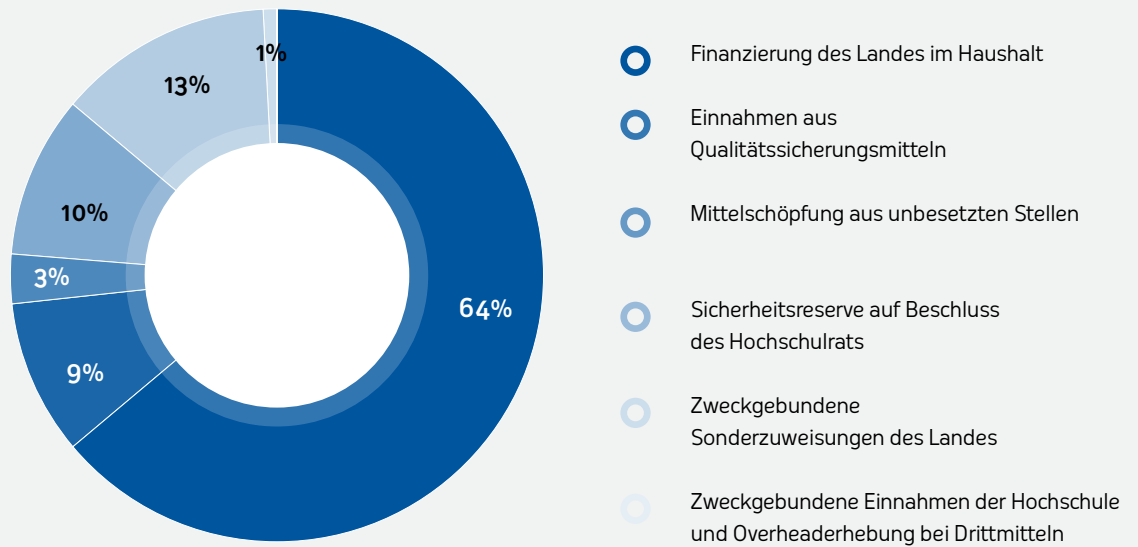
EINNAHMEN 2013

Finanzierung des Landes im Haushalt	14.960.000,00 €	63,90%
Einnahmen aus Qualitätssicherungsmitteln	2.200.000,00 €	9,40%
Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen	700.000,00 €	2,99%
Sicherheitsreserve auf Beschluss des Hochschulrats	2.300.000,00 €	9,82%
Zweckgebundene Sonderzuweisungen des Landes *	3.051.657,00 €	13,03%
Zweckgebundene Einnahmen der Hochschule	200.000,00 €	0,85%
SUMME	23.411.657,00 €	

* Die zweckgebundenen Zuweisungen des Landes setzen sich wie folgt zusammen:

- Mittel aus dem Hochschulpakt 2020
- Mittel Programm Hochschule 2012
- Mittel für drei Abordnungen
- Mittel Schlieben-Lange-Programm
- Mittel Landesgraduiertenförderung
- Mittel Vernetzungsprojekt EDV / PH Freiburg
- Mittel für Studienbeihilfen Auslandsstudium
- Mittel IQF Projekte
- Projektmittel Forschungs- und Nachwuchsförderung
- Förderung Online-BA „Frühe Bildung“

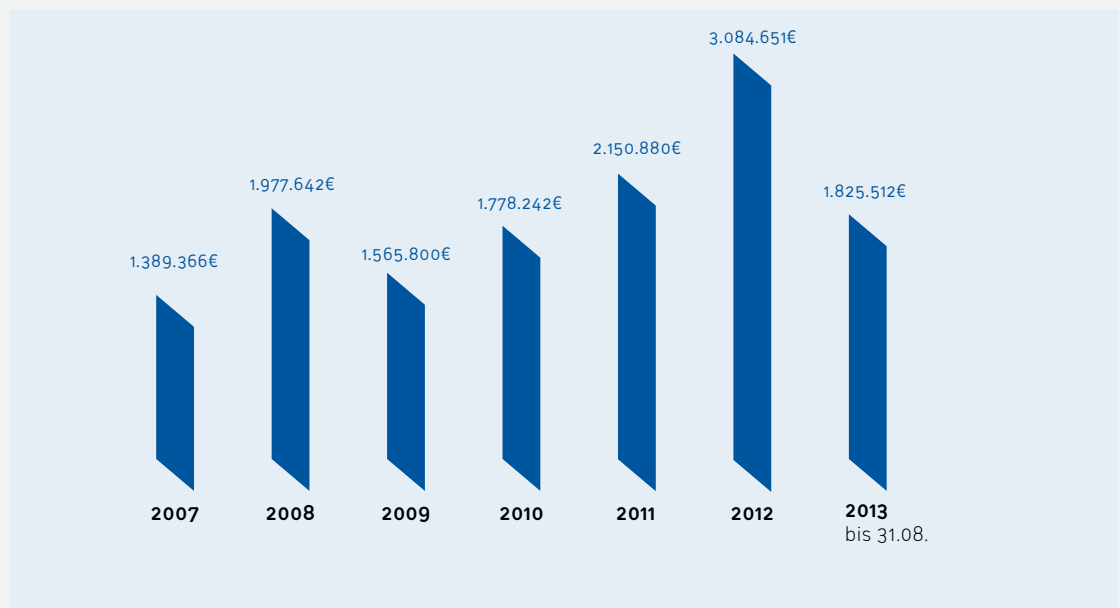
MITTELHERKUNFT: FINANZIERUNG DER HOCHSCHULE



ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL 2007 – 2013

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013 bis 31.08.
1.389.366 €	1.977.642 €	1.565.800 €	1.778.242 €	2.150.880 €	3.084.651 €	1.825.512 €

ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL 2007 – 2013

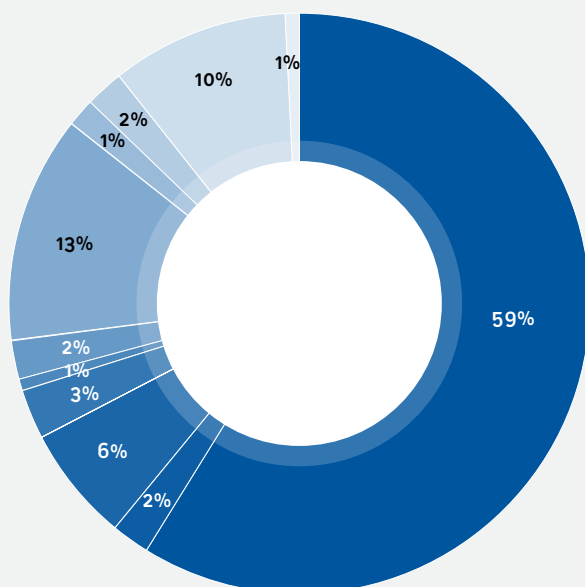


GEPLANTE MITTELVERWENDUNG 2013

Personal auf Stellen	13.709.000,00 €	58,82 %
Personal aus Mitteln Forschung und Lehre	501.000,00 €	2,15 %
Ausgaben Qualitätssicherungsmittel Personal *	1.498.000,00 €	6,43 %
Ausgaben Qualitätssicherungsmittel Sachmittel	360.000,00 €	1,54 %
Hilfskräfte / Lehraufträge Haushaltsmittel	190.000,00 €	0,82 %
Sachmittel Lehre und Forschung	650.000,00 €	2,79 %
Sachmittel Verwaltung	150.000,00 €	0,64 %
Investitionsmittel	500.000,00 €	2,15 %
Absicherung von Forderungen	500.000,00 €	2,15 %
Zweckgebundene Sondermittel des Landes (nicht übertragbar)	2.950.000,00 €	12,66 %
Sicherheitsreserve auf Beschluss des Hochschulrats (Planung)	2.300.000,00 €	9,87 %
SUMME AUSGABEN	23.308.000,00 €	

* inklusive Professurvertreter, akademische Mitarbeiter, abgeordnete Lehrer, Lehrauftragungsmittel und Hilfskraftmittel WS 2012/13 und SoSe 2013

MITTELVERWENDUNG



- Personal auf Stellen
- Personal aus Mitteln Forschung und Lehre
- Ausgaben Qualitätssicherungsmittel Personal
- Sachmittel Lehre und Forschung
- Sachmittel Verwaltung
- Investitionsmittel
- Zweckgebundene Sondermittel des Landes (nicht übertragbar)
- Ausgaben Qualitätssicherungsmittel Sachmittel
- Absicherung von Forderungen
- Sicherheitsreserve auf Beschluss des Hochschulrats (Planung)
- Hilfskräfte/ Lehraufträge Haushaltsmittel

ORGANISATION

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

Strukturen | Gremien | Personen

SENAT

AMTSMITGLIEDER:	
Rektorin	Prof. Dr. Anneliese Wellensiek
Prorektor	Prof. Dr. Gerhard Härle
Prorektorin	Prof. Dr. Anne Sliwka
Kanzler	Christoph Glaser
Dekan Fakultät I	Prof. Dr. Klaus Sarimski
Dekan Fakultät II	Prof. Dr. Georg Zenkert
Dekanin Fakultät III	Prof. Dr. Bettina Alavi
Beauftragte für die schulpraktische Ausbildung	Prof. Dr. Anne Berkemeier
Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Dr. Vera Heyl

WÄHLERGRUPPE I

Prof. Dr. Theodor Klauß · Prof. Dr. Karin Vogt · Prof. Dr. Ilona Esslinger-Hinz · Prof. Dr. Havva Engin · Prof. Dr. Peter Röben (bis 31.03.2013) · Prof. Dr. Lissy Jäkel · Prof. Dr. Birgit Werner · Prof. Dr. Martin Seidenfuß (ab 01.04.2013)

WÄHLERGRUPPE II

Akademische Oberrätin Jutta Hannig · Akademischer Rat Stefan Ulrich · Akademische Rätin Dr. Frauke Janz

WÄHLERGRUPPE III

Oberbibliotheksrat Christoph Penschorn · Verwaltungsangestellte Beate Reis

WÄHLERGRUPPE IV

Ole Müller · Moritz Velten Schilling · Theresa Weddeling · Emil Blum · Tina Ruttmann

ORGANISATION

HOCHSCHULRAT

Mitglieder und Funktionen

Der Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg besteht aus neun Personen. Fünf Mitglieder repräsentieren gesellschaftlich relevante Gruppen aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Vier Personen vertreten die unterschiedlichen Statusgruppen der Hochschule. Ein Mitglied des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und das Rektorat nehmen beratend an den Sitzungen des Hochschulrats teil. Die Mitglieder des Hochschulrats sind für die Dauer von vier Jahren bestellt; die Tätigkeit ist ehrenamtlich. Drei Hauptaufgaben lassen sich für die Arbeit benennen: strategische Beratung, Aufsicht und gesellschaftliche Vernetzung. Die Mitglieder handeln als strategische Mahner und Prozesstreiber, als Berater und Unterstützer. Sie geben Impulse und ermutigende Rückmeldung.

Im Berichtszeitraum setzte sich der Hochschulrat aus folgenden Personen zusammen:

VORSITZ	
Prof. Dr. Wolfgang Schwark extern / bis 30.6.2013	Vorsitzender des Hochschulrats Rektor a.D. der Pädagogischen Hochschule Freiburg
Prof. Dr. Christian Spannagel intern	Stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats Professor für Mathematik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
EXTERNE MITGLIEDER	
Dr. Pia Gerber	Geschäftsführerin der Freudenberg-Stiftung
Karsta Holch	Karsta Holch Consulting Heidelberg - Coaching, Vorträge, Workshops
Jutta Lang ab 1.7.2013	Diplom-Psychologin
Prof. Dr. Katharina Maag Merki bis 30.6.2013	Professorin für Pädagogik an der Universität Zürich, Schweiz
Klaus Schunk	Vorsitzender der Geschäftsführung und Programmchef der Radio Regenbogen Hörfunk in Baden GmbH & Co KG
Prof. Dr. Gert Weisskirchen ab 1.7. 2013	1976 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages; Honorarprofessor für angewandte Kulturwissenschaften an der Fachhochschule Potsdam
INTERNE MITGLIEDER	
Prof. Dr. Karl-Heinz Dammer	Professor für Allgemeine Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Avila Maschke	Studentisches Mitglied
Silvia Westphal ab 30.8.2013	Verwaltungsangestellte in der Personalabteilung der Hochschule



*Verleihung des „Goldenen Zugvogels“
an Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd-Bodo von Carlsburg (links)
und Prof. Dr. Michael Schallies*



*Auf der Akademischen Matinee im November 2012:
Verleihung des Karin und Carl-Heinrich Esser-Preises
sowie des Michael-Raubal-Preises;
2. von rechts Preisstifter Prof. Dr. Esser*



*Landeslehrpreis für Prof. Dr. Christian Spannagel (links) und sein Team;
in der Mitte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer*

AUSZEICHNUNGEN

❖ *Hervorragende Leistungen würdigen*



Auf der Akademischen Matinee:

Dekan Prof. Dr. Georg Ženkert, Prof. Dr. Nike Wagner und Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek



AUSZEICHNUNGEN

HERVORRAGENDE LEISTUNGEN WÜRDIGEN

– Auswahl –

November 2012

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg verleiht Dr. Nike Wagner, renommierte Kulturwissenschaftlerin und Intendantin des Kunstfestes Weimar, im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten des Akademischen Jahres 2012/2013 die Honorarprofessur.

November 2012

Gleichzeitig ging der DAAD-Preis auf Grund seiner hervorragenden akademischen Leistungen sowie seines hohen sozialen Engagements an den chilenischen Doktoranden Eduardo Bacqet-Pérez.

November 2012

Mit dem „Goldenen Zugvogel“ wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd-Bodo von Carlsburg ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für die exzellente Betreuung von Studierenden, die ein Auslandspraktikum in Litauen absolvieren. Prof. Dr. Michael Schallies wurde für sein Lebenswerk in der Internationalisierung der Lehrerbildung geehrt.

November 2012

Mit dem Michael-Raubal-Preis 2012 wurden Julia Säger, Katharina König, Samira Hermenau sowie Johannes Meyer geehrt.

November 2012

Der Karin und Carl-Heinrich Esser-Preis für Inklusion ging an Anne Wind, Selahattin Çetin und Nina Bolek.

November 2012

Der bereits mehrfach prämierte 4x4 Frauenchor war erneut erfolgreich: Bei den „1. Xinghai Prize International Choir Championships“ in Guangzhou/Kanton (China) gewannen die Sängerinnen um Chorleiterin Heike Kiefner-Jesatko Gold im Bereich „Female Choirs“. Der Chor belegt aktuell Platz 25 der INTERKULTUR-Weltrangliste der besten Chöre; im Bereich der Kammerchöre sogar den 2. Platz. Er ist damit der jeweils bestplatzierte Chor aus Deutschland.

November 2012

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Mdl) hat Dr. Michael Gieding, Dr. Andreas Schnirch und Prof. Dr. Christian Spannagel mit dem Landeslehrpreis 2012 ausgezeichnet. Die Dozenten hätten mit ihrem innovativen Lehrkonzept zwar nicht die Gesetze der Mathematik, aber doch die Methodik ihrer Lehre auf den Kopf gestellt, heißt es in der Begründung.

November 2012

Der Uwe-Uffelman-Preis für herausragende Leistungen von Studierenden und Alumni in der Geschichtswissenschaft ging an folgende Persönlichkeiten: Prof. Dr. Tobias Arand (PH Ludwigsburg) und Dr. Christian Bunnenberg (Universität Duisburg-Essen) wurden für ihre Publikation „Das Schlachtfeld von Woerth – Geschichtsort, Erinnerungsort, Lernort“ geehrt. Jan Pfeil, Claudia Kaiser, Julia Kühner, Nina Bolek, Philip Wolf, Steffen Greiner, Sara Schleckmann und Carolin Stetter wurden für ihre wissenschaftlichen Leistungen in den Feldern „Historische Forschung“ und „Didaktik der Geschichte“ ausgezeichnet.

Dezember 2012

Eine sehr gute Forschungsarbeit, eine starke internationale Ausrichtung sowie große Interdisziplinarität attestierte der Wissenschaftsrat, das wichtigste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Deutschland, dem Fach Englisch. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg schnitt damit als beste Pädagogische Hochschule ab.

Dezember 2012

Die Hochschule erhielt außerdem das HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“: Ihr wird insgesamt eine sehr gute internationale Ausrichtung attestiert. Für die Zukunft will die Hochschule ihre Internationalisierung noch weiter fokussieren und zum Beispiel die Curricula internationalisieren und Fellowship-Programme für regelmäßig stattfindende Gastdozenturen entwickeln.

Dezember 2012

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Best of 2012“ wurde der mit 250,- Euro dotierte Kunstpreis der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur an PH-Studentin Larissa Zabriko verliehen. Neben dem Preisgeld, das die Preisträgerin an Straßenkinder im Süd-Sudan gespendet hat, erhielt sie eine einjährige Mitgliedschaft im Heidelberger Kunstverein.

Januar 2013

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mdl) hat die Schirmherrschaft für das Projekt „Interreligiöses Begegnungslernen – die kooperierende Fächergruppe in der Schule“ (Prof. Dr. Katja Boehme) übernommen und begrüßt die Initiative an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ausdrücklich.

Januar 2013

Die Leiterin des Heidelberger Zentrums für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik, Prof. Dr. Havva Engin, wird auf Vorschlag des türkischen Außenministeriums für vier Jahre in das Beratergremium des Amtes für die Belange der im Ausland lebenden Türken berufen.

Januar 2013

Das Institut für Sachunterricht zeichnete erneut herausragende wissenschaftliche Hausarbeiten zur 1. Staatsprüfung aus. Herwig Weidmann, langjähriger Geschäftsführer des Instituts für Sachunterricht, stellte wieder das Preisgeld zur Verfügung. Die Preise gingen am 15. Januar 2013 an Sarah Neußer, Lisa Pusback, Lisa Kautzmann und Andreas Jäckle.

Februar 2013

Die Borys-Grinchenko Universität Kiew hat Prof. Dr. Karl L. Holtz, Professor i.R. für sonderpädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, die Würde eines Doktors ehrenhalber (Dr. h.c.) verliehen. Der Beschluss erfolgte auf Grund seiner wissenschaftlichen und lehrenden Tätigkeit, seines Beitrags zur Verwirklichung gemeinsamer internationaler Projekte sowie zur Entwicklung akademischer Freiheit und neuer Forschungsbereiche inklusiver Erziehung. Die Auszeichnung wurde in einer feierlichen Zeremonie in Kiew übergeben.

Juni 2013

Im Rahmen der Ausschreibung „MOOC Production Fellowship – Lehren und Lernen im Web“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Firma iversity habe sich Prof. Dr. Christian Spannagel und Dr. Michael Gieding vom Fach Mathematik – gemeinsam mit Lutz Berger und Dr. Lindner (wissmuth.de) – gegen mehr als 250 Mitbewerber durchgesetzt. Sie können ihre MOOC „Mathematische Denk- und Arbeitsweisen in Geometrie und Arithmetik“ ab Herbst 2013 durchführen.

Juli 2013

Rebecca Müller, die an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Lehramt Sonderpädagogik mit den Fächern Mathematik und Kunst studiert, erhält eine Förderung der Deutschen Telekom Stiftung. Die junge Frau wurde insbesondere auf Grund ihrer sehr hohen Kompetenz und Motivation für den Lehrberuf ausgewählt.

Juli 2013

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert das Forschungsprojekt „Erfolgreiche gehörlose und schwerhörige Menschen im Beruf“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Prof. Dr. Manfred Hintermair) in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Technologie und Behinderung.



MENSCHENVIELFALT

✦ *LebensBereiche der Hochschule*



INTEGRATION / INKLUSION

EINE HOCHSCHULE FÜR ALLE

Studieren mit Behinderung und chronischer Krankheit

Akademische Oberrätin Barbara Bogner, M.A., Behindertenbeauftragte

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum waren die Veröffentlichung der Evaluation der Empfehlung „Eine Hochschule für alle“ sowie die Mitwirkung am „Qualitätstag Lehre“ und bei der Tagung „Inklusive Entwicklungslinien“. Außerdem wesentlich waren der Teilerlass der Studiengebühren für weiterführende Studiengänge, die Einrichtung von Ruheräumen, der Aufbau eines Umsetzungsdienstes zur Erstellung von barrierefreiem Lehrmaterial und die Organisation von Nachteilsausgleichen bei Prüfungen im Kontext des Lehrangebots 2011 und der Umstrukturierung der Prüfungsämter.

Konsequenzen der Evaluation der HRK-Empfehlung „Eine Hochschule für alle“

www.hrk.de/fileadmin/redaktion/Auswertung_Evaluation_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf

An der Evaluation der Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Eine Hochschule für alle“ haben 135 der derzeit 268 Mitgliedshochschulen der HRK teilgenommen, darunter auch die Pädagogische Hochschule Heidelberg. Wesentliche Ergebnisse waren, dass an den meisten Hochschulen Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderung / chronischer Krankheit benannt sind, die Verankerung innerhalb der Hochschule derselben jedoch höchst unterschiedlich gehandhabt wird. Die meisten Beauftragten üben das Amt als Nebenamt aus und verfügen meist nicht über die erforderlichen personellen und technischen Infrastrukturen. Hier wurde dringender Nachbesserungsbedarf gesehen. Nachteilsausgleiche im Studium werden von fast allen Hochschulen gewährt. An vielen Hochschulen besteht zudem die Möglichkeit, das Studium aufgrund von Behinderung / chronischer Krankheit in Teilzeit zu erbringen.

Während für Studierende mit Mobilitätsbeeinträchtigungen bereits vielfältige Maßnahmen ergriffen werden, stoßen seh- und hörbeeinträchtigte Personen im Hochschulalltag noch auf vielfältigen Barrieren. Einzelne Hochschulen sehen spezielle Arbeitsplätze bzw. -räume für Studierende mit Behinderung / chronischer Krankheit vor, darunter auch die Pädagogische Hochschule mit zwei Ruheräumen (s. u.) und dem blindenspezifischen PC-Arbeitsplatz mit Punktschriftdrucker im Raum 105 in der Zeppelinstraße 1 in Heidelberg.

[Fünf Seminarräume mit Höranlagen ausgestattet](#)

Im September 2013 wurde der dazugehörige Laptop, der auch in Prüfungen eingesetzt wird, erneuert und verfügt jetzt über Windows 7 und aktuelle Versionen der Hilfsmittelsoftware Jaws und ZoomText. Außerdem wurden fünf Seminarräume mit Höranlagen ausgestattet, die mit individuellen FM-Anlagen von Studierenden mit Hörschädigung kompatibel sind. Diese sind im Neubau der Raum A 306 und im Altbau die Räume 219, 220 und in Kürze 209 und 130.

Mitwirkung bei „Qualitätstag Lehre“ und Tagung „Inklusive Entwicklungslinien“

In diesem Kontext steht auch die Mitwirkung beim „Qualitätstag Lehre“ mit dem Workshop „Besser hören = besser verstehen: Live-Demonstration der Höranlage in A 306“. Studierende und Lehrende konnten einen Einblick gewinnen, wie wichtig gutes Hören für Lehren und Lernen ist. Studierende mit Hörschädigung zeigten eindrucksvoll, welchen Nutzen sie von der Verwendung der Höranlage haben.

[Kooperation mit dem Zentrum Behinderung und Studium \(DoBus\) der TU Dortmund](#)

Die Inklusionsthematik wurde auf der Tagung „Inklusive Entwicklungslinien“ fortgesetzt. Nach einem kabarettistischen Einstieg durch Mitglieder der AG Studieren mit Behinderung / chronischer Krankheit erfolgte ein Impulsreferat der Behindertenbeauftragten mit aktuellen Forschungsergebnissen und daran anschließend ein Podiumsgespräch mit Studierenden mit Behinderung und dem Plenum. Hier konnte eine enge Kooperation mit dem Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium (DoBus) der TU Dortmund aufgebaut werden. DoBus verfügt über langjährige Erfahrungen bezüglich barrierefreier Hochschuldidaktik.

Weiterer Ausbau der familienfreundlichen und barrierefreien Hochschule

Die folgenden Aktionen zum weiteren Ausbau der familienfreundlichen und barrierefreien Hochschule wurden zusammen mit dem Gleichstellungsbüro durchgeführt. Gemeinsam konnte eine Änderung der Gebührenordnung für weiterführende Aufbau- und Master-Studiengänge herbeigeführt werden. Außerdem konnten zwei Ruheräume für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit, für Schwangere oder stillende Mütter eingerichtet werden (siehe Bericht der Gleichstellungsbeauftragten).

Ebenfalls gemeinsam und mit tatkräftiger Unterstützung durch Prof. Markus Lang (Blinden- und Sehbehindertenpädagogik) konnte ein Umsetzungsdienst zur Erstellung barrierefreier Lehrmaterialien für Menschen mit Sehschädigung eingerichtet werden. Der Umsetzungsdienst steht allen blinden und sehbehinderten Hochschul-Angehörigen, insbesondere Studierenden, zur Verfügung, aber auch Lehrenden, an deren Veranstaltungen Studierende mit Sehschädigung teilnehmen. Durchgeführt wird er von zwei geschulten studentischen Hilfskräften. Ein Tutorium konnte an eine blinde Studentin vergeben werden, für die es sonst keine Möglichkeit gibt, als studentische Hilfskraft zu arbeiten, die an dieser Stelle aber enormes Expertenwissen einbringen kann. Sie ist der Behindertenbeauftragten zugeordnet, die andere Hilfskraft der Gleichstellungsbeauftragten. Folgende Dienstleistungen werden vom Umsetzungsdienst erbracht:

- Umsetzung von Studienmaterialien in Blindenschrift oder Großdruck nach den Kriterien einer wissenschaftlichen Textumsetzung im e-Buch-Standard (z. B. Thesenpapiere, Skripten, Reader, PowerPoint-Präsentationen, Auszüge aus Büchern etc.)
- Umsetzung von Klausuren oder sonstigen schriftlichen Prüfungsunterlagen
- Archivierung der umgesetzten Unterlagen
- Einführung in den blindenspezifischen PC-Arbeitsplatz in der Zeppelinstraße 1
- Beratung, wie barrierefreie Dokumente aussehen müssen.

Der Umsetzungsdienst versteht sich als Serviceleistung für Studierende und Lehrende. Er ist telefonisch unter der Nummer 06221 477 - 721 oder per Mail unter umsetzungsdienst@ph-heidelberg.de erreichbar. Weitere Informationen: <http://www.ph-heidelberg.de/blinden-und-sehbehindertenpaedagogik/umsetzungsdienst.html>.

Organisation von Nachteilsausgleichen

Im Zuge der Veränderungen durch das Lehrangebot 2011 und die Umstrukturierung der Prüfungsämter wurde ein transparentes Verfahren für Nachteilsausgleiche bei Prüfungen (Modul- und Staatsprüfungen) entwickelt. Studierende mit Behinderung / chronischer Krankheit stellen rechtzeitig einen Antrag auf Nachteilsausgleich bei Prüfungen. Die Behindertenbeauftragte befürwortet den im Einzelfall erforderlichen Nachteilsausgleich, das Prüfungsamt genehmigt ihn; anschließend muss der Nachteilsausgleich (z. B. Zeitverlängerung) von den jeweiligen Organisatoren der Prüfung umgesetzt werden. Eine Checkliste zum Ablauf findet sich auf der Homepage der Behindertenbeauftragten und des zentralen Prüfungsamts.

Fazit und Ausblick

Studieren mit Behinderung oder chronischer Krankheit ist nach wie vor eine Herausforderung für Studierende, Lehrende und Verwaltung. Im Dialog lassen sich Wege finden, Barrieren weiter abzubauen, um ein chancengleiches Studium zu ermöglichen.

**INFORMATION UND KONTAKT****Barbara Bogner****E-Mail:** bogner@ph-heidelberg.de**Telefon:** 0 62 21 / 477 - 453

GLEICHSTELLUNG

DIVERSITÄT UND GENDERGERECHTIGKEIT

Gleichstellungsarbeit

Prof. Dr. Vera Heyl, Gleichstellungsbeauftragte

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde ein wesentliches Ziel der Gleichstellungsarbeit erfüllt: Bei fünf Professuren ging der Ruf an eine Frau, womit insgesamt der angestrebte Anteil von 50 Prozent bei den Neubesetzungen der Professuren erreicht wurde.

Weitere Ziele der Gleichstellungsarbeit sind die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die allgemeine Förderung der Gendergerechtigkeit – beispielsweise die Förderung der Qualifikation von Männern für das Lehramt an Grundschulen.

Die Gleichstellungskommission trägt außerdem zum Diversitätsmanagement der Hochschule bei, achtet bei Berufungsverfahren auf Gleichberechtigung hinsichtlich weiterer Diversitätsaspekte, wie Alter, ethnische Herkunft, Behinderung oder chronische Krankheit.

Personalia

Zu Beginn des Berichtszeitraums im Oktober 2012 wurden Prof. Dr. Vera Heyl als Gleichstellungsbeauftragte sowie Studienrätin Susanne Bauernschmitt und Dr. Andreas Schnirch als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Unterstützt wird das Gleichstellungsteam von der Gleichstellungskommission, deren Mitglieder Akademische Oberrätin Barbara Bogner, M. A., Fachschulrätin Mareike Drinhaus, Prof. Dr. Sabine Kaufmann und Dr. Klaus Scheler ebenfalls wiedergewählt wurden. Für eine Amtszeit von einem Jahr wurden die studentischen Mitglieder Matthias Gebauer, Anna Elisa Paulus, Kirsten Rieke und Christiane Saknus gewählt.

Gleichstellungsteam für weitere Amtszeit bestätigt

Familienfreundliche und barrierefreie Hochschule

Vor dem Hintergrund der Leitbilder Familienfreundlichkeit und Inklusion hat die Gleichstellungsbeauftragte in Kooperation mit der Behindertenbeauftragten einen Antrag auf Änderung der Gebührensatzungen der Masterstudiengänge „E-Learning und Medienbildung“ und „Bildungswissenschaften“ sowie des Aufbaustudiengangs „Lehramt an Sonderschulen“ eingebracht. Der Senat hat in der Sitzung vom 19.12.2012 eine Änderung der Gebührensatzungen beschlossen, die einen Teilerlass der Studiengebühren (50 Prozent) für Studierende mit Kindern unter 14 Jahren sowie Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit vorsieht.

Teilerlass der Studiengebühren bei Masterstudiengängen durchgesetzt

Der im Wintersemester 2012/2013 eingereichte gemeinsame Antrag der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten auf Einrichtung von je einem Ruheraum für Studierende mit Schwangerschaft, Studierende, die stillen, und Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit in Alt- und Neubau der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurde genehmigt. Beide Räume werden derzeit eingerichtet, unter anderem mit je einer höhenverstellbaren Liege, Wickeltisch und bequemer Sitzgelegenheit. Im Neubau, in dem es bisher keinen Still- und Wickelraum gab, wird Raum B 401 zur Verfügung stehen. Im Altbau wird das neue Gleichstellungsbüro (Raum 019) außerhalb der Öffnungszeiten (während der Öffnungszeiten nach Absprache) als Ruheraum genutzt werden können. Studierende, die zu einer der Zielgruppen gehören, erhalten Schlüssel zum Ruheraum. Auf längere Sicht ist ein Zugangscode geplant. Die Still- und Wickelgelegenheit im Erste-Hilfe-Raum im Altbau (Raum 022a) bleibt darüber hinaus als Alternative erhalten.

Einrichtung von zwei neuen Ruheräumen: B 401 und Raum 019

Ebenfalls genehmigt wurde der Antrag auf Einrichtung eines Umsetzungsdienstes zur Erstellung barrierefreier Texte für Menschen mit Sehbehinderung. Hintergrund der Antragstellung ist das Konzept der Diversität, konkret die Förderung der gleichberechtigten sozialen Teilhabe von Studierenden mit Behinderung (siehe Bericht der Behindertenbeauftragten).

Kooperationen

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied des hochschulinternen Steuerkreises „Betriebliches

Gesundheitsmanagement“ (BGM). Ziel des BGM ist es, Belastungen am Arbeitsplatz zu verringern und Gesundheitspotentiale zu fördern. Als erster Schritt in diese Richtung fand eine hochschulweite Befragung der Beschäftigten und Studierenden über gesundheitsrelevante Ressourcen und Belastungen im Hochschulalltag statt. Die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung wurden am 10.04.2013 in der Personalversammlung hochschulweit vorgestellt, erste Ergebnisse der später durchgeführten Studierendenbefragung wurden am 03.06.2013 in einem erweiterten Dienstgespräch der Dekane präsentiert. Als nächste Schritte stehen unter anderem die Durchführung eines Gesundheitstags im Wintersemester 2013/2014, die Erstellung eines umfassenden Gesundheitsberichts der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sowie der Aufbau einer tragfähigen Organisationsstruktur des BGM an (vgl. hierzu auch den Beitrag von Dr. Ulla Simshäuser im vorliegenden Bericht).

„Boys‘ Day 2013“

Im Rahmen des diesjährigen „Boys‘ Day“ (25.04.2013) hat die Gleichstellungsbeauftragte in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungskommission unter dem Titel „Neue Männer braucht das Lehramt!“ erneut ein Angebot der Pädagogischen Hochschule Heidelberg organisiert. Im Unterschied zum Vorjahr konnten dieses Mal zusätzlich zu vier Lehrenden der Hochschule zwei Grundschullehrer (Daniel Schäfer von der Wilckensschule und Manuel Schnee von der Tiefburgschule) für eine Kooperation gewonnen werden, sodass neben den Hospitationen in Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschule auch zwei Unterrichtshospitationen an Grundschulen angeboten werden konnten. In Gruppen von vier bis sechs Schülern starteten die Teilnehmer zusammen mit einem studentischen Paten zu einer Erkundung der Hochschule, um anschließend in einer von drei zur Wahl stehenden Lehrveranstaltungen oder im regulären Unterricht eines Grundschullehrers zu hospitieren und den Lehrerberuf aus einer anderen als der Schülerperspektive kennen zu lernen.

*Kooperationen mit
Grundschullehrern machen
Unterrichtshospitationen
möglich*

Das Angebot wurde sehr gut angenommen und fand Resonanz in der lokalen Presse. Besonderer Dank gilt den studentischen Paten, namentlich Christopher Hüls, Moritz König, Michael Schulte und Julian Schulz, die den Schülern als direkte Ansprechpartner und mit ihrer Erfahrung als Studierende zur Verfügung standen, den Lehrkräften Daniel Schäfer und Manuel Schnee sowie den Lehrenden Prof. Dr. Karin Terfloth, Dr. Silke Trumpa, Dr. Robert Urban und Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dressler, die die Schüler in ihren Unterricht bzw. in ihre Lehrveranstaltungen aktiv eingebunden haben.

*„Boys‘ Day 2013“
von Schülern und Presse sehr
gut angenommen*

Berufungs- und Findungskommissionen

Im Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragte (für die Verfahren der Fakultät I) bzw. ihre Stellvertreterin und ihr Stellvertreter (für die Verfahren der Fakultäten II und III) an acht Berufungskommissionen mit beratender Stimme teil (vier Kommissionen betreffen Verfahren, die im Vorjahresbericht als laufende Verfahren aufgeführt sind). Vier Berufungsverfahren der Fakultät I und ein Verfahren der Fakultät II sind nun abgeschlossen. In allen fünf Fällen ging der Ruf an eine Frau. Nachdem in den im Vorjahresbericht abgeschlossenen Verfahren der Ruf in fünf von sechs Fällen an einen Mann ging und im Berichtszeitraum in fünf von fünf Fällen an eine Frau, kann insgesamt betrachtet der im Gleichstellungsplan geforderte Anteil von 50 Prozent Frauen bei den Neubesetzungen der Professuren als erfüllt angesehen werden.

*Ziel erreicht:
50 Prozent Frauen bei
Neubesetzungen der Professuren*



GESUNDHEIT

ERFOLGREICHER AUFBAU DES BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENTS

Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Dr. Ulla Simshäuser, BA Studiengang Gesundheitsförderung

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg verändert sich zur gesundheitsfördernden Hochschule. Ziel ist die Entwicklung einer achtsamen Organisations- und Führungskultur sowie geeigneter Maßnahmen, gesundheitsrelevante Ressourcen von Beschäftigten und Studierenden zu fördern und Belastungen zu senken. Der Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bringt diesen Prozess voran. Er hat sich zunächst aus einer Initiative von Beschäftigten mit Unterstützung der Hochschulleitung im Jahr 2010 entwickelt. Entscheidende Impulse erhielt er ab 2011 durch die Strategie des Landes zum Aufbau des BGM in der Landesverwaltung und durch die erfolgreiche Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Dank der weiteren Vernetzung mit verschiedenen Universitäten konnte 2012/13 eine Bestandsaufnahme zum Thema Gesundheit in Form einer umfassenden Befragung von Beschäftigten und Studierenden realisiert werden. Aufbauend auf den Ergebnissen werden derzeit Prioritäten für die Praxis definiert und erste Maßnahmen umgesetzt.

Beschäftigtenbefragung in Kooperation mit der Universität Heidelberg

Im Sommersemester 2012 wurde das Max-Weber-Institut für Soziologie (MWI) der Universität Heidelberg (Prof. Markus Pohlmann und Dr. Stefan Bär) mit der Entwicklung und Durchführung einer standardisierten Befragung beauftragt. Angesprochen wurden alle 377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Wissenschaft. Der inhaltliche Fokus wurde mit dem Steuerkreis entwickelt und betraf organisationale Rahmenbedingungen sowie gesundheitsrelevante Ressourcen und Belastungen im hochschulischen Arbeitsalltag. Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug 46,4 Prozent. Mit 30 Beschäftigten wurden zusätzlich problemzentrierte Einzelinterviews durchgeführt.

Im Ergebnis positiv werden die Identifikation mit der Arbeit, Kollegialität und Handlungsspielräume hervorgehoben. Kritische Punkte sind u.a. die wachsende Arbeitsmenge und häufige Arbeitsunterbrechungen, fehlende Entwicklungsmöglichkeiten und mangelnde Unterstützung durch Vorgesetzte. Die Ergebnisse wurden im Dezember 2012 der Hochschulleitung, dem Steuerkreis und dem Personalrat vorgelegt. Eine Zusammenfassung in Form einer Broschüre ging Ende des Sommersemesters 2013 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu.

Beschäftigte aus Verwaltung und Wissenschaft erarbeiteten in einem zweiten Schritt in drei Fokusgruppen Vorschläge an den Steuerkreis für die Priorisierung von Maßnahmen. Gleichzeitig erhielten alle Führungskräfte aus Verwaltung und Wissenschaft eine Einladung der Hochschulleitung zu den gemeinsamen Informations- und Reflexionstagen: „Führung und Gesundheit“. Die drei extern moderierten Workshops fanden erfolgreich mit der aktiven Beteiligung des Rektorats statt.

Studierendenbefragung in Kooperation mit der FU Berlin

Für die Studierendenbefragung ist der Steuerkreis BGM eine Kooperation mit der FU Berlin, Abteilung „Public Health: Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung (PPG)“ des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie eingegangen (Leitung Dr. Dr. Burkard Gusy und Dr. Katrin Lohmann). Das Berliner Forschungsteam unterstützt künftig Hochschulen beim systematischen Aufbau einer qualitätsgesicherten Gesundheitsberichterstattung bei Studierenden (University Health Report, UHR). Die Pädagogische Hochschule Heidelberg ist eine der ersten Hochschulen, die den UHR systematisch umsetzt. Auf dieser Grundlage werden künftig eigenständige Wiederholungsbefragungen durchgeführt. Die Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule und FU Berlin wurde von der Techniker Krankenkasse in einem weiteren Pilotvorhaben unterstützt.

*Befragungsergebnisse:
hohe Arbeitsidentifikation,
Kollegialität und
Handlungsspielräume*

*Moderierte Workshops:
Führung und Gesundheit*

Die Befragung wurde im Wintersemester 2012/2013 als standardisierte online-Befragung zu den Themen Studiensituation, soziale und gesundheitliche Lage sowie Gesundheitsverhalten durchgeführt. An der Auswahl der inhaltlichen Schwerpunkte haben die Studierendenvertretung der Pädagogischen Hochschule und Studierende des BA Studiengangs Gesundheitsförderung maßgeblich mitgewirkt (Leitung: Dr. Ulla Simshäuser). Insgesamt haben sich 767 Studierende beteiligt (16,6 Prozent aller Studierenden). Erste Ergebnisse wurden im Juni 2013 dem Steuerkreis BGM, der Studierendenvertretung und der Hochschulleitung vorgestellt. Danach berichten die Studierenden der Pädagogischen Hochschule weniger gesundheitliche Belastungen und Bedeutungsverlust im Studium als Studierende in vergleichbaren Untersuchungen im Bundesgebiet.

*Online-Befragung:
PH-Studierende weniger
belastet als studentischer
Bundesdurchschnitt*

Großer Gesundheitstag und Seminare

Parallel zu den Befragungen und Workshops wurde die breite Hochschulöffentlichkeit mit Aktionen und Weiterbildungsangeboten auf das Thema Gesundheit aufmerksam gemacht. In Kooperation mit Studierenden des BA Studiengangs Gesundheitsförderung wurde 2012 ein kleiner Gesundheitstag realisiert (Leitung: Dr. Ute Zocher). Die Studierenden dokumentierten diesen Tag auch mit einem Video, das in Zusammenarbeit mit dem Audiovisuellen Medienzentrum der Hochschule entstand. Es ist über www.ph-heidelberg.de/bgm einsehbar. Mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse wurde am 12.11.2012 ein großer Gesundheitstag mit individuellen Check up's durchgeführt (z.B. Herzcheck, Diabetescheck aus dem Programm „Initiative Gesundheit für Deutschland“). Zusätzlich wurden Beschäftigten-Kurse (z.B. Yoga) und Seminare zum Thema Stressmanagement angeboten.

*Großer Gesundheitstag mit
Unterstützung der
Techniker Krankenkasse*

Qualitätssicherung des BGM-Prozesses

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement hat eine gemeinsame Schnittstelle mit dem Arbeitsschutzausschuss (ASA) der Hochschule. Er ermittelt mögliche Gefährdungen am Arbeitsplatz und erörtert Maßnahmen zu ihrer Vermeidung. Die Gefährdungsbeurteilung nach § 5 Arbeitsschutzgesetz wird im Rahmen des ASA aktuell unter beratender Beteiligung der Unfallkasse Baden-Württemberg (Peter Klohr) und der Betriebsärztin (Dr. Franziska Pertzborn) erarbeitet. Die Ergebnisse werden in den Steuerkreis BGM eingebracht.

Für den weiteren Strukturaufbau des BGM und die Verstetigung des BGM Prozesses wurde im Sommersemester 2013 der Kooperationsvertrag zwischen Techniker Krankenkasse und Pädagogischer Hochschule Heidelberg bis Ende 2014 verlängert. Zusätzlich wurde von der Hochschulleitung ab Wintersemester 2013/14 eine halbe Referentenstelle für Projektkoordination und Qualitätssicherung des BGM eingerichtet.

*Verlängerung des
Kooperationsvertrags mit der
Techniker Krankenkasse*

Mitglieder des Steuerkreises BGM:

Petra Dann | Techniker Krankenkasse
Christoph Glaser | Kanzler
Prof. Dr. Vera Heyl | Gleichstellungsbeauftragte
Janine Jahnke | Assistentin des Kanzlers
Peter Lauk | Schwerbehindertenvertretung
Ulrike Neises | Personalabteilung
Lisa Paulsen | studentische Vertretung
Dr. Franziska Pertzborn | Betriebsärztin (Schnittstelle zum Arbeitsschutzausschuss)
Manuela Pollok-Schmitt | Personalrat
Dr. Ulla Simshäuser | BA Studiengang Gesundheitsförderung
Theresa Weddeling | studentische Vertretung



FREUNDESKREIS

VIELFÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE HOCHSCHULE

Vereinigung der Freunde der Hochschule

Prof. Dr. Gerhard Hofsäß, Vorsitzender

Die Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, kulturelle und soziale Belange der Hochschule und ihrer Studierenden zu unterstützen sowie die wissenschaftlichen und erzieherischen Aufgaben der Pädagogischen Hochschule zu fördern. Zusammenkünfte und Veranstaltungen werden durchgeführt, die der Verbindung zwischen Hochschule und ihren ehemaligen Lehrkräften und Studierenden dienen. Ein weiteres Anliegen des Vereins ist die Intensivierung der Verbindung zwischen Hochschule und Öffentlichkeit. Auch in diesem Berichtszeitraum kam die Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule ihrem Auftrag wieder durch vielerlei Aktivitäten nach.

Förderung von Projekten und Exkursionen

Finanziell unterstützt wurden Chor und Orchester der Hochschule und auf Antrag viele einzelne Projekte aus verschiedenen Hochschulbereichen. Die bis zur Mitgliederversammlung eingereichten Anträge konnten in einem Gesamtvolumen von 6.550,- Euro bewilligt werden. Dabei wurden studentische Exkursionsteilnehmende einheitlich mit je 30,- Euro bezuschusst. Ehrensensator Michael Raubal hat mit einer großzügigen Geldspende zur Entspannung der Finanzlage beigetragen. Ihm gebührt besonderer Dank.

Großzügige Unterstützung durch Ehrensensator Michael Raubal

Vorstand für weitere Amtsperiode wiedergewählt

Am Tag der Mitgliederversammlung hatte die Vereinigung 165 Mitglieder, 113 Einzelmitglieder und 26 Paarmitgliedschaften. Verstorben ist Prof. Dr. Gerhard Frank. Er war viele Jahre erster Vorsitzender, nach Karl Kollnig und vor Horst Hörner, und hat sich in besonderer Weise um die Vereinigung verdient gemacht.

Die Wahlen verliefen problemlos. Alle Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Sekretariatsarbeit ist bei Doris Schmitt bereits seit Jahrzehnten in besten Händen. Die Internetseite des Vereins wird von Diplom-Medienwissenschaftlerin Verena Loos, Pressesprecherin des Rektorats, gewissenhaft betreut und aktualisiert.

Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder

Veranstaltungen und Ausflüge des Freundeskreises

Die Vereinigung informierte über Veranstaltungen der Hochschule und führte in eigener Regie viele Veranstaltungen durch, um den Kontakt der Mitglieder und der Hochschulangehörigen untereinander zu stärken.

Beeindruckende Reise in die Dolomiten

Ein außergewöhnliches Ereignis im Herbst war eine fünftägige Ausfahrt in die Dolomiten. 25 Jahre sind es her, dass Mitglieder des Freundeskreises im Jahr 1987 einige Viertausender in der Monte Rosa-Gruppe bestiegen hatten. Da war es naheliegend, das Jubiläum im Gebirge zu feiern. Von einem Hotel im Pragser Tal aus konnte ein großartiges Programm durchgeführt werden, unter anderem mit einer Umwanderung des Pragser Wildsees und einer Wanderung auf dem Karnischen Höhenweg mit Besteigung vieler Höhen. An einem der Abende wurde mit Dias Rückschau gehalten auf frühere Bergtouren der Jahre 1987 – 1990.

Besichtigung des „European Molecular Biology Laboratory“ (EMBL)

Über das Jahr verteilt wurde ein sehr ansprechendes Programm angeboten: Im Januar berichtete Gudrun Nicklaus anhand eines Filmes über eine Reise durch Äthiopien. Im folgenden Monat fand eine Winterwanderung im Odenwald statt. Dr. Klaus Scheler hielt im März den nachdenklich stimmenden, aufrüttelnden Vortrag „Gefährdet Mobilfunkstrahlung unsere Gesundheit?“. Im Mai führte Nicole Debon einen hochinteressanten vogelkundlichen Spaziergang durch den Schwetzingen Schlosspark und der Freundeskreis besichtigte im Juni das European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und gewann bei zwei Fachvorträgen Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben.



Aufbruch zur Umrundung der drei Zinnen



INFORMATION UND KONTAKT

Prof. Dr. Gerhard Hofsaß, Vorsitzender

E-Mail: hofsaess@ph-heidelberg.de

Sekretariat/Geschäftsstelle:

E-Mail: [Doris Schmitt: schmitt@ph-heidelberg.de](mailto:schmitt@ph-heidelberg.de)

Telefon: 06221 / 477 - 300



*Aufführung der Theaterpädagogik aus Fakultät II:
„Nichts. Was im Leben wichtig ist.“ nach Janne Tellers Roman-Bestseller*

FAKULTÄTEN

✿ *Berichte aus den Fakultäten*



*Mit sehbehinderten Kindern die Welt entdecken:
Kooperation von Sonderpädagogen der Fakultät I mit der Blindenschule in Ilvesheim*



*Gemeinsam „Naturbildungspunkte“ in Heidelberg entwickeln:
Erfolgreiche Projektarbeit in Fakultät III*

FAKULTÄT I

INTENSIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT NEUAUSRICHTUNG DER LEHRERBILDUNG

Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Sarimski, Dekan

Die internationale Bildungsforschung hat vielfach belegt, dass die Kompetenz und Persönlichkeit des Lehrenden der entscheidende Faktor für den Schulerfolg ist. Das gilt für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und -stufen, in besonderem Maße jedoch für Schüler, deren Bildungsweg durch familiäre Belastungen, soziale Benachteiligung, Migrationshintergrund oder Behinderungen erschwert ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen eine vorrangige Aufgabe darin, Studierende mit pädagogischen und psychologischen Wissenselementen und Kompetenzen auszustatten, die sie auf die Herausforderungen vorbereiten, die mit einem guten Unterricht für Schüler mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verbunden sind.

Auf die Lehrerinnen und Lehrer kommt es an

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Im Institut für Erziehungswissenschaften (IfE) hat sich im Arbeitsfeld 2 („Pädagogik und Didaktik“) vor diesem Hintergrund eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen der Individualisierung von Lernprozessen, Kompetenzorientierung, Qualität von Lernaufgaben und der Gestaltung von Übergängen im Bildungsbereich vollzogen, die zu einigen Tagungsbeiträgen und Publikationen zu kompetenzorientierter bzw. inklusiver Didaktik geführt hat. Eröffnet wurde zudem das von Prof. Dr. Ilona Esslinger-Hinz initiierte und verantwortete „Grüne Zimmer“ als inzwischen intensiv genutzter Ort für forschendes Lernen, d. h. für studentische Projekte, die hier technische und mediale Ressourcen für Forschungsarbeiten finden.

„Grünes Zimmer“ eröffnet:
besonderer Raum für
forschendes Lernen

INSTITUT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

Im Lehrangebot des Instituts für Sonderpädagogik (IfS) liegt ebenfalls ein Schwerpunkt auf den offenen Lernformen für entdeckendes, forschendes und selbstgesteuertes Lernen; dafür stehen drei Lernwerkstätten und die Beratungsstelle LRS/Dyskalkulie zur Verfügung, die eng miteinander kooperieren. Sie machen es den Studierenden möglich, sich in Formen der individuellen Lernbegleitung einzuarbeiten und Materialien für die Schulpraxis zu gestalten und zu erproben. Darüber hinaus können die Studierenden am Institut international anerkannte Zusatzqualifikationen in „Basaler Stimulation“ und/oder „Unterstützter Kommunikation“ erwerben. Die Angebote sind für die Hochschule kostenneutral, da sie über eingeworbene Drittmittel finanziert werden.

Drittmittel für international
anerkannte Zusatzqualifikationen

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

Auch im Institut für Psychologie (IfP) wurden für das Lehramt 2011 neue Veranstaltungsformate entwickelt und erprobt, mit denen den Studierenden Kernthemen der grundständigen Psychologie, Forschungsmethoden und Diagnostik vermittelt werden. Die Prüfungsformate haben sich ebenfalls verändert. So werden z. B. gemeinsame akademische Vorprüfungen mit den Vertretern der Erziehungswissenschaften und Grundfragen der Bildung durchgeführt.

Neue Veranstaltungsformate
entwickelt und erprobt

Gute Lehre braucht personelle Ressourcen

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Das Institut für Erziehungswissenschaften ist ab dem Wintersemester 2012/2013 durch Thomas Strehle, M. A., verstärkt worden, der im Rahmen des Q-Pakts für fünf Jahre neben der Lehre die Aufgabe übernommen hat, die Zusammenarbeit der Bildungswissenschaften zu koordinieren und zu intensivieren. Die Institutsleitung liegt bei Prof. Dr. Karl-Heinz Dammer, Stellvertreter ist Prof. Dr. Albrecht Wacker.

INSTITUT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

Im Institut für Sonderpädagogik kehrte Prof. Dr. Karin Terfloth an das Institut zurück und nahm einen Ruf auf eine Professur für Pädagogik der schweren und mehrfachen Behinderung und Inklusionspädagogik an. Unterstützt wird der zweite dieser beiden Schwerpunkte durch eine befristete halbe akademische Mitarbeiterstelle, die Ulrike Fessler zum Sommersemester 2013 angetreten hat. Prof. Dr. Markus Lang hat den Ruf auf die Professur für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik angenommen und wird somit weiterhin an unserer Hochschule tätig bleiben. Prof. Dr. Solveig Chilla hat im Wintersemester 2012/13 die Professur für Sprachbehindertenpädagogik angetreten; im folgenden Sommersemester wurde sie während ihres Mutterschutzes durch Dr. Johannes Hennies vertreten. Für das Lehrgebiet der Soziologie der Behinderten im Rahmen der Ausbildung der Sonderpädagogen konnte eine befristete halbe Stelle für eine akademische Mitarbeiterin durch Susanne Reisinger, M. A., besetzt werden. Prof. Dr. Ursula Horsch ist in den Ruhestand getreten.

Die Institutsleitung liegt bei Prof. Dr. Birgit Werner, Stellvertreter ist Prof. Dr. Theo Klauß.

*Prof. Dr. Ursula Horsch
in den Ruhestand verabschiedet*

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

Im Institut für Psychologie konnte das Lehrangebot durch die Besetzung einer Juniorprofessur (Dr. Katajun Lindenberg) und zweier akademischer Mitarbeiterstellen (Dipl. Psych. Rebekka König und Dr. Michael Schreiner) erweitert werden, um die umfangreichen Anforderungen des Lehrangebots für Studierende nach StPO 2003 und 2011 zu bewältigen. Prof. Dr. Cornelia Glaser nahm zum Wintersemester 2012/13 ihre Tätigkeit als Professorin für Pädagogische Psychologie auf und lehrt Psychologie und psychologische Diagnostik für Studierende der Sonderpädagogik. Prof. Dr. Stefanie Sachse hat den Ruf auf eine Professur für Entwicklungspsychologie angenommen und wird ihre Tätigkeit zum Oktober 2013 aufnehmen; ihre Lehrveranstaltungen richten sich vornehmlich an Studierende der Sprachbehindertenpädagogik. Prof. Dr. Jeanette Roos widmet ihr Lehrangebot seit dem Sommersemester 2013 ausschließlich den BA-Studiengängen „Frühkindliche und Elementarbildung“ sowie „Gesundheitserziehung“.

Die Institutsleitung liegt bei Prof. Dr. Tobias Dörfler, Stellvertreterin ist Prof. Dr. Jeanette Roos.

*Dr. Katajun Lindenberg neue
Juniorprofessorin am
Institut für Psychologie*

„Gemeinsam ist man weniger allein“ – Projekte im Team gestalten

Im Bereich der Forschung haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr engagiert um eine Intensivierung der institutsübergreifenden Kooperation bei der Planung und Durchführung von Forschungsprojekten bemüht. Dabei geht es um die Bündelung individueller Ressourcen, in dem Wissen, dass gemeinsame Arbeit an Projekten mehr Spaß (und mehr Erfolg) verspricht, als sich einem Thema allein im eigenen Arbeitszimmer zu widmen. Auch hier liegt ein Schwerpunkt auf Forschungsarbeiten, die sich mit Fragen der Inklusion und dem Umgang mit heterogenen Bedürfnissen von Schülern beschäftigen.

*Forschungsarbeiten zu Inklusion
und Umgang mit Heterogenität*

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Carsten Rohlf, Prof. Dr. Anne Sliwka, Dr. Silke Trumpa und Prof. Dr. Albrecht Wacker aus dem Institut für Erziehungswissenschaften beteiligen sich zusammen mit Prof. Dr. Markus Rehm von der Fakultät III ab 01.08.2013 an dem von der Landesregierung ausgeschriebenen Projekt zur wissenschaftlichen Begleitung der Gemeinschaftsschule.

Am 01.08.2013 konnte ein Forschungs- und Nachwuchskolleg „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung (EKoL)“ seine Arbeit unter der Leitung der Professoren Dr. Tobias Dörfler, Dr. Christoph Randler, Dr. Markus Rehm (Sprecher), Dr. Manfred Seidenfuß und Dr. Markus Vogel aufnehmen. Im Kolleg werden u. a. die Effekte des Professionalisierungsprozesses zwischen Studienbeginn und Berufseinstieg in natur- und geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen im empirischen Längsschnitt mithilfe von Videovignetten untersucht. Das Projekt ist für drei Jahre bewilligt und umfasst insgesamt elf Qualifikationsstellen (eine Juniorprofessur, sechs abgeordnete Lehrkräfte, vier Stipendien).

*Kolleg „Effektive
Kompetenzdiagnose in der
Lehrerbildung“ gestartet*

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

Im Institut für Psychologie sind drei Teilprojekte ansässig, die von Prof. Dr. Tobias Dörfler, Prof. Dr. Cornelia Glaser und Dr. Markus Schmitt geleitet werden. Die im Kolleg verortete Juniorprofessur ist

ebenfalls diesem Institut zugeordnet. Dr. Eva Franz (IfE) ist im gleichen Projekt zuständig für das Teilprojekt „Modellierung und Entwicklung von Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität“. Ein weiteres Teilprojekt wird von Prof. Dr. Vera Heyl (IfS) geleitet.

Seit dem 01.11.2011 werden in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundprojekt Ki.SSES (Leitung: Prof. Dr. Bettina Janke) zusammen mit Dr. Margit Berg und Hubertus Hatz aus dem Institut für Sonderpädagogik etwa 350 Kinder mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung oder einer unauffälligen Sprachentwicklung ab der Einschulung bis zum Ende der Klasse 2 untersucht. Am Standort Heidelberg liegt der psychologische Schwerpunkt auf Fragen der sozio-emotionalen Entwicklung, der Entwicklung des Selbstkonzepts und damit verbundenen schulischen Leistungen in Deutsch und Mathematik.

Projekt „QUASI“ zu
HeidELberger Kitas:
Finanzierung für 2014 gesichert

Auch in den Jahren 2013 und 2014 wird das Projekt „QUASI - Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Heidelberger Kindertagesstätten“ unter der Leitung von Prof. Dr. Jeanette Roos von der Stadt Heidelberg weiter finanziert. Einen besonderen Schwerpunkt stellt der neu entwickelte Zertifikatskurs „Frühkindliche Bildung“ dar. In Anlehnung an das Curriculum des Studiengangs „Frühkindliche und Elementarbildung (FELBI)“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg werden verschiedene Inhalte für bereits berufstätige pädagogische Fachkräfte im Krippenbereich angeboten. Prof. Dr. Jeanette Roos ist darüber hinaus an einem Projekt „Determinanten frühkindlicher Bildung“ beteiligt, das seit März 2013 gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Heidelberg durchgeführt wird.

INSTITUT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

Im Institut für Sonderpädagogik wurden zahlreiche kooperative Projekte durchgeführt, die sich auf Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen beziehen, beispielsweise

- zur vergleichenden Analyse des Sprachverstehens bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen (Prof. Dr. Birgit Werner und Dr. Margit Berg)
- zu den Zusammenhängen zwischen exekutiven Funktionen und Verhaltensauffälligkeiten (Prof. Dr. Manfred Hintermair, Prof. Dr. Vera Heyl, Dr. Frauke Janz und Dr. Robert Vrban)
- über Erfahrungen von Teilhabe und Ausgrenzung in inklusionsorientierten Bildungsangeboten (Prof. Dr. Kirsten Puhr)
- zur Praxis familienorientierter Frühförderung (Prof. Dr. Klaus Sarimski, Prof. Dr. Manfred Hintermair und Prof. Dr. Markus Lang)
- zu Einstellungen zur Inklusion (Prof. Dr. Vera Heyl, Dr. Silke Trumpa, Dr. Frauke Janz).

Tagung „Inklusive
Entwicklungslinien 2013“

Die fakultäts- und fächerübergreifenden Arbeiten spiegelten sich schließlich in einer Tagung wider, die am 07./08. März 2013 unter dem Titel „Inklusive Entwicklungslinien 2013“ in der Pädagogischen Hochschule durchgeführt wurde.



INFORMATION UND KONTAKT

Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Dekan Prof. Dr. Klaus Sarimski

E-Mail: sarimski@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 177

Prodekan Prof. Dr. Rolf Göppel

E-Mail: goepfel@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 512

Studiendekanin Prof. Dr. Kirsten Puhr

E-Mail: kirsten.puhr@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 191

Sekretariat

Franziska Frauenfeld: dekanat1@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 430

FAKULTÄT II

HOCHSCHULRANKING: ABTEILUNG ENGLISCH ERREICHT BESTNOTEN

Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften

Prof. Dr. Georg Zenkert, Dekan

Die Qualität der Lehre stand im Berichtsjahr im Zentrum der Aufmerksamkeit. Eine Herausforderung war die Weiterentwicklung des Lehrangebots gemäß der Modulstruktur des neuen Lehramtes. Das Masterprogramm „E-Learning und Medienbildung“ wurde optimiert im Sinne der besseren Studierbarkeit. Die Initiativen des Projekts „Experts in Education“ konnten im Lehrangebot der Fächer integriert werden.

Die Forschungsaktivitäten wurden insgesamt intensiviert. Dabei gewinnt der Schwerpunkt Inklusion, der in unterschiedlichen Kontexten zu neuen Fragestellungen führt, immer deutlichere Kontur.

Auf Antrag der Fakultät wurde Dr. Nike Wagner vom Senat als Honorarprofessorin bestellt. Sie ist der Fakultät zugeordnet und wird künftig das Lehrangebot durch fächerübergreifende Veranstaltungen bereichern.

Lehre und Forschung – Veranstaltungen und Tagungen

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Forschungsschwerpunkte des Instituts für deutsche Sprache und Literatur waren unter anderen:

- Entwicklung eines individuellen Schreibberatungsmodells für den Deutsch- und den Sprachförderunterricht, ein Drittmittel-Verbundprojekt in Kooperation mit der Eberhard-Karls-Universität und der Stadt Heidelberg, finanziert durch die Stadt Heidelberg sowie die Stiftungen Manfred Lautenschläger, Reimann-Dubbers und Dürr
- „Auswertungsgespräche im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht“.

Individuelles Schreibberatungsmodell für Deutschunterricht entwickelt

Unter den Veranstaltungen des Instituts sind hervorzuheben:

- Vortragsreihe des Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur zum Thema „Lese- und Medienkulturen“
- Veranstaltungsreihe „Lesesommer“ des Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur mit Autorenlesungen und der traditionellen Lesung von Studierenden und Lehrenden.

Lehrende und Studierende der Theaterpädagogik haben, flankiert vom Lehrangebot, eine Reihe von Veranstaltungen realisiert, darunter:

- vier Theaterstücke aus Kinderbüchern, entstanden im Rahmen des Seminars „Geschichten für Kinder spielen – Entwickeln und Aufführen von Kindertheater“ mit vier Vorstellungen für sechzehn Schulklassen
- „Mobbing in der Umkleide“, ein Stück des Seminars „Forumtheater – Konfliktbearbeitung durch Theater“, aufgeführt in mehreren Schulen
- „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ von Janne Teller mit sieben Aufführungen der Theatergruppe in der ausverkauften Mehrzweckhalle; anschließend Aufführung beim Internationalen Theaterfestival in Grenoble.

Theatergruppe beim Internationalem Theaterfestival in Grenoble

Deutsch als Fremdsprache

Im Bereich „Deutsch als Fremdsprache/Frühes Fremdsprachenlernen“ konnten Kontakte sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ausgebaut werden. Das Deutsche Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt in Santiago de Chile und die Pädagogische Hochschule Heidelberg haben sich auf die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen in ihren Ausbildungsprogrammen im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ geeinigt.

Kontakt zu Partnerhochschule in Santiago de Chile ausgebaut

Institut für Fremdsprachen

Das Institut für Fremdsprachen zeichnet sich durch eine rege Forschungstätigkeit im nationalen und internationalen Rahmen aus. Die Abteilung Englisch nahm am ersten Hochschulranking in der Anglistik und Amerikanistik des Wissenschaftsrates im Bereich der englischen Fachdidaktik teil

Hochschulranking: beste Englisch-Abteilung aller Pädagogischen Hochschulen

und schnitt mit „sehr gut“ in allen Bereichen (z. B. Forschungsqualität, Reputation, Forschungsmöglichkeit) am besten von allen Pädagogischen Hochschulen ab und erreichte deutschlandweit den dritten Platz.

Unter den Forschungsprojekten sind hervorzuheben:

- „Bedingungen und Wege der Zweitalphabetisierung Englisch in den Grundschulklassen 1 + 2“, gefördert mit Mitteln der Hochschule
- „Fremdsprachliche Kompetenzprofile: Entwicklung und Abgleichung von GER-Deskriptoren für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung“
- Mitarbeit am Entwicklungs- und Forschungsprojekt im Bereich Lernaufgaben Englisch Sek I des in Berlin ansässigen Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)
- „Integrating Telecollaborative Networks into University Foreign Language Education“ zum Einsatz von Telekollaborationsprojekten in der fremdsprachlichen Hochschullehre (<http://www.uni-collaboration.eu>)
- „Mündliche Sprachleistungen im Fremdsprachenunterricht“, gefördert mit Mitteln der Hochschule, darunter eine 0,5 TVL13-Stelle zur Promotion.

Neben den traditionellen Austauschmöglichkeiten an den ausländischen Partnerhochschulen nutzten die Studierenden des Faches zunehmend die Möglichkeit, ein Praktikum in einer Schule im Ausland zu absolvieren. Dazu wurde das Praktikumsprogramm an Schulen in Wales ausgebaut und durch Schulen in Dublin erweitert.

INSTITUT FÜR KUNST, MUSIK UND MEDIEN

Zahlreiche Kunstausstellungen realisiert

Das Institut für Kunst, Musik und Medien hat insgesamt sechs Kunstausstellungen organisiert. Hervorzuheben ist dabei eine Ausstellung zum Thema „Zeichnung“, an der sich zahlreiche überregional bedeutende Künstlerinnen und Künstler beteiligten. Eine weitere Ausstellung widmete sich einem Kooperationsprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Lebenshilfe e.V. Heidelberg; die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit von Studierenden und Behinderten wurden im Kunstfoyer präsentiert. Im Rahmen der „Jahresausstellung“ im Januar 2013 konnte zum dritten Mal der von Dr. Rainer Wild gestiftete und mit 1.000,- Euro dotierte Kunstpreis für eine künstlerische Arbeit vergeben werden.

Fachlicher Höhepunkt war die aktive Beteiligung des Faches Kunst am Bundeskongress der Kunstpädagogik „Kunst Pädagogik Partizipation“ in Dresden.

Im September 2013 unternahm das Fach Kunst die zehnte Exkursion nach Civitella, Italien. 40 Studierende und acht Lehrende beteiligten sich, darunter auch ein Dozent unserer Partnerhochschule in Graz.

Aufführung des Verdi-Requiems zum Auftakt des Verdi-Jahres

Das Fach Musik setzte vor allem auf Kooperationen, wie etwa der von Workshops flankierten Konzertreihe „Enjoy Jazz“. Weitere Konzertereignisse waren unter anderem zum Auftakt des Verdi-Jahres eine Aufführung des Verdi-Requiems, ein innovativ zwischen alt und neu programmierter und moderierter Abend des Hochschulchores unter dem Motto „Französischer Abend“ sowie mehrere Konzertabende.

Mit innovativen Konzertformen wurde experimentiert in einem „Diversity“-Konzert, bei dem alte und neue Lieder bzw. Kunstlied und „songwriting“ kontrastierend aufeinander trafen. Ein ähnlich innovatives Konzertformat wurde in Kooperation mit der Popakademie in der Festhalle realisiert: ein Band-Begegnungskonzert mit mehreren Simultanbühnen und einem von Podium zu Podium wandelnden Publikum. Erwähnenswert sind zudem die Aufführungen der diversen Bandformationen bei der Rocknacht und beim Zeltfestival. Das Sommersemester 2013 ging musikalisch zu Ende mit dem traditionellen Vorspiel der Studierenden sowie mit einer Aufführungsserie des Musicals „My Fair Lady“.

Unter den zahlreichen Aktivitäten im Bereich Medienbildung und Mediendidaktik sind hervorzuheben:

- Sektionsleitung „E-Learning und Blended-Learning-Konzepte“ auf der 15. Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) „Deutsch von innen – Deutsch von außen“
- verantwortliche Mit-Organisation der Tagung „Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung“ an der Universität Potsdam.

Forschungs- und Anwendungsprojekte wurden entwickelt in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung, unter anderem mit der Landeszentrale für politische Bildung BW, der Universitätsbibliothek Heidelberg, dem Max-Planck-Institut für Physik München.

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE

Das Fach Philosophie des Instituts für Philosophie und Theologie veranstaltete gemeinsam mit dem Fach Politikwissenschaft ein zweitägiges Symposium unter dem Titel „Die philosophische Pädagogik Eduard Sprangers (1882-1963) – Ein vergangenes Kapitel aus der Geschichte der Erziehungswissenschaften?“ mit Vorträgen von Wissenschaftlern der Universitäten Frankfurt a. M., Mainz, Passau und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Die Fächer Evangelische und Katholische Theologie befassten sich mit dem Projekt „Interreligiöses Begegnungslernen“ nach dem Konzept der kooperierenden Fächergruppe in Schule und Lehreraus- und -fortbildung. Für das Projekt hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann 2013 die Schirmherrschaft übernommen. Es wurde von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für den Landeslehrpreis 2013 nominiert.

In diesem Rahmen fand hochschulübergreifend und fächerverbindend ein interreligiöser Begegnungstag mit circa 100 Studierenden zum Thema „Umgang mit heiligen Schriften“ statt.

In Kooperation mit der Hochschule für Jüdische Studien wurde die bundesweit ausgeschriebene vierte Lehrerfortbildungstagung der Reihe „Religionspädagogische Gespräche von Juden, Christen und Muslimen“ zum Thema „Gebet in interreligiöser Perspektive“ organisiert.

*Projekt „Interreligiöses
Begegnungslernen“ unter
Schirmherrschaft des
Ministerpräsidenten*

Entwicklung neuer Lehrvorhaben und Projekte

Lehrende des Faches Deutsch arbeiten fakultätsübergreifend und in Kooperation mit der Universität Heidelberg an der Erstellung sprachsensibler Materialien für inklusiven Unterricht. Daneben werden kooperative Lehrveranstaltungen zu den nominierten Kinder- und Jugendbüchern (Deutscher Jugendliteraturpreis) mit der Stadtbücherei Heidelberg organisiert.

Das Fach Musik widmet sich verstärkt der Kooperation mit der Popakademie Mannheim und der Schulmusikabteilung der Musikhochschule Mannheim. Hierbei geht es um die Musiklehrerausbildung der Zukunft, die durch ein Zusammenwirken dieser drei Institutionen einen bemerkenswerten Innovationsschub mit Modellcharakter erfahren könnte.

Im Fach Katholische Theologie haben zwei Lehrveranstaltungen zum Thema „Forschendes Lernen in der Religionslehrerausbildung“ stattgefunden. Die Forschungsprojekte der Studierenden (Kinder- und Jugendtheologie/ Interreligiöses Lernen) werden für eine Publikation vorbereitet.

*Fach Musik: Innovationsschub
mit Modellcharakter durch
Kooperationen*

Personalia

Die Stelle im Projekt „Experts in Education“ mit der Denomination „Inklusion und sprachliche Diversität“ konnte mit Janina Elsässer wiederbesetzt werden.

☆

INFORMATION UND KONTAKT

Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften

Dekan Prof. Dr. Georg Zenkert

E-Mail: zenkert@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 259

Prodekan Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dressler

E-Mail: zoellner@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 415

Studiendekan Prof. Dr. Mario Urfass

E-Mail: urlass@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 236

Sekretariat

Kirsten Gennrich

E-Mail: gennrich@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 296

FAKULTÄT III

NEUE INSTITUTSSTRUKTUR WEITER ETABLIERT

Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Bettina Alavi, Dekanin

Die im Jahr 2012 eingerichtete Institutsstruktur der Fakultät hat sich im aktuellen Berichtszeitraum weiter etabliert. Dazu trug auch das neue Finanzierungsmodell der Hochschule bei, das sich von einer zentralen Steuerung aus dem Rektorat hin zu einem dezentral bewirtschafteten Fakultätshaushalt entwickelt, der auch den Instituten größere Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Daneben wurden fakultätsinterne und fakultätsübergreifende Aktivitäten nicht vernachlässigt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller drei Institute der Fakultät waren an der Einwerbung eines großen Forschungsprojektes maßgeblich beteiligt: „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung (EKoL)“ – Forschungs- und Nachwuchskolleg der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Ludwigsburg.

Einige identitätsstärkende Traditionen der Fakultät wurden aufgefrischt: Prof. Dr. Guido Pinkernell hielt seine Antrittsvorlesung über „Das Didaktische als Prinzip in der Lehramtsausbildung“ und Assoc. Prof. Dr. Oguz Özdemir, Gastwissenschaftler von der Universität Mugla (Türkei) eröffnete das Sommersemester 2013 mit einem Vortrag über „Das Ernährungsbewusstsein von Studierenden an der PH Heidelberg“.

Im Fakultätsvorstand gab es personelle Veränderungen: Prof. Dr. Markus Vogel übernahm das Amt des Prodekanen, Privatdozentin Dr. Nicole Marmé kommissarisch das Amt der Studiendekanin.

Institut für Mathematik und Informatik

*Prof. Dr. Christian Spannagel
zweifacher Landeslehrpreis-
träger*

Prof. Dr. Christian Spannagel, Dr. Michael Gieding und Dr. Andreas Schnirch haben für ihr Lehrprojekt „Aktivierende Methoden in der Mathematiklehre“ den Lehrpreis des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2012 erhalten. Damit ist Prof. Dr. Christian Spannagel zweifacher Landeslehrpreisträger.

Im Institut laufen zwei Forschungsprojekte zu mathematischen Simulationen und zu lokalen Kohärenzbildungsprozessen bei mathematischen Repräsentationen weiter, die Prof. Dr. Markus Vogel in Kooperation mit zwei Universitäten durchführt.

Prof. Dr. Christian Spannagel und Dr. Michael Gieding haben den Zuschlag im Rahmen der Ausschreibung „MOOC Production Fellowship – Lehren und Lernen im Web“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Firma iversity erhalten. Mit dem Preisgeld von 25.000,- Euro entwickeln sie nun den „Massive Open Online Course (MOOC)“ zum Thema „Mathematisch denken lernen“. Der Kurs startet im Wintersemester 2013/2014.

Institut für Naturwissenschaften, Geographie und Technik

*„Nachhaltige Entwicklung“
als Leitprofil weiter ausgebaut*

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung spielte bisher in zwei Abteilungen (Biologie, Geographie) eine maßgebliche Rolle und wird zunehmend zu einem Leitprofil des Instituts.

Übergreifende Arbeitsschwerpunkte lagen in den Abteilungen auch im Bereich der Nutzung außerschulischer Lernorte, in der Region selbst sowie überregional. Die Exkursionen reichten vom Deutschen Museum München (Physik) über die deutschen Nationalparks an der Nordsee (Biologie, Geographie) bis zu ausländischen Naturräumen.

Tagungen, Veranstaltungen und Projekte

*Innovative Lehrformate und
Vernetzung der
Naturwissenschaften*

Das Institut für Naturwissenschaften, Geographie und Technik führte im Berichtszeitraum wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen durch, beteiligte sich an Tagungen und Aktionen:

- Am „Tag der Qualität der Lehre“ im November 2012 nutzte das Institut die Möglichkeit auf innovative Lehrformate der Fächer aufmerksam zu machen, indem ein „Geocaching“ durch naturwissenschaftliche Labore und Lernorte mit „Science Slam“ durchgeführt wurde, an dem eine beachtliche Zahl Studierender teilnahm.
- Die Vernetzung der Naturwissenschaften spiegelte sich auch im ersten wissenschaftlichen Kolloquium des Instituts mit Workshop im Juli 2013 wider. Dieses Angebot richtete sich an Studierende wie Lehrende gleichermaßen und bediente das Interesse an fachdidaktisch fundierter

Nutzung moderner Medien. Prof. Dr. Jochen Kuhn und sein Team referierten und arbeiteten mit 24 Gästen zum Thema „Smartphone-Physics: Experimente mit Smartphone, Tablet-PC & Co. in Physikunterricht und Lehrerbildung“.

- Im Projekt „Naturbildungspunkte“ (Prof. Dr. Lissy Jäkel) wurde die Gestaltung von Naturbildungspunkten unter Einbeziehung moderner Geomedien fortgesetzt. Studierende, Tutoren sowie Schülerinnen und Schüler profitierten von diesen aktiven Gestaltungsprozessen und leisteten dabei konkrete Naturschutzarbeit in Heidelberg. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und durfte als Vorbild im Juli 2013 im Umweltministerium präsentiert werden.
- Mit der Ausrichtung einer Fachtagung im Juni 2013 partizipierten die Mitarbeiterinnen des Ökogartens der Pädagogischen Hochschule Heidelberg am 10. Forum Schulgarten Baden-Württemberg. Die breite Themenpalette umfasste die Nutzung konventioneller und regenerativer Energien am Lernort und die Ausbildung von Gestaltungskompetenz am Beispiel der Biochemie im Garten.
- Die Abteilung Geographie richtete vom 11. bis 13. Oktober 2012 den 12. Landesschulgeographentag Baden-Württemberg unter dem Thema „Herausforderungen für den Geographieunterricht im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels“ aus.
- In der GIS-Station („Klaus Tschira Kompetenzzentrum für digitale Geomedien“) fand im August 2013 ein internationaler „Geocaching Day“ statt; die GIS-Station wurde zum „Exzellenz-Center“ im Rahmen von „digital-earth“ ernannt.

*Juli 2013: Projekt
„Naturbildungspunkte“ im
Umweltministerium präsentiert*

Personalia

Prof. Dr. Peter Röben (Technik / Ingenieurpädagogik) hat zum Sommersemester 2013 die Hochschule verlassen. Die kommissarische Leitung des Master-Studiengangs Ingenieurpädagogik hat Gerald Dressel übernommen, im Fach Technik übernahm Dr. Daniel Bienia die professoralen Aufgaben. Mit Lehraufträgen und befristeten Anstellungen konnte das Lehrangebot aufrecht erhalten werden, die Situation bleibt aber angespannt, zusätzlich verstärkt durch eine Erhöhung der Studierendenzahlen.

Der Insektenzuchtraum bzw. das Hochschulvivarium wurden im August 2013 in den Neubau der Hochschule verlegt. Die Geschäftsführung des Insektenzuchtraums liegt bei Peter Wüst-Ackermann.

Folgende Doktoranden schlossen ihr Promotionsverfahren erfolgreich ab: Peter Dippon (Geographie), Christian Vollmer (Biologie), Martin Schönbeck (Chemie).

*Erfolgreich promoviert:
Peter Dippon,
Christian Vollmer,
Martin Schönbeck*

Institut für Gesellschaftswissenschaften

Forschungsprojekte

Im Institut konnten mehrere Forschungsprojekte erfolgreich auf den Weg gebracht werden – eine Auswahl:

- Prof. Dr. Wolfgang Knörzer (Sport) konnte im Mai 2013 sein Projekt „Heidelberger Kompetenztraining (HKT)“ auf den Bereich Rehabilitation ausweiten. In der Reha-Klinik Heidelberg-Königsstuhl werden Patientinnen und Patienten beim Aufbau eines körperlich aktiven Lebensstils unterstützt. In das Projekt einbezogen sind Studierende des Bachelor-Studiengangs „Gesundheitsförderung“; die Ergebnisse des Projektes werden in einer umfangreichen Studie überprüft.
- Prof. Dr. Peter Neumann (Sport) beforscht – gefördert von der Manfred Lautenschläger Stiftung – ein Bewegungsförderungsprogramm für motorisch schwächere Kinder in der Grundschule (2013-2015).
- Prof. Dr. Manfred Seidenfuß (Geschichte) war an der erfolgreichen Einwerbung des FuN-Kollegs zur Lehrprofessionalisierung beteiligt. Im Fach konnten dadurch zwei Qualifikationsstellen eingerichtet werden.

*„Heidelberger Kompetenz-
training“ jetzt auch im Bereich
Rehabilitation*

Personalia

In der Abteilung Alltagskultur und Gesundheit wurden beide Professorinnen (Prof. Dr. Barbara Methfessel und Prof. Dr. Doris Schmidt) und die akademischen Mitarbeiterinnen (Dr. Margot Rössler Hartmann, Barbara Holzhausen) zeitgleich pensioniert. Das entstandene Vakuum konnte durch mehrere befristete Beschäftigungsverhältnisse und Lehraufträge aufgefangen werden, so-

*Mehrere Pensionierungen
erfordern rasche Neubesetzung*

dass die rasche Neubesetzung der im Berufungsverfahren befindlichen Professuren ein vordringliches Ziel darstellt.

Im Fach Politik wurde der langjährige akademische Mitarbeiter Dr. Anton Hauler pensioniert. Mit einer befristeten Teilzeitabordnung unterstützt Ralph Burggraf seit September 2013 das Fach. Prof. Dr. Petra Deger (Soziologie) wurde Leiterin des Prüfungsamtes der Hochschule. Roland Ullmann, akademischer Mitarbeiter im Fach Sport, hat sein Promotionsverfahren an der Universität Heidelberg abgeschlossen. Dr. Markus Daumüller, akademischer Mitarbeiter im Fach Geschichte, habilitierte in der Didaktik der Geschichte.

Tagungen und Veranstaltungen

An der von Prof. Dr. Bettina Alavi (Geschichte) im April 2013 veranstalteten Tagung „Trinationale Perspektiven auf Zwangsmigration im Film“ nahmen Wissenschaftler und Studierende der Partnerhochschulen Opole/Polen und Olomouc/Tschechien teil. Die Tagungsbeiträge erscheinen in der Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Eine von Prof. Dr. Reinhard Mehring (Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Georg Zenkert (Philosophie) im Juli 2013 veranstaltete Tagung diskutierte die „geisteswissenschaftliche Pädagogik“ Eduard Sprangers anlässlich dessen 50. Todestages. Die Tagungsbeiträge erscheinen im Jahrbuch Politisches Denken 2013.

Lehrende (Dr. Anette Hettinger, Marion Kirsch) und Studierende der Fächer Geschichte und Politik beteiligten sich an der Gestaltung des Holocaust-Gedenktages 2013 an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit mehreren Beiträgen.

Uwe-Uffelman-Preis

Den Uwe-Uffelman-Preis für herausragende studentische Leistungen im Fach Geschichte erhielt eine Autorengruppe um Prof. Dr. Tobias Arand (jetzt Pädagogische Hochschule Ludwigsburg). Aus einem Seminarprojekt an der Hochschule Heidelberg entstand eine Buchpublikation zum Schlachtfeld von Wörth im deutsch-französischen Krieg 1870/1871, die sich mit der Erinnerungslandschaft in Frankreich und Deutschland sowie mit didaktisch-methodischen Aspekten beschäftigt (Tobias Arand, Christian Bunnenberg, Hrsg.: „Das Schlachtfeld von Wörth. Geschichtsort, Erinnerungsort, Lernort“, Münster 2012). Die Preisträger sind: Prof. Dr. Tobias Arand, Dr. Christian Bunnenberg, Nina Bolek, Stefan O. Greiner, Angelika Kokot, Julia Kühner, Jan Pfeil, Sarah Schleckmann, Carolin Stetter, Philip Wolf.

*Vertreter der
Partnerhochschulen in Polen
und Tschechien in Heidelberg*

*Uwe-Uffelman-Preis für
Publikation aus Seminarprojekt
der Hochschule Heidelberg*



INFORMATION UND KONTAKT

Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Dekanin Prof. Dr. Bettina Alavi

E-Mail: alavi@ph-heidelberg.de **Telefon:** 06221 / 477 - 300

Prodekan Prof. Prof. Dr. Markus Vogel

E-Mail: vogel@ph-heidelberg.de **Telefon:** 06221 / 477 - 285

Studiendekanin PD Dr. Nicole Marmé

E-Mail: marme@ph-heidelberg.de **Telefon:** 06221 / 477 - 255

12/13





Im Audiovisuellen Medienzentrum



Bei den Hochschulwahlen

Gesundheitstag im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements



*Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Dr. Eckart Würzner
bei einer Veranstaltung des Fachs Geographie*



EINRICHTUNGEN

PREMIERE FÜR DAS INTEGRIERTE SEMESTERPRAKTIKUM Schulpraktische Studien

Prof. Dr. Anne Berkemeier, Dipl. Päd. Isolde Rehm, Dr. Robert Vrban, Dalibor Cesak

Die Praktikumsämter der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, bestehend aus dem Praktikumsamt für allgemeine Schulen (GHWS) und dem Praktikumsamt für Sonderschulen (SoP), stellen eine Schnittstelle dar, welche die akademische mit der schulpraktischen Lehrerbildung verknüpft. In ihren Arbeitsbereich fallen die Organisation der verschiedenen Schulpraktika sowie die Organisation der hochschulischen Begleitung durch die Dozierenden der Hochschule. Beide Praktikumsämter halten engen Kontakt zu den Ausbildungsschulen sowie Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern, darüber hinaus kooperieren sie mit dem Staatlichen Schulamt. Das Praktikumsamt versteht sich als eine Service- und Beratungsinstitution für die Studierenden und für alle weiteren am Praktikum beteiligten Personen.

Arbeitsschwerpunkte des Praktikumsamts

Die konzeptionelle Arbeit im Berichtszeitraum war geprägt von der Reform der Schulpraktischen Studien im Lehramt 2011. Erstmals fand das „Integrierte Semesterpraktikum“ (ISP) statt, das von geschulten Ausbildungsberatern und Dozierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg begleitet wurde. Für die Schulung der Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater wurden an der Hochschule sechs Tage im Berichtszeitraum ausgebracht. Diese sind konzipiert in Kooperation mit den Staatlichen Seminaren für Lehrer- und Lehrerinnenbildung (zweite Phase) und dem Staatlichen Schulamt Mannheim. Parallel zu den Praktika im Lehramt 2011 wurden Tages- und Blockpraktika nach der Prüfungsordnung 2003 organisiert.

Premiere für das „Integrierte Semesterpraktikum“ (ISP)

Weitere Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum waren:

- Informationsveranstaltungen für Studierende zu den neuen Praktikumsformaten und zur Einführung in die Unterrichtsplanung
- Informationsveranstaltungen für Dozierende zu den neuen Praktikumsformaten
- Fortbildungsangebot zur kompetenzorientierten Unterrichtsplanung und zur Praktikumsausgestaltung für Dozierende
- Überführung der bisherigen Ausbildungslehrkräfte ins Ausbildungsberatersystem in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim (Ab- und Neubestellungen)
- Durchführung und Evaluation des Orientierungs- und Einführungspraktikums (OEP), Weiterentwicklung der OEP-Begleitveranstaltungen
- Evaluation des ersten ISP-Durchgangs
- konzeptionelle Schärfung des Professionalisierungspraktikums
- Neuerstellung und Aktualisierung von Gutachten, Formularen, Handreichungen
- Aktualisierung und Ausbau der Homepage beider Praktikumsämter.

Informationen und Evaluationen zu neuen Praktikumsformaten

Statistik

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mehr als 3.614 geleistete Praktika in den schulpraktischen Studien erfasst. Davon waren 2.617 Tages- und Blockpraktika nach der Prüfungsordnung (PO) 2003 (2.143 GHWS und 474 SoP). Auf das OEP (PO 2011) entfielen 761 Praktikumsplätze, 236 Studierende absolvierten im Sommersemester 2013 das ISP. Die Praktikumsämter kooperierten im Berichtszeitraum mit 275 Ausbildungslehrkräften (130 GHS, 39 RS, 106 SoP) an insgesamt 159 Praktikumschulen (85 GHS, 21 RS, 53 SoP).

Die Anzahl der praktikumbegleitenden Dozierenden betrug 105 im GHWS-Bereich und 18 bei den Praktika der SoP. Da die Anzahl der Praktikumsgruppen die zur Verfügung stehenden Hochschuldozierenden übersteigt, wurden für die schulpraktische Begleitung darüber hinaus Lehraufträge vergeben. Durch die parallele Organisation der Praktika nach PO 2003 und PO 2011 waren im Berichtszeitraum insgesamt 69 Lehraufträge notwendig (SoP - Wintersemester 2012/13: 11 und Sommersemester 2013: 14; GHWS - Wintersemester 2012/13: 16 und Sommersemester 2013: 28).

Kooperation mit 275 Ausbildungslehrkräften an 159 Schulen

In den folgenden Tabellen werden die einzelnen Praktika nach Prüfungsordnungen gesondert aufgeschlüsselt:

Praktika der PO 2003

TAGESPRAKTIKA - PO 2003	WiSe 12 / 13	SoSe 2013	GESAMT
Fach-Tagespraktikum GHS	434	197	631
Fach-Tagespraktikum RS	198	130	328
Fach-Tagespraktikum SoP	59	48	107
Tagespraktikum 1. Fachrichtung SoP	102	99	201
Tagespraktikum 2. Fachrichtung SoP	102	100	202

GESAMT 1.469

BLOCKPRAKTIKA - PO 2003 (GHS/RS) * davon im Ausland	Herbst 2012	Frühjahr 2013	GESAMT
Blockpraktikum I GHS *	29 0	9 2	38 2
Blockpraktikum I RS *	65 5	20 0	85 5
Blockpraktikum II GHS *	138 8	231 6	369 14
Blockpraktikum II RS *	74 3	108 1	182 4

GESAMT 674

BLOCKPRAKTIKA - PO 2003 (SoP) * davon im Ausland	Herbst 2012	Frühjahr 2013	GESAMT
Einführungspraktikum*	32 3	25 3	57 6
Blockpraktikum I *	92 5	104 5	196 10
Blockpraktikum II *	97 9	79 6	176 15
Blockpraktikum im Erweiterungsstudiengang SoP-Frühförderung und SoP-Beratung und Supervision *	18 0	27 0	45 0

GESAMT 474

Praktika der PO 2011

OEP - ORIENTIERUNGS- UND EINFÜHRUNGSPRAKTIKUM	Herbst 2012	Frühjahr 2013	GESAMT
Anzahl der GS-Studierenden	70	171	241
Anzahl der WHRS-Studierenden	121	235	356
Anzahl der SoP-Studierenden	126	38	164
GESAMT 761			

Orientierungs- und Einführungspraktikum bestätigt 98 Prozent in ihrer Berufswahl

Das Orientierungs- und Einführungspraktikum wird von einer Begleitveranstaltung der Bildungswissenschaft gerahmt. Im Berichtszeitraum wurden 34 Begleitveranstaltungen (22 im Frühjahr 2013 und 12 im Herbst 2013) angeboten. Die Evaluation des OEP im Frühjahr 2013 ergab, dass das Praktikum in Verbindung mit der Begleitveranstaltung die Studierenden zu 98 Prozent in ihrer Berufswahl bestätigt hat.

ISP - INTEGRIERTES SEMESTERPRAKTIKUM	SoSe 2013
Anzahl der GS-Studierenden	104
Anzahl der WHRS-Studierenden	86
Anzahl der SoP-Studierenden	46
GESAMT 236	

Im Sommersemester 2013 wurden über 40 praxisnahe Begleitveranstaltungen zum Integrierten Semesterpraktikum ausgebracht: Dies waren acht erziehungswissenschaftliche Begleitveranstaltungen, pro Fach wurden in der Regel eine Begleitveranstaltung für Grundschulstudierende und eine für Studierende des WHRS-Bereichs angeboten. Für Studierende im Studiengang Sonderpädagogik wurden darüber hinaus Begleitveranstaltungen in der jeweiligen Fachrichtung angeboten:

TBP - TAGES- UND BLOCKPRAKTIKUM	WS 2012 /2013	SoSe 2013	GESAMT
1. Fachrichtung	8	22	30
2. Fachrichtung	23	11	34
GESAMT 64			

Ausblick

An die bereits etablierten Praktika im Lehramt 2011 schließt ab dem Sommersemester 2014 das Professionalisierungspraktikum (PP) an, das an Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen im Umfang von vier Leistungspunkten stattfinden wird. Es steht unter einer vertieften Fragestellung an die pädagogische Praxis (forschendes Lernen, Inklusion, individuelle Förderung u. a.) und wird von Dozierenden aller Fächer und Fachrichtungen begleitet. Damit Studierende ihrer individuellen Fragestellung in der Praxis nachgehen können, ist im PP die Selbstsuche des Praktikumsplatzes vorgesehen. Das Praktikumsamt der Pädagogischen Hochschule unterstützt die Studierenden und Dozierenden durch Informationsveranstaltungen sowie durch Handreichungen und Beratungsangebote. Weiterhin wird zur Unterstützung der Praktikumsplatzsuche in Stud.IP (internet-basiertes Organisationssystem der Hochschule) eine Onlinepraktikumsbörse eröffnet.

*Neu:
Professionalisierungspraktikum
ab dem Sommersemester 2014*

**INFORMATION UND KONTAKT****Dalibor Cesak****E-Mail:** cesak@ph-heidelberg.de**Telefon:** 06221 / 477 - 391

EINRICHTUNGEN

MASSGESCHNEIDERTE WEITERBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE UND BERUFSTÄTIGE

Professional School und Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.

Prof. Dr. Karin Vogt, Dr. Veronika Strittmatter-Haubold und Dr. Frank Stäudner

Die Professional School führt als zentrale Einrichtung und eigenständige Einheit der Pädagogischen Hochschule die langjährige Weiterbildungsarbeit des Instituts für Weiterbildung (gegründet 1981) und der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V. (gegründet 1991) fort. Die Neubenennung (2013) orientiert sich am Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule und trägt der Ausdifferenzierung der Weiterbildungsangebote und Zielgruppen Rechnung. Die Professional School versteht sich als Einheit und integraler Teil der Hochschule sowie als Förderin der Idee des lebenslangen Lernens, indem sie Wissen transferiert und Menschen in ihrer beruflichen Professionalisierung sowie persönlichen Entwicklung unterstützt.

Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte

Leiterin der Professional School ist Prof. Dr. Karin Vogt, die Geschäftsführung verantwortet Dr. Veronika Strittmatter-Haubold, Assistentin ist Rut Klein, Betriebswirtin (VWA). Assoziiert ist die Akademie, die sich Modulstudien, Zertifikatskursen und Inhouse-Projekten widmet. Die Geschäfte des An-Vereins führt Dr. Frank Stäudner.

*Angebot am Arbeitsmarkt
ausgerichtet*

Das Weiterbildungsangebot richtet sich gezielt an aktuellen und zukünftigen Arbeitsmärkten aus. Es orientiert sich mit seinen Modul- und Zertifikatskursen am Bedarf der berufstätigen Teilnehmenden und deren Organisationen. Fach- und Führungskräfte können sich gezielt akademisch und mit einem hohen Praxis- und Anwendungsbezug weiterbilden.

Die Weiterbildungsarbeit gliedert sich in die Departments: (1) Kontaktstudienangebote und weiterbildende Master, (2) Fortbildung und Beratung für den Bildungssektor und (3) Hochschulinterne Personalentwicklung.

Während Department 1 sich noch im Aufbau befindet, ist Department 2 bereits aktiv:

- Es bietet Lehrerfortbildungen an, die von schulinternen Workshops, pädagogischen Tagen sowie Tagungen ergänzt werden. Überwiegend werden die Lehrerfortbildungen durch Dozentinnen und Dozenten der Pädagogischen Hochschule durchgeführt. Basis der Mitwirkung der Hochschule an der „amtlichen Lehrerfortbildung“ bildet die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und dem Staatlichen Schulamt Mannheim. Theoretische Ansätze und Forschungsbefunde der Hochschule werden mit der Praxis zugunsten der Qualitätsentwicklung von Schule, Unterricht und Lehrerbildung verschränkt. Gemeinsame (Forschungs-)Projekte und konzeptionelle Entwicklungen unterstützen die Zusammenarbeit mit und die Begleitung von Lehrkräften in der Praxis.
- Das Jahresprogramm für Lehrpersonen findet man auf der Homepage (http://www.weiterbildung-ph.de/content/weiterbildungsangebote/index_ger.html) sowie in dem Portal LFB Online (<https://lfb.kultus-bw.de>), das vom Regierungspräsidium Karlsruhe zur Verfügung gestellt wird.
- Im Berichtszeitraum haben insgesamt 160 Lehrkräfte an den Fortbildungen teilgenommen.

Schulinterne Veranstaltungen Fachtagungen

DATUM	Veranstaltung	Leitung	Teilnehmerzahl
22.10. – 03.11.12	Ilvesheimer Medienfortbildung Modul II – Präsentieren und Arbeiten mit Tabellen in Kooperation mit: Blindenpädagogisches Fortbildungszentrum Ilvesheim	Dr. Markus Lang Inge Ziehmman	11
30.11. – 01.12.12	Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses in Kooperation mit: Pädagogische Hochschulen in Baden-Württemberg	Prof. Dr. Anne Sliwka	120
01.02.13	Tuten und Blasen im Klassenzimmer: Musikwerkstatt	Ina Schuchardt-Groth	120
25. – 26.02.13	Interreligiöses Lernen und Lehren: Gebet im Religionsunterricht in interreligiöser Perspektive mit: Hochschule für Jüdische Studien	Prof. Dr. Katja Boehme	56
07./08.03.13	Inklusive Entwicklungslinien 2013 in Kooperation mit: Forschungsinitiative Inklusion (FINK)	Prof. Dr. Theo Klauss Dr. Silke Trumpa	109
15.03.13	Unterstützte Kommunikation in Kooperation mit: Blindenpädagogisches Fortbildungszentrum Ilvesheim	Dr. Markus Lang Inge Ziehmman	55
28./29.06.13	Mehrsprachigkeit als Chance	Dr. Stéfanie Witzigmann	30

Gesamtzahl Teilnehmende aller Veranstaltungen im Berichtszeitraum: 668

Die Lehrerfortbildung befindet sich in einer Umstrukturierung. Neue Inhalte und Angebotsformate werden entwickelt, in den Vordergrund rücken Entwicklungsprojekte von Schulen wie Inklusion, Gemeinschaftsschule, Organisationsentwicklung, Professionalisierung, Classroom-Management, Beratungskompetenz und Heterogenität.

Department 3: Hochschulinterne Personalentwicklung

Ziel bis zum 31.12.2016 ist es, das Department, das von der Diplom-Pädagogin Stefanie M. Lorenz verantwortet wird, als eine hochschuldidaktische Plattform für Austausch und Weiterentwicklung aufzubauen. Systematische Gelegenheiten zu Vernetzung, Intervention und Weiterbildung der Lehrenden bieten Möglichkeiten für die individuelle Kompetenzerweiterung. Workshops, Hospitationen und Coachings sowie kollegiale Praxisberatung fanden bereits erfolgreiche Umsetzung in hochschuldidaktischen Aktivitäten – z. B. durch Training, Beratung und Moderation, an denen 23 Lehrende teilnahmen.

Fächer, Institute und Einrichtungen können auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Veranstaltungen gemeinsam entwickeln. Hier wurde ein Tagesworkshop für Mitarbeiter der Bibliothek zum Thema „Lernprozesse beteiligungsorientiert gestalten – Fit für die Lehre“ im März 2013 durchgeführt.

*Hochschuldidaktische
Plattform für Austausch und
Weiterentwicklung*

Weitere Aktivitäten

- Kontaktstudium Leadership in Bildungsorganisation – Führung, Entwicklung und Innovation. Berufsbegleitende Weiterbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter und Führungskräfte in Bildungsorganisationen

- Vertretung der Hochschule in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF), Mitglied des Sprecherrats der Landesgruppe Baden-Württemberg
- Vertretung der Hochschule im Landeschulbeirat
- Mitwirkung im Landesnetzwerks Weiterbildungsberatung.

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V.

Die Hochschulen in Baden-Württemberg haben einen gesetzlichen Weiterbildungsauftrag. Er steht gleichrangig neben Studium, Lehre und Forschung. Die Lösung, die vor über zwanzig Jahren in Heidelberg gefunden wurde und zur Gründung der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg führte, hat sich als beispielhaft und wegweisend erwiesen.

Neu: Akademie-Internetauftritt unter dem Dach der Webseite der Hochschule

Die Akademie konnte als gemeinnütziger eingetragener Verein stets unabhängig, marktnah und flexibel agieren. Die Nähe der Akademie zur Hochschule verbesserte die Marktposition. Umgekehrt stärkte der Erfolg der Akademie die Reputation der Mutterhochschule. Im Jahr 2012 dokumentierte der Umzug des Akademie-Internetauftritts unter das Dach der PH-Website die partnerschaftliche Nähe. Die Akademie unterstützte die Hochschule zudem 2012 und 2013 bei der Durchführung einer Lehrerfortbildung mit der Ecole Normale Supérieure Lyon und gewährleistet seit 2011 die Buchführung bei QUASI (Qualitätssicherung und -entwicklung in Heidelberger Kindertageseinrichtungen).

Im November 2012 trat die Akademie der Regionalgruppe Heidelberg des Netzwerks Fortbildung bei. Seitdem sind die Angebote der Akademie im zentralen Weiterbildungsportal Baden-Württemberg www.fortbildung-bw.de zugänglich. Dadurch ergeben sich pro Monat gegenwärtig rund 200 zusätzliche Kontakte im Internet. Das Wirtschaftsministerium fördert die regionale Vernetzung der Weiterbildungsanbieter und unterstützt das Marketing ihrer Angebote. Ebenfalls im Jahr 2012 erwarb die Akademie die offizielle Anerkennung als Weiterbildungsanbieter durch die Bundesländer Bremen und Rheinland-Pfalz. Für die Anerkennung der Akademie-Kurse als Bildungsurlaub bzw. die Verrechnung von Bildungsgutscheinen wurden diese Akkreditierungen nötig.

Die Akademie bietet gegenwärtig fünf offene Weiterbildungsreihen an:

- Heidelberger Trainerausbildung mit 16 regulären Teilnehmern (TN)
- zwei Kurse der Interkulturellen Trainer- und Beraterausbildung, 29 TN
- Prozessbegleitung in Organisationen, 15 TN
- Systemisches Coaching, 15 TN
- zwei Kurse Train the Trainer junior, 30 TN.

Studienleistungen der Weiterbildungsreihen europaweit verwertbar

Die Reihen starten im Herbst und dauern ein halbes bis ein Jahr. Jeder Kurs umfasst zwischen 14 und 21 Trainingstagen. Am Ende kann bei Vorliegen der Voraussetzungen (Praxisprojekt, Abschlussreflexion, regelmäßige Teilnahme) ein Hochschulzertifikat erworben werden. Die Weiterbildungen sind mit ECTS-Punkten belegt. Erfolgreiche Absolventen können die Studienleistungen damit europaweit anerkennen lassen und in weitere Studien einbauen.

Inhouse-Seminare

Einen Schwerpunkt der Akademie bildeten auf Kundenwunsch maßgeschneiderte Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte. Die Akademie konnte ihre Expertise in der Gestaltung von Lern- und Veränderungsprozessen gut zur Geltung bringen. Die Akademie führte bei Kunden aus dem In- und Ausland Weiterbildungen durch zu Hochschuldidaktik, gute Lehre, kompetentes Prüfen, interkulturelle Begegnungen, Train the Trainer, Changeprozesse gestalten, Moderieren, Präsentieren, Mitarbeitergespräche führen, Personalauswahlprozesse gestalten, Coaching, Bewerbungstraining, Führen. Zwischen Oktober 2012 und September 2013 kamen so 102 Veranstaltungstage zusammen, an denen insgesamt 1.200 Personen teilnahmen.

102 Veranstaltungstage mit 1.200 Teilnehmenden

Eine Übersicht der Kooperationspartner findet sich online unter: www.ph-heidelberg.de/akademie-fuer-weiterbildung/seminare-nach-mass/referenzen.html.

Wesentliche Neuerungen

- neues Logo und Modernisierung des Corporate Design
- Ausbau des Internetauftritts und Integration der Seiten in den Auftritt der Hochschule
- Schaffung eines regelmäßigen Newsletters für Kunden und Trainer
- Einführung einer regelmäßigen Austauschmöglichkeit zwischen Trainern und Akademie über fachliche Fragen (Bar d'Intervision einmal pro Quartal)
- mehr Social-Media-Aktivitäten (Blog und Twitter).

Personalia

In der Geschäftsführung der Akademie erfolgte zum 1. März 2013 ein Generationenwechsel. Dr. Frank Stäudner wurde zum Geschäftsführer durch den Vorstand berufen und die langjährige Geschäftsführerin Dr. Veronika Strittmatter-Haubold in den Akademievorstand gewählt.

**INFORMATION UND KONTAKT****Professional School****E-Mail:** profschool@ph-heidelberg.de**Telefon:** 06221 / 477 - 522**Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.****E-Mail:** akademie1@ph-heidelberg.de**Telefon:** 06221 / 477 - 648

EINRICHTUNGEN

ARBEITEN MIT PHYSISCHEN UND VIRTUELLEN MEDIEN

Bibliothek

Oberbibliotheksrat Christoph Penschorn, Leiter

Nachdem 2012 das neue Bibliotheks-EDV-System „adis/BMS“ in einen reibungsarmen Regelbetrieb überführt wurde, konnten im Berichtszeitraum weitere Erfahrungen mit elektronischen Medien, vor allem mit E-Books, gemacht werden. Die gute Etatlage sowie Sondermittel aus studentischen Anträgen oder aus den Mitteln der Fakultäten ermöglichten den Erwerb mehrerer großer E-Book-Pakete aus wichtigen Verlagen: Beltz, Kohlhammer, VS-Verlag und anderen.

E-Books erweitern das Angebot der Bibliothek

Erwerb großer E-Book-Pakete aus wichtigen Verlagen

Obwohl sich die Zugangsbedingungen im Detail von Verlag zu Verlag unterscheiden können, ist es in der Regel möglich, dass mehrere Nutzerinnen und Nutzer zeitgleich auf ein E-Book zugreifen. Dabei können Textauszüge ausgedruckt und häufig auch abgespeichert werden. Die Nutzung ist auf allen Rechnern auf dem Hochschulcampus möglich, aber auch von anderswo für Mitglieder der Hochschule. Es wird auf dem heimischen – oder einem anderen – Rechner keine Zusatzsoftware benötigt, sondern der Nutzer gibt sich über das Internet und die Authentifizierungstechnik „Shibboleth“ als Angehöriger der Pädagogischen Hochschule zu erkennen, wodurch ihm die gewünschten Inhalte freigeschaltet werden.

„Shibboleth“ schaltet Zugang frei

E-Books im Wissenschaftsbereich sind keine Texte, die auf transportable, speziell dafür entwickelte E-Book-Reader heruntergeladen werden. Vielmehr wird über das Internet auf den auf einem Verlagsserver abgelegten Text, meist in pdf-Form, zugegriffen; das „Buch“ wird am Bildschirm gelesen. Der Nutzer leiht es nicht aus und hat es auch nicht in seinem Besitz, sondern sieht das virtuelle Exemplar seiner Bibliothek ein. Optisch ist das Layout meist dem gedruckten Buch – denn E-Books sind fast immer Parallelausgaben – nachempfunden.

Der Markt der angebotenen E-Books deutschsprachiger Wissenschaftsverlage entwickelt sich allmählich und heterogen. Viele Verlage bieten ihre Bücher in Paketen zu bestimmten Themengebieten an; andere ermöglichen den Einzelkauf, staffeln aber die Preise nach „Nachfrage“ des jeweiligen Titels – Lehrbücher für den Hochschulbereich sind dann extrem teuer, weil sie in elektronischer Form viele gedruckte Exemplare ersetzen können. Viele Titel sind noch nicht als E-Book zu beschaffen oder nicht mit einer Lizenz für den Hochschulbereich. Die gezielte, vorschlagsbezogene Beschaffung von Büchern in elektronischer Form ist also meist nicht oder nur mit sehr großem Mehraufwand möglich. Besser sieht es aus, wenn der gewünschte Titel „zufällig“ in einem der erworbenen Verlagspakete enthalten ist.

Serviceangebot „Elektronische Semesterapparate“ (ESA)

Zentrale Beschaffung und Digitalisierung von Texten

Flankiert wird die zunehmende Präsenz „virtueller“ elektronischer Bücher im Bestand der Bibliothek durch das seit drei Semestern umgesetzte Serviceangebot „Elektronische Semesterapparate“ (ESA). ESA ersetzt die früher in Semesterapparaten stehenden Leitzordner mit Kopiervorlagen. Dafür bestellt ein Dozent Zeitschriftenaufsätze und kleinere Textauszüge aus Büchern, die er für ein Seminar benötigt, per Internet-Bestellformular. Diese werden durch das Bibliothekspersonal eingescannt und in die Lernplattform Stud.IP beim jeweiligen Seminar eingebunden. Die Texte sind mit einem Kurzkatalogisat verknüpft, um die Orientierung unter den bereitgestellten Dateien zu erleichtern.

Die Vorzüge dieses Verfahrens liegen auf der Hand: Das Bibliothekspersonal erledigt zentral die Beschaffung und Digitalisierung der Texte. Diese stehen den Nutzern auch zuhause zur Verfügung und müssen nicht erst kopiert werden.

Bibliotheksnutzung passt sich aktuellen Entwicklungen an

Beide Entwicklungen zeigen den Bedeutungsgewinn elektronischer Angebote über das Internet,

der sich bereits seit einigen Jahren spürbar auf das Nutzerverhalten auswirkt. Für die Bibliothek bedeutet das einen Rückgang der wichtigsten Kennzahlen: Die Zahl der Erstausleihen ging im Jahr 2012 um fast zwölf Prozent zurück, Verlängerungen um sechs Prozent, und auch die Anzahl der gezählten Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesucher – in den Räumen der Bibliothek, nicht „virtuell“ – ging zurück. Demgegenüber steht ein leichter Anstieg der Benutzer (um 3,7 Prozent). Und wie in den Vorjahren gewinnt die Bibliothek als Arbeitsraum an Bedeutung. Während also die Anzahl der Besuche zurückging, stieg die Dauer des Aufenthaltes in den Bibliotheksräumen.

Diese Zahlen lassen sich also so interpretieren: Langsam zunehmend lässt sich der Informationsbedarf auch über das Internet decken, was überall auf dem Campus oder auch zuhause geschehen kann. Dafür ist der Bibliotheksbesuch nicht mehr nötig. Mit gedruckten Büchern wird aber immer noch gern gearbeitet, zumal viele Texte nicht elektronisch verfügbar sind. Die straffere Organisation des modularisierten Studiums lässt aber die Nachfrage nach Arbeitsplätzen steigen. Letzteres betrifft alle Bereiche der Hochschule, die sich als Arbeitsplatz eignen, nicht nur die Bibliotheksräume.

Unter dem Eindruck der anhaltenden Belegung der vorhandenen Arbeitsplätze wurde in der Zentralbibliothek die Raumnutzung so optimiert, dass im Laufe des Berichtszeitraums zwölf neue Arbeitsplätze eingerichtet werden konnten – ohne eine Erweiterung der Raumkapazitäten oder Umbaumaßnahmen. Im Lesesaal wurden auf studentische Initiative die Sessel im Bereich des „Lesezentrums“ erneuert. Überdies konnte ein Bereich im Obergeschoss der Zentralbibliothek durch eine Sicht- und Lärmschutzwand etwas separiert werden, ebenfalls eine Anregung von Studierenden; das Lärmproblem in der Zentralbibliothek wird immer wieder thematisiert.

Neue Arbeitsplätze in Zentralbibliothek eingerichtet

Systematische Bestandsanpassung

Eine Ausweitung der Lesezonen ist bei den gegebenen räumlichen Verhältnissen nicht möglich. Vielmehr stellt sich in den letzten Jahren die Herausforderung, dass die Stellflächen für Bücher in einigen Fächern ausgereizt sind. Da der Zuwachs an neuen und aktuellen Medien jedes Jahr Raum erfordert, wird sich das Erschließungsteam neben der Einarbeitung neuer Medien für die Bibliothek und die vielen Sonderstandorte systematisch einer umfassenden Bestandsanpassung widmen. Durch diese Maßnahme soll in erster Linie Platz gewonnen werden, aber sie bietet auch die Chance, einer gewissen Überalterung des Bestandes entgegenzuwirken und veraltete Bücher durch aktuelle Neuauflagen zu ersetzen. Aber das braucht viel Zeit und kann nur im Laufe mehrerer Jahre Gruppe für Gruppe umgesetzt werden. Insofern werden die Nutzerinnen und Nutzer diese Bemühungen der Bibliothekare an kleineren Standortverschiebungen und an einem langsam immer attraktiver werdenden Angebot bemerken.

Systematische Einarbeitung aktueller Medien



INFORMATION UND KONTAKT

Christoph Penshorn

E-Mail: christoph.penshorn@vw.ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 134

EINRICHTUNGEN

AUSBAU VON WEBBASIERTER SELBSTBEDIENUNG UND VERNETZUNG DER IT-SYSTEME

Institut für Datenverarbeitung/Informatik (IfD/I)

Prof. Dr. Christian Spannagel, Leiter

Das Institut für Datenverarbeitung/Informatik (IfD/I) ist ein Institut der Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften, das neben Forschung und Lehre im Fach Informatik IT-Serviceleistungen für die gesamte Hochschule anbietet. Es ist dabei unter anderem zuständig für den Betrieb zahlreicher Server, für die Netzwerkadministration, für die Benutzerverwaltung, für die Beschaffung von Hard- und Software und für den IT-Support.

Das Institut wird von Prof. Dr. Christian Spannagel und Prof. Dr. Markus Vogel geleitet. AOR Johannes Peter Moos ist Geschäftsführer des IfD/I.

Vernetzung der Teilsysteme und Qualitätssteigerung im Fokus

Im Berichtszeitraum wurde weiterhin intensiv an den hochschulübergreifenden Projekten „Vernetzung heterogener Teilsysteme in Verwaltung, Forschung und Lehre“ („Vernetzungsprojekt“) und dem IQF-Projekt zur Qualitätssteigerung der Hochschulverwaltung im Internet durch webbasierte Selbstbedienung mit den Schwerpunkten Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement mitgewirkt. Im Vernetzungsprojekt wurden unter der Federführung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg vor allem zwei Teilprojekte stark vorangetrieben:

TEILPROJEKT „PRAKTIKUMSVERWALTUNG“

In mehreren hochschulinternen und hochschulübergreifenden Workshops wurden Prozessmodelle überarbeitet und Konzepte für die technische Unterstützung der Praktikumsverwaltung entwickelt.

TEILPROJEKT „RAUMMANAGEMENT“

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine hochschulübergreifende Erfassung von Anforderungen und Schwierigkeiten bei der Raumverwaltung durchgeführt.

Zusammenlegung des IfD/I mit der Systemtechnik Verwaltung

Das IfD/I ist weiterhin maßgeblich an der Umsetzung der Ziele des Medienentwicklungsplans der Pädagogischen Hochschule Heidelberg beteiligt, in dem unter anderem eine Neustrukturierung des Medien- und IT-Bereichs vorgesehen ist (siehe dazu auch den Bericht des Kanzlers im vorderen Teil). Ein weiterer Schritt in Richtung Neuordnung war die Zusammenlegung des IfD/I mit der Systemtechnik Verwaltung zu Beginn des Jahres 2013, sodass nun die Rechenzentrumsfunktionalitäten sowohl für Forschung und Lehre als auch Verwaltung unter dem Dach der IfD/I zusammengefasst sind.

Übergreifende Vernetzung in Teilprojekten

Rechenzentrumsfunktionalitäten unter einem Dach



INFORMATION UND KONTAKT

Prof. Dr. Christian Spannagel

E-Mail: spannagel.ph-heidelberg.de

Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 281

EINRICHTUNGEN

ZEITGEMÄSSE MEDIENNUTZUNG PROFESSIONELL UMGESETZT

Audiovisuelles Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Thorsten Lorenz, Leiter

Das Audiovisuelle Medienzentrum (AVZ) gehört im Bereich Medienpädagogik und AV-Produktionen zu den führenden Medienzentren an deutschen Hochschulen. Mit einem Fernseh- und Filmstudio, Radiostudio, einer Trickfilm-Werkstatt, einer großen Auswahl an Lernsoftware und einem umfangreichen Medienarchiv bietet das AVZ beste Voraussetzungen für multimediales Lernen, Lehren und Produzieren.

Technische Maßnahmen und Entwicklung

Die Erneuerung des Aufnahmestudios im Audiovisuellen Medienzentrum wurde geplant und in Auftrag gegeben. Das neue Studio wird modernen Standards der AV-Produktion (beispielsweise HD, 16:9) genügen und sich durch größere Mobilität und eine vereinfachte Bedienung auszeichnen. Damit wird der Zugang zur neuen Medientechnik für Lehrende und Studierende erleichtert und eine stärkere Nutzung des Studios anvisiert.

*Erneuerung des
Aufnahmestudios*

Produktionen und Projekte

Das Medienzentrum realisierte unterschiedliche Produktionen in verschiedenen Fachbereichen. Im Berichtszeitraum entstanden unter anderem:

*Akademie für wissenschaftliche
Weiterbildung porträtiert*

- ein Dokumentationsfilm zum Forschungsprojekt der Volker-Reimann-Dubbers-Stiftung für erneuerbare Energien (VRD Stiftung) im Zusammenhang mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Umgang von Kindern im Vorschulalter mit erneuerbaren Energien
- die Produktion des Hörspiels „Der kleine Ritter Furchtlos“ mit der Klasse 4b der Albert-Schweitzer-Schule Heidelberg/ Pfaffengrund
- ein filmisches Porträt der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
- Aufzeichnungen des neu eingerichteten Geo-Öko-Labors im Fach Geographie der Hochschule.

Dokumentation von Lehr- und Sonderveranstaltungen

Eine Vielzahl an Seminaren, Tagungen, Theatervorführungen wurde dokumentiert. Eine Auswahl der Aufzeichnungen:

*Filmische Begleitung diverser
Theaterprojekte und Tagungen*

- Aufzeichnung des Stücks „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ von Janne Teller, gespielt von der Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Stephen-Hawking-Schule SRH Neckargemünd
- Dokumentation des Aufenthalts und der Vorführung der Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in Grenoble beim Internationalen Theatertreffen der Jugend 2013
- Studioaufzeichnung der Produktion „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green im Rahmen des Hauptseminars „Erzählen in der Gegenwartsliteratur“ im Fachbereich Deutsch (Verantwortlicher: Prof. Dr. Norbert Giovannini)
- Dokumentation der Fortbildungstagung „Gebet im Religionsunterricht in interreligiöser Perspektive“ für Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Studientagungsreihe „Jüdische, christliche und muslimische Religionspädagoginnen und Religionspädagogen im Gespräch“
- Aufzeichnung des „Interreligiösen Projekttags“ im jüdischen Gemeindehaus Mannheim (Verantwortliche: Prof. Dr. Katja Boehme)
- Aufzeichnungen im Seminar „Rhetorik und Körpersprache im Unterricht“ (Verantwortlicher: Dr. Hubert Habig)
- Aufzeichnungen zum Seminar „Medienanalyse“ (Verantwortlicher: Dr. Carlo Avventi).

Videoproduktionen für
den Verein „Young Alliance
Against Cancer“

Zusammenarbeit mit Erweiterungsstudiengang Medienpädagogik und Masterstudiengang ELMEB

Das AVZ und das Fach Medienpädagogik sowie der Masterstudiengang „E-Learning und Medienbildung“ (ELMEB) arbeiten seit Jahren eng zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit sind unter anderem folgende Projekte und Produktionen hervorgegangen:

- Im Rahmen des Seminars „Videoproduktion“ wurden mehrere Videos für den Verein „Young Alliance Against Cancer“ produziert (Verantwortlicher: Dr. Carlo Avventi).
- Im Rahmen des Seminars „Schreiben und filmische Realisation“ des Erweiterungsstudiengangs Medienpädagogik und des Fachs Deutsch entstand die Mockumentary „Das Biest von Heidelberg“ aus der Reihe „Beast Hunter“ (Verantwortliche: Carlo Schäfer und Dr. Carlo Avventi).

Personalia

Seit dem 30.11.2012 ist Christian Mundt, ein erfahrener Kameramann und Mediengestalter für Bild und Ton, neuer Mitarbeiter des Audiovisuellen Medienzentrums.



INFORMATION UND KONTAKT

Prof. Dr. Thorsten Lorenz

E-Mail: lorenz@ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 201

EINRICHTUNGEN

EIN PERFEKTER ORT FÜR BILDUNGSEXPERTEN

Abteilung Presse & Kommunikation

Diplom-Medienwissenschaftlerin Verena Loos / Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz

Um das Profil der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit ihren ausgewiesenen Expertisen in den Bildungswissenschaften weiter zu stärken und auszubauen, ist die Abteilung Presse & Kommunikation erste Anlaufstelle für alle Belange rund um die externe und interne Kommunikation. So wurde im vorliegenden Berichtszeitraum durchschnittlich eine Pressemitteilung in der Woche veröffentlicht. Die Medienresonanz ist dabei sowohl inhaltlich als auch quantitativ durchweg erfreulich – die Hochschule wird als ein lebendiger Ort für Forschung und Lehre, Schulbegleitung sowie Weiterbildung wahrgenommen.

Die Expertisen der Hochschule klar kommunizieren

Das Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist insbesondere durch einen großen Bezug zur Praxis sowie durch die Verpflichtung zur Inklusion geprägt. Dass die Hochschule mit ihrem Konzept richtig liegt, bestätigen die kontinuierlich wachsenden Studierendenzahlen: Die Abteilung Presse & Kommunikation konnte für das Wintersemester 2012/2013 einen neuen Studierendenrekord vermelden – insgesamt sind nun etwa 4.600 Studierende immatrikuliert.

Ein wichtiges Thema im vergangenen Berichtszeitraum war die aktive Gestaltung der Zukunft der Lehrerbildung. So veröffentlichte die unabhängige Expertenkommission Lehrerbildung im März 2013 ihre Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg. Neben der zeitnahen Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Empfehlungen wurde außerdem gemeinsam mit der Kommunikationsabteilung der Universität Heidelberg eine Presseerklärung versandt: Hierin erklärten Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek und der Rektor der Ruperto Carola, Prof. Dr. Bernhard Eitel, unter anderem ihre Bereitschaft, die seit Jahren vertraglich verankerte Kooperation weiter auszubauen.

*Intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Expertenkommission
Lehrerbildung*

Die Kommunikationsabteilung der Hochschule konnte aber auch über bereits abgeschlossene Projekte berichten: Um den Service im Prüfungsamt zu verbessern, wurden beispielsweise die bisher voneinander unabhängig agierenden Prüfungsämter zu einem Zentralen Prüfungsamt zusammengeführt und unter eine neue Leitungsstruktur gestellt.

Die interessierte Öffentlichkeit galt es aber auch über Neuigkeiten aus der Forschung zu informieren: So untersuchen zum Beispiel Wissenschaftler im Rahmen des neuen Forschungs- und Nachwuchskollegs der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Ludwigsburg seit August 2013 die Kompetenzentwicklung angehender Lehrkräfte sowie deren Fähigkeit im Umgang mit Heterogenität.

Antworten auf aktuelle Fragen der Bildung finden

Nicht erst seit dem neuen FuN-Kolleg beschäftigen sich zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit aktuellen Fragen der Bildung. Doch womit beschäftigen sich die Forscherinnen und Forscher sowie die vielen Nachwuchskräfte eigentlich genau?

Um diese Frage zu beantworten, haben das Prorektorat für Forschung sowie die Abteilung Presse & Kommunikation Anfang 2013 ein neues Projekt ins Leben gerufen: die Forscherportraits. Ziel ist es, die zahlreichen Forschungsaktivitäten der Hochschule verständlich zu präsentieren sowie Journalisten eine Datenbank mit Expertinnen und Experten zur Verfügung zu stellen. Die Antworten darauf, wie man Kinder für Naturwissenschaften begeistert oder wie interreligiöses Begegnungslernen unsere Gesellschaft verändert, finden sich unter www.ph-heidelberg.de/forscherportraits.

*Neue Datenbank mit
Forscherportraits im Internet*

Neues Layout, neuer Name

Neues gibt es auch von der Schriftenreihe zu berichten, die Heidelberg – als einzige Pädagogische Hochschule – seit 1988 veröffentlicht: Pünktlich zum 25. Jubiläum erschien die Publikation 2012

„Diskurs Bildung“:
Schriftenreihe zum 25. Jubiläum
in neuem Gewand

unter neuem Namen und im neuen Layout.

Der aktuelle Name „Diskurs Bildung“ ging aus einem öffentlichen Wettbewerb hervor, an dem sich die Hochschulmitglieder beteiligen konnten und der von der Presseabteilung kommunikativ begleitet wurde. Das neue Layout gestaltete eine Studentin des Master-Studiengangs „E-Learning und Medienbildung“: Es orientiert sich am Corporate Design der Hochschule, für das die Abteilung Presse & Kommunikation ebenfalls verantwortlich zeichnet, und soll an „Bildung“ im übertragenen Sinne – wie etwas bilden oder bauen – erinnern.

daktylos 2013 zum Themen-
schwerpunkt „Vernetzungen“

Die vernetzte Hochschule

Der Relaunch des daktylos erfolgte bereits im vergangenen Berichtszeitraum; 2013 erschien das Heft dann zum zweiten Mal als Themenheft. Unter der redaktionellen Verantwortung der Abteilung Presse & Kommunikation lag der Schwerpunkt auf „Vernetzungen“: In spannenden Artikeln wurden die zahlreichen Vernetzungsprojekte der Hochschule vorgestellt – sei es die Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg, die interdisziplinäre Erforschung der Einstellung von Lehrkräften zur Inklusion oder eine Kooperation zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Im Berichtszeitraum unverändert blieb der Newsletter der Hochschule: Darin informiert die Abteilung auch weiterhin regelmäßig über aktuelle Meldungen aus der Hochschule und der Verwaltung, berichtet über Veranstaltungen, Personalien und Publikationen sowie über Weiterbildungsangebote. Gleiches gilt für den Jahresbericht, in dem die Hochschule auch zukünftig ihre zentralen Aktivitäten und Projekte im vorangegangenen Berichtsjahr präsentiert.

Die Kraft der Bilder

Nicht nur erinnern, sondern genau abbilden sollen die Fotografien, die die Abteilung Presse & Kommunikation seit 2012 in sämtlichen Informationsmaterialien sowie der Website einsetzt: Die Bilder zeigen reale Situationen und Menschen aus der Hochschule. Und damit die Pädagogische Hochschule Heidelberg als lebendigen Ort für Forschung und Lehre, Schulbegleitung sowie Weiterbildung – einen Ort für Experten in Bildung und Erziehung.

Verwirklichung von Inklusion in
Bildungsprozessen

Das Absolventenprofil

Der Claim „Experts in Education“ bringt den Kerngedanken der Pädagogischen Hochschule Heidelberg auf den Punkt und bezeichnet gleichzeitig das Absolventenprofil der Hochschule. Ihre Alumni sollen sich unter anderem dadurch auszeichnen, dass sie zur Verwirklichung von Inklusion in Bildungsprozessen fähig sind bzw. dass sie vernetzt und interdisziplinär denken. Dieses Profil beständig sowie klar nach Innen und Außen zu kommunizieren, wird wichtiger Bestandteil des kommenden Berichtszeitraums.



INFORMATION UND KONTAKT

Verena Loos

E-Mail: presse@vw.ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 671

VERANSTALTUNGEN

AUSWAHL

06. Oktober 2012 Theater-Premiere: „Im Niemandsland“ in einer Bearbeitung von Dr. Hubert Habig unter Beteiligung von Studierenden der Hochschule
11. - 13. Oktober Schulgeographentag Baden-Württemberg
24. Oktober Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Guido Pinkernell: „Das Didaktische als Prinzip in der Lehramtsausbildung“
24. Oktober „Alle sind verschieden - na und? Heterogenität in der Diskussion“ – Prof. Dr. Matthias Trautmann (Universität Siegen) über Heterogenität
24. Oktober Vorstellung des Masters Bildungswissenschaften
03. November „Informationstag Studium und Hochschule“ speziell für Eltern und Schüler mit Migrationshintergrund
07. November Vernissage: Ausstellung der Ergebnisse der Italien-Exkursion
08. November „Die Stimme macht's!“ – ein Vortrag der SRH Fachschule für Logopädie zum Thema Stimme
10. November Akademische Matinee der Hochschule
12. November „Literatur und Musik am Montag“ – Max Frisch vorgestellt von Patrick Blank und Holger Heddendorf
14. November GIS-Day 2012 – die Welt der digitalen Geomedien entdecken
17. November „Messa da Requiem“ mit international bekannten Solisten vom Staatstheater Stuttgart und dem Staatstheater Kassel
19. November Workshop „Aktuelle Entwicklungen in der eigenen Lehre“
21. November Symposium zum 70. Geburtstag von Musikwissenschaftler Prof. Dr. Arnold Werner-Jensen
23. November „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“
30. Nov. - 01. Dez. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses 2012
07. - 08. Dezember Einführungskurs in die Transaktionsanalyse
07. Dezember Internationales Weihnachtsfest
18. Dezember „Best of 2012“ und Vergabe des Kunstpreises der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur
18. Januar 2013 „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“
24. Januar „Gut beraten!“ – Beratung über das Studienangebot sowie die Zulassung an der Pädagogische Hochschule Heidelberg

24. - 27. Januar Streichquartettfest im Rahmen des Musikfestivals „Heidelberger Frühling“
31. Januar Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V.
04. Februar „Literatur und Musik am Montag“ mit Anna Katharina Hahn
23. Februar Winterwanderung der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule
07. - 08. März Inklusive Entwicklungslinien 2013 – Tagung rund um das Thema Inklusion
13. März Vortrag zum Thema „Gefährdet Mobilfunkstrahlung unsere Gesundheit?“ von Dr. Klaus Scheler
15. März Fachtagung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“
16. - 17. März Studienberatung auf der Messe für Studium und Abiturientenausbildung „Horizon“ in Stuttgart
19. - 23. März Winterakademie zur wissenschaftlichen Qualifizierung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler
12. April Tag der offenen Tür in der Kinderbetreuung „Wullewatsch“
25. April Bundesweiter Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen
06. Mai „Literatur und Musik am Montag“ mit Barbara Conrad und Rosemarie Tietze zu Leo Tolstoi
07. - 29. Mai Workshop „Feedbackprozesse lernförderlich gestalten“
11. Mai Vogelkundlicher Spaziergang durch den Schwetzingen Schlossgarten der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V.
13. Mai Informationsveranstaltung zum Thema Auslandsaufenthalt
28. Mai Konzertabend mit Haruko Nakajima an der Querflöte und Florian Stricker am Klavier
05. Juni Eröffnung der Ausstellung „Sand in der Vaseline“ im Kunstfoyer
05. Juni Premiere: „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ der Theatergruppe der Hochschule
05. - 06. Juni Wahl der studentischen Mitglieder des Senats, der Fakultätsräte, des AstA und der Fachschaften
07. Juni 10. Forum „Gärtnern macht Schule“
07. Juni „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“
08. Juni T3-Regionaltagung zum Thema „Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften mit digitalen Werkzeugen“
08. Juni Studienberatung auf den „Orientierungstagen Rhein-Neckar“

11. Juni Vortrag zum Thema „Biographie in geschichtsdidaktischer und frauengeschichtlicher Sicht“ von Prof. Dr. Annette Kuhn
11. Juni -17. Juli Lesesommer mit Barbara Gelberg, Salah Naoura und Milena Baisch
13. Juni Informationstreffen zum Studierendenaustausch mit Kolumbien
18. Juni Französischer Abend: Konzert des Chors der Pädagogischen Hochschule u.a. mit Werken von Rameau und Passereau
20. Juni Workshop „Feedbackprozesse lernförderlich gestalten“
24. Juni „Neue Wege in der Lehrerbildung“ – Podiumsdiskussion mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Sybille Volkholz (Expertenkommission Lehrerbildung), Prof. Dr. Bernhard Eitel (Ruperto Carola) sowie Prof. Dr. Gerhard Härle (PH Heidelberg)
26. Juni Informationsveranstaltung zum Referendariat
27. Juni Erster International Day
02. Juli Vortragsabend von Studierenden des Faches Musik
03. Juli Informationsveranstaltung zum Master-Studiengang „Bildungswissenschaften“
04. Juli „Mischen“: Ausstellungseröffnung der gemeinsamen künstlerischen Arbeiten von Studierenden der Kunst bzw. der Sonderpädagogik und Menschen der Lebenshilfe Heidelberg
04. - 05. Juli „Ein vergangenes Kapitel aus der Geschichte der Erziehungswissenschaften?“ – Symposium anlässlich des 50. Todestages Eduard Sprangers
09. Juli Vortrag: Autoren der Zeitschrift „Ohrenkuss“ von Menschen mit Down-Syndrom berichteten über ihre Reise in die Mongolei
09. Juli Vortrag „Smartphone-Physics: Experimente mit Smartphone, Tablet-PC & Co. in Physikunterricht und Lehrerbildung“ von Prof. Dr. Joachim Kuhn
18. Juli Veranstaltungsreihe „Zünder für Gründer“ mit Dr. Oliver Emmler
19. Juli „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“
26. Juli Examensfeier

IMPRESSIONEN

Hochschule gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren gestalten Ein Bilderbogen



Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses Helen Heberer, SPD-Fraktionsvorsitzender Claus Schmiedel, Prorektorin der Universität Heidelberg Prof. Dr. Friederike Nüssel, Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek, SPD-Bundestagsabgeordneter Lothar Binding aus Heidelberg und Parlamentarische Beraterin Malin Melbeck



Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek mit der Bundestagsabgeordneten aus Heidelberg für Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Franziska Brantner



Integrationsministerin Bilkay Öney im Februar 2013 in Heidelberg



*Prof. Dr. Nike Wagner, Max Dietrich Kley und
Dr. h.c. Manfred Lautenschläger*



*Prorektor Prof. Dr. Gerhard Härle im Gespräch
mit Preisstifter Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser*

*Rektorin Prof. Dr. Anneliese Wellensiek,
Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Johanna Wanka,
CDU-Bundestagsabgeordneter aus Heidelberg Dr. Karl A. Lamers*



*Einweihung des Hei-MaT Zentrums:
Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Heidelberg
Wolfgang Erichson, Hei-MaT Leiterin Prof. Dr. Havva Engin,
Serhat Aksen und Mitarbeiterin Sylvia Selke*



